

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

3./4. Februar 2018 / Nr. 5

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Am Grab des Papstlehrers



Jorge Mario Bergoglio (1966, Foto: KNA) wurde stark geprägt von einem ukrainischen Salesianerpater: Stepan Tschmil vermittelte dem späteren Papst das Glaubensgrundwissen. Franziskus besuchte nun sein Grab. **Seite 6**

Altenpastoral: Neue Herausforderungen

„Da, wo Seelsorge mit Menschen am Ende ihres Lebens stattfindet, ereignet sich Kirche in besonderer Weise“, sagt Marco Petrelli, Geschäftsführer des Bundesforums Katholische Seniorenarbeit (Symbolfoto: KNA). **Seite 5**



Kunstvolle Skulpturen aus alten Balken

Statt die morschen Dachbalken, die bei der Renovierung des Klosters Wettenhausen ausgetauscht wurden, wegzuerwerfen, hat Franz Hämmerle daraus raffinierte Kunstwerke (Foto: Gab) geschaffen. **Seite 13**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Danke den deutschen Bischöfen, dass sie der Versuchung widerstanden: nämlich, die in den deutschsprachigen Ländern allen Konfessionen gemeinsame Vaterunser-Bitte „Und führe uns nicht in Versuchung“ zu ändern (siehe Seite 2/3).

Dass Papst Franziskus in einer momentanen Situation zu einer spontanen Einschätzung kommt und diese kundtut, ist sein Recht – so auch zur neu-übersetzten Vaterunser-Bitte der Franzosen. Toll, dass die vielzitierte päpstliche Äußerung eine breite Grundsatz-Debatte angestoßen hat. Doch es gilt auch, was der Apostel Paulus in die Worte kleidet (1 Thess 5,21): „Prüft alles, und behaltet das Gute!“ Ändern um des Ändern willen wäre töricht. Jede Übersetzung, sei sie noch so „aktuell“, bleibt eine begrenzte Interpretation. Theologisch besteht kein Zweifel, dass Gott – so das Große Glaubensbekenntnis – „alles geschaffen hat“. Damit auch die Versuchung.

Die deutschen Bischöfe haben sich für das Bewährte entschieden und vermeiden so unnötige Verwirrung. Übrigens gibt es im Zusammenhang mit dem Vaterunser durchaus wichtigere Fragen. Zum Beispiel: Wie viele Deutsche können es überhaupt noch?



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Mit dem Vaterunser durch das ganze Leben

Ob im Gottesdienst, vor dem Schlafen-Gehen, beim Morgengebet im Kindergarten oder auch auf dem Sterbebett: Das Vaterunser begleitet Christen auf ihrem gesamten Glaubensweg. Es ist nicht nur eines der ersten Gebete – wenn nicht gar das erste –, das junge Christen lernen, sondern stammt zudem von keinem Geringeren als Jesus selbst. Mit seiner Kritik an der Übersetzung einer Vaterunser-Bitte hat Papst Franziskus eine Diskussion über eine mögliche Änderung angestoßen. Die deutschen Bischöfe haben nun entschieden. **Seite 2/3**



Foto: imago

DEBATTE UM ÜBERSETZUNG

In Versuchung geführt?

Trotz Papstkritik: Deutsche Bischöfe halten am Wortlaut des Vaterunser fest

BONN – Führt Gott den Menschen in Versuchung? Diese Frage warf eine französische Neuübersetzung der entsprechenden Vaterunser-Bitte auf. Nachdem selbst Papst Franziskus die bisherige Fassung kritisiert hatte, diskutierten auch deutsche Theologen eine mögliche Änderung des Vaterunser. Nun hat sich die Deutsche Bischofskonferenz dazu geäußert.

Dass in der „Bild“-Zeitung oder der „New York Times“ über die korrekte Übersetzung einer Bibelstelle debattiert wird, kommt nicht alle Tage vor. Ausgelöst hatte die Diskussion Anfang Dezember kein Geringerer als Papst Franziskus. Die gängige Fassung der Vaterunser-Bitte „Und führe uns nicht in Versuchung“ sei „keine gute Übersetzung“, sagte er in einem Fernsehinterview. Und traf dabei auf viel Zustimmung, aber auch auf Kritik.

In Deutschland hatte es in den vergangenen Jahren immer wieder Vorschläge gegeben, die für missverständlich gehaltene Formulierung zu ändern. Ist es tatsächlich Gott, der den Menschen in Versuchung

führt? Wird damit nicht ein falsches Gottesbild fortgeschrieben?

Die französischen Bischöfe waren offenbar dieser Ansicht und beschlossen eine – zunächst im Ausland kaum zur Kenntnis genommene – Änderung: Statt der bisherigen Formulierung im Französischen (etwa: „Unterwirf uns nicht der Versuchung“) heißt es seit dem ersten Advent: „Lass uns nicht in Versuchung geraten.“ Dies führte zunächst nur in der Schweiz zu Diskussionen, wo nun im deutschsprachigen Teil eine andere offizielle Formulierung existiert als im französischsprachigen.

Keine deutsche Änderung

Zu einem anderen Schluss hingegen kam vorige Woche die Glaubenskommission der Deutschen Bischofskonferenz unter Vorsitz des Speyrer Bischofs Karl-Heinz Wiesenmann: Die Bischöfe sind der Meinung, „dass die vorhandene Übersetzung – nicht zuletzt mit Sicht auf die konfessions- und länderübergreifende Einheitlichkeit – beibehalten werden soll“, heißt es in einer

Presseerklärung. Dem Anliegen von Papst Franziskus entsprechend solle aber verstärkt darauf gesetzt werden, „in Gesprächen, Diskussionen und Textbeiträgen die Bedeutung und den theologischen Hintergrund dieser Vaterunser-Bitte zu verdeutlichen“.

Kurz nach den deutschen Bischöfen meldeten sich auch die italienischen zu Wort: Ab Herbst beten die Katholiken Italiens in ihren Gottesdiensten „Und verlasse mich nicht angesichts der Versuchung“ statt wie bisher „und führe uns nicht in Versuchung“. Das erklärte der Generalsekretär der Italienischen Bischofskonferenz, Nunzio Galantino, zum Abschluss einer Versammlung der Bischöfe des Landes in Rom.

Er betonte, die Änderung geschehe nicht wegen des Fernsehinterviews von Papst Franziskus. Vielmehr hätten die italienischen Bischöfe diese Version bereits für ihre Bibelübersetzung 2008 beschlossen. Und diese solle nun in die dritte Ausgabe des Römischen Messbuchs für Italien einfließen.

Dabei ist die weltweite Einheitlichkeit beim Beten gerade für die

katholische Kirche ein zentrales Anliegen, das in der Vergangenheit immer wieder zum Streit über die richtige Übersetzung der lateinischen Texte in die Landessprachen geführt hatte.

Fehlende Einheitlichkeit

Bei der Vaterunser-Bitte ist diese Einheitlichkeit allerdings längst nicht mehr gegeben: Während die in immerhin 22 Ländern gültige spanische Übersetzung „Y no nos dejes caer en la tentación“ („Und lass uns nicht in Versuchung geraten“) und ähnlich die portugiesische der neuen französischen entspricht, orientiert sich die deutsche strikt am griechischen Wortlaut des Matthäus- (6,13) und des Lukasevangeliums (11,4).

Schon vor dem Papstinterview hatten sich deutsche Bischöfe mit Blick auf den französischen Beschluss gegen eine Änderung der deutschen Formulierung gewandt. Unter anderem der frühere Dogmatikprofessor Bischof Rudolf Voderholzer von Regensburg, der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf und der Vorsitzende der Deutschen Bischofs-



▲ Bibelverse in 17 Sprachen auf 100 Quadratmetern feinstem Blattgold: An der Wand der Kapelle im Berliner Olympiastadion findet sich auch ein Schriftzug des Vaterunser.

konferenz, Kardinal Reinhard Marx, hatten sich dazu geäußert.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, erklärte ebenso wie andere evangelische Bischöfe, dass er keinen Änderungsbedarf sehe. Biblische Texte könne man nicht einfach umschreiben, sagte er. Allerdings gelte es zu bedenken, dass jede Übersetzung auch interpretiere.

Verschiedene Positionen

Auch der Bochumer katholische Neutestamentler Thomas Söding verteidigte die geltende Fassung: „Sie ist präzise und sie ist tief. Falsch ist nur die Behauptung, die Übersetzung sei falsch.“ Einer der wenigen, die die Gegenposition vertraten, war der Heidelberger Neutestamentler Klaus Berger: Es sei „naiv zu behaupten, die traditionelle deutsche Übersetzung sei noch immer genau das, was Jesus gemeint habe, weil sie wörtlich sei“. Dieses Beharren „hilft gar nichts, wenn normale Menschen daraus die falschen Schlüsse ziehen“.

Norbert Zonker



▲ Das Vaterunser verbindet als gemeinsames Gebet Christen verschiedener Konfessionen und Kulturen.

Fotos: KNA

Im Wortlaut

Stellungnahme der Deutschen Bischofskonferenz

(...) Die Bitten des Vaterunser sind mehr als ein kulturhistorischer Traditionsbestand, sie bewegen und rütteln auf. Es ist ein gutes Zeichen, dass öffentlich über den Glauben und die Frage nach Gott gesprochen wird.

Die Frage der Formulierung

(...) Papst Franziskus hat in einem Interview darauf hingewiesen, dass die wörtliche Übersetzung für viele Menschen eine Quelle des Missverständnisses sein könne, dass Gott selbst das Böse wolle und dass die freiere Umschreibung, wie sie jetzt auch die französischen Bischöfe gewählt haben, in dieser Hinsicht dem Verstehen etwas entgegenkomme. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob nicht auch die deutsche Übersetzung geändert werden sollte.

Bei näherer Betrachtung ergibt sich jedoch, dass sehr gewichtige Gründe dagegensprechen, gleich ob man nun philologische, exegetische, liturgische oder nicht zuletzt auch ökumenische Gründe stärker gewichtet. Gerade die konfessions- und länderübergreifende Einheitlichkeit des Textes im gesamten deutschen Sprachraum ist dabei nicht das unbedeutendste Argument. Umso wichtiger ist es aber, den kritischen Hinweis von Papst Franziskus ernst zu nehmen und die breite Debatte,

die jetzt entstanden ist, positiv aufzugreifen. Es gilt, die Chance zu nutzen, die Bedeutung der Vaterunser-Bitte im Zusammenhang des christlichen Gottesbildes und des christlichen Verständnisses von der Beziehung zwischen Mensch und Gott vertiefend zu erläutern. (...)

Die Gefahr der Versuchung

Die Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung“ zieht besondere Aufmerksamkeit auf sich. Sie ist die einzige Vaterunser-Bitte, die negativ formuliert ist; bei Lukas beendet sie das Gebet, bei Matthäus wird sie ins radikal Positive gewendet: „sondern erlöse uns von dem Bösen“.

Nur weil die Menschen frei sind, können sie glauben; weil sie frei sind, können sie aber auch in Versuchung geraten. Diese Spannung kommt im Vaterunser zu Wort. Wer es betet, bekennt: „Ich bin verführbar, bin angefochten und der Versuchung ausgesetzt“; aber wer das Gebet im Glauben spricht, vertraut zugleich auf Gottes erhörende Barmherzigkeit: „Ich darf mich der Führung Gottes anvertrauen: Du wirst mich nicht in Versuchung führen.“

Diese Überzeugung spricht aus dem Jakobusbrief: „Keiner, der in Versuchung gerät, soll sagen: Ich werde von

Gott in Versuchung geführt. Denn Gott lässt sich nicht zum Bösen versuchen, er führt aber auch selbst niemanden in Versuchung“ (Jak 1,13). Der Jakobusbrief will verhindern, dass Menschen, die sich selbst der Versuchung aussetzen, Gott dafür die Schuld geben. Er bringt den tief in der Bibel wurzelnden Glauben zum Ausdruck, dass Gott keinen Menschen zu Fall bringt; denn Gott erhört die Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung“. Die Bibel kennt starke Geschichten von harten Glaubensproben, die Gott Menschen unterzieht, damit sie sie – mit seiner Hilfe – bestehen, wie bei Abraham (vgl. Gen 22) und Hiob. Aber es gibt auch die vielfach ernste Gefahr, der Prüfung nicht gewachsen zu sein. Gerade deshalb gibt es die Versuchungsbitte. Sie vertraut Gott den Herzenswunsch an, nicht über die eigene Kraft hinaus erprobt zu werden. (...)

Der Grund des Vertrauens

(...) Aus der Bitte: „Führe uns nicht in Versuchung“ spricht nicht die Angst, vor Gott zu versagen, sondern das Vertrauen, vom allmächtigen Gott getragen und erlöst zu werden. Aus der Bitte spricht auch nicht der Verdacht, Gott könne wollen, dass ein Mensch scheitert, sondern der Glaube an sei-

ne Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Aus der Bitte spricht allerdings auch das Wissen um Grenzerfahrungen, in denen es keine Antwort mehr auf die Gottesfrage zu geben scheint.

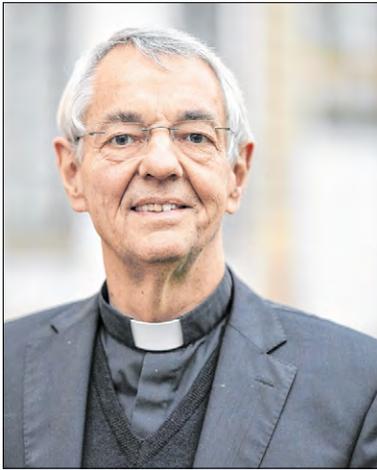
Wer mit den überlieferten Worten Jesu das Gebet in diesem Glauben spricht, bringt gerade dadurch zum Ausdruck, nicht an Gott irre zu werden und nicht anderen Menschen die Hölle bereiten zu wollen, sondern den Namen Gottes zu heiligen, das Brot Gottes zu teilen, die empfangene Vergebung weiterzugeben und um die Erlösung der ganzen Schöpfung zu beten. Die Bitte selbst hat nach der Verheißung Jesu die Kraft der Erhörung in sich.

(...) Die Bitte „Und führe uns nicht in Versuchung“ zielt gerade nicht darauf ab, Gott zu überreden, er möge sich doch dafür entscheiden, den Beter nicht in Versuchung zu führen. Vielmehr vereint die Bitte die Erkenntnis eigener Schwäche, das Vertrauen auf Gottes Führung und die feste Zuversicht, dass Gottes Geleit nicht in den Abgrund führt.

Information

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf unserer Internetseite unter „Dokumentation“: www.katholische-sonntagszeitung.de bzw. www.neue-bildpost.de

Kurz und wichtig



Anschläge in Kabul

Papst Franziskus hat der Opfer zweier Terroranschläge in Kabul gedacht. „Wie lange muss das afghanische Volk diese unmenschliche Gewalt noch ertragen?“, fragte er beim Mittagsgebet am Sonntag. Er bat die Anwesenden, in einer Schweigeminute für die Opfer, deren Familien, und das ganze afghanische Volk zu beten. Am Montag wurden dann bei einem Angriff auf eine Militärakademie weitere elf Menschen getötet.

Auf Facebook beleidigt

Das Amtsgericht Bamberg hat einen Rechtsanwalt vom Vorwurf der Beleidigung des Bamberger Erzbischofs Ludwig Schick (Foto: KNA) freigesprochen. Der Angeklagte hatte auf Facebook geschrieben: „Stell Dir vor, dieser Heini wird im Gottesdienst geköpft und niemand schaut hin.“ Das Gericht urteilte, diese Äußerungen seien durch das Recht auf Meinungsfreiheit gedeckt. Sie seien geschmacklos und unangemessen, überschritten aber nicht die Grenze zur Strafbarkeit. Der Prozess war die zweite strafrechtliche Verfolgung von Hassbotschaften und Drohungen gegen den Bamberger Erzbischof.

Kritik an Schließungen

Die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) hat mit Entsetzen auf die Ankündigung des Erzbistums Hamburg reagiert, acht seiner 21 katholischen Schulen in der Hansestadt zu schließen. Schule und Bildung seien keine Frage von Wirtschaftlichkeit und entzögen sich letztlich den Beurteilungskriterien einer Unternehmensberatung, sagte die KED-Vorsitzende Marie-Theres Kastner. Die katholischen Schulen bezeichnete sie als pastorale Räume, in denen junge Menschen den Glauben kennenlernen könnten.

Sterbehilfe-Protest

Aus Protest gegen die hohe Zahl von Demenzpatienten, die in den Niederlanden durch „aktive Sterbehilfe“ getötet werden, ist eine für die Kontrolle dieser Methode zuständige Medizinerin zurückgetreten. Sie könne den „deutlichen Wandel“ in der Auslegung der Sterbehilfe-Gesetze hin zu tödlichen Injektionen für Menschen mit Altersdemenz nicht mehr mittragen, begründete Berna van Baarsen ihren Schritt. Die Zahl der Patienten aus dieser Gruppe, die jedes Jahr getötet werden, habe sich in den vergangenen fünf Jahren vervierfacht. Van Baarsen gehörte einem der fünf regionalen Komitees an, die für die Kontrolle von „aktiver Sterbehilfe“ zuständig sind.

Hilfsgelder abgelehnt

Als Reaktion auf die Kritik der EU am sogenannten Anti-Drogenkrieg von Präsident Rodrigo Duterte lehnen die Philippinen EU-Entwicklungshilfe ab. Sie hätten eine Finanzhilfe zur technischen Abwicklung des Handels mit den Europäern in Höhe von 6,7 Millionen Euro nicht angenommen, berichtete eine philippinische Tageszeitung. Duterte hatte 2017 verkündet, nicht mehr auf westliche Entwicklungshilfe angewiesen zu sein, weil China in die Bresche springen werde.

IN SCHREIBEN AN ZDK

„Donum Vitae“ gewürdigt

Kardinal Marx erkennt Hilfe an – Kritik von Lebensschützern

BONN (KNA) – Die Deutsche Bischofskonferenz hat erstmals offiziell gewürdigt, dass sich auch der Verein „Donum Vitae“ (Geschenk des Lebens) für den Schutz des Lebens einsetzt und Erfolge in der Konfliktberatung erzielt. Zugleich ermöglichen die Bischöfe Beraterinnen der Organisation die bisher untersagte Übernahme in kirchliche Beratungsstellen.

„Donum Vitae“ wurde 1999 gegründet, im Zuge des Ausstiegs der katholischen deutschen Bischöfe aus der gesetzlichen Schwangerenkonfliktberatung mit einem Beratungsschein, der zur Abtreibung berechtigt. Vor 20 Jahren hatte der damalige Papst Johannes Paul II. die Bischöfe aufgefordert, in kirchlichen Einrichtungen keine Beratungsscheine mehr ausstellen zu lassen. Durch diesen Schein sah der Papst das Zeugnis der Kirche für den Lebensschutz verdunkelt. Anders als kirchliche Einrichtungen stellt Donum Vitae nach einer Beratung das Papier jedoch auf Wunsch aus.

Die Neuerungen gehen aus einem Schreiben von Kardinal Reinhard Marx an das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) hervor, das der Katholischen Nachrichtenagentur in Auszügen vorliegt. ZdK-Präsident Thomas Sternberg begrüßte die Entscheidung in einem Brief an die Mitglieder als „wichtige Klärung“. Dies könne „manche Wunden heilen“. Der Vorgang war dem Vernehmen nach zuvor Thema bei einem turnusmäßigen Treffen der Diözesanbischöfe Anfang voriger Woche in Würzburg, dem sogenannten Ständigen Rat.

In dem Schreiben des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz an Sternberg heißt es: „Es besteht kein Zweifel, dass das Ziel von Donum Vitae ebenso wie das der

bischöflich verantworteten Schwangerenberatung der Schutz des ungeborenen Menschen ist. Ich stelle fest, dass es über die Jahre hinweg auch vielen Beraterinnen von Donum Vitae gelungen ist, zahlreichen Frauen beziehungsweise Eltern Mut zu machen für ein Leben mit dem Kind, und dafür bestmögliche Hilfestellungen zu bieten. Dafür dürfen wir gemeinsam dankbar sein.“

Mit Blick auf kirchliche Arbeitsverhältnisse schreibt Marx weiter: „Deshalb halte ich es für selbstverständlich, dass Personen, die in einer Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des Donum Vitae e.V. gearbeitet haben, in bischöflich anerkannten Schwangerenberatungsstellen beschäftigt werden können.“

Durch einen sogenannten Abgrenzungsbeschluss von 2006 war dies bisher nicht möglich. Die Bischöfe untersagten kirchlichen Angestellten die Mitarbeit bei dem bürgerlichen Verein, den prominente Katholiken gegründet hatten. Bei Donum Vitae handle es sich um eine Vereinigung außerhalb der katholischen Kirche, hieß es damals.

Kritik kam jetzt von der „Aktion Lebensrecht für alle“ (ALFA). Vorsitzende Alexandra Linder sagte in der „Tagespost“: „Die Situation ist doch dieselbe: Donum Vitae, das ‚Geschenk des Lebens‘, muss täglich Papiere ausstellen, die Kindern das Geschenk des Lebens nehmen.“ Die Annäherung sende ein fatales Signal in die Gesellschaft, nach dem Motto: „Die Kirche macht doch mit, dann ist das völlig in Ordnung.“ Linder kritisierte weiter, Donum Vitae habe sich immer „starrköpfig“ als Opfer dargestellt, während „die Lebensrechtsbewegung um der Sache willen Zusammenarbeit anbot“, etwa beim „Marsch für das Leben“ oder in der Debatte um das Werbeverbot für Abtreibung.

Regierung setzt Gespräche aus

Kolumbien: Keine weiteren Verhandlungen mit Guerillagruppe

BOGOTÁ (KNA) – Die Friedensgespräche zwischen der marxistischen Guerilla-Organisation ELN und der kolumbianischen Regierung bleiben nach den jüngsten Anschlägen in Kolumbien ausgesetzt.

Vorige Woche waren bei einem Bombenanschlag in der nordkolumbianischen Hafenstadt Barranquilla, zu dem sich eine Stadtguerillagruppe

pe der ELN bekannte, fünf Polizisten ums Leben gekommen und weitere 41 Menschen verletzt worden.

Die Verhandlungen folgen dem Beispiel der Gespräche mit der größten Guerilla-Bewegung, der Farc. Bei diesen konnte sich die Regierung von Präsident Juan Manuel Santos nach vierjährigen Verhandlungen Ende 2016 mit der Farc auf ein Friedensabkommen verständigen.



▲ „Donum Vitae“ ist ein privater Verein zur Schwangerenberatung.

Foto: KNA

KATHOLISCHE SENIORENARBEIT

„Kirche in besonderer Weise“

Bundeskonferenz beleuchtet Themen der Altenpastoral – Geschäftsführer im Interview: Höhere Lebenserwartung steigert Anspruch an die Seelsorge

AUGSBURG – Vorige Woche tagte in Augsburg das „Bundesforum Katholische Seniorenarbeit“ (BfKS), um sich über drängende Herausforderungen abzustimmen. Im Interview unserer Zeitung erläutert Marco Petrelli, zu welchen Ergebnissen das Gremium gekommen ist. Er arbeitet im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz als Referent für „Spezielle Seelsorgefelder“ und ist verantwortlich für die Geschäftsführung des BfKS.

Herr Petrelli, dass es ein „Bundesforum Katholische Seniorenarbeit“ mit 70 Delegierten aus nahezu allen deutschen Diözesen gibt, das sich einmal jährlich zu einer Bundeskonferenz trifft, dürfte nur wenigen Katholiken bekannt sein. Wie funktioniert das Gremium und was entscheidet es?

Das BfKS ist ein überdiözesaner Zusammenschluss von Haupt- und Ehrenamtlichen, die in vielfältiger Weise in der katholischen Seniorenarbeit tätig sind. Auf unserer jährlichen Bundeskonferenz kommen unsere Mitglieder zusammen, um sich sowohl fachlich weiterzubilden als auch, um Erfahrungen und Informationen aus der täglichen Arbeit auszutauschen. Unser Bundesforum ist weniger ein Entscheidungsgremium – wir verstehen uns mehr als eine an die Bischofskonferenz angeschlossene und beratende Organisation von Fachprofis und Praktikern.

Früher ging man ganz selbstverständlich davon aus, dass sich die Menschen verstärkt um ihr Seelenheil bemühen, wenn das Ende des Lebens näher und der Tod vor Augen rückt. Wie viel ist von dieser Selbstverständlichkeit übrig geblieben?

Das Bedürfnis nach Halt, Spiritualität und „Seelenfrieden“ im letzten Lebensabschnitt ist weiterhin ungebrochen – über die Grenzen von Konfession, ja sogar Religion hinaus. Der besondere Auftrag, diese Menschen in ihrer Fragilität und Verletzlichkeit seelsorgerisch zu begleiten, macht diese pastorale Arbeit zu einem besonderen Handlungsfeld von Kirche. Oder anders gesagt: Da, wo Seelsorge mit Menschen am Ende ihres Lebens



◀ *Sieht in der Pastoral für und mit Senioren eine große Herausforderung an die Kirche: Marco Petrelli, bei der Deutschen Bischofskonferenz im Bereich „Spezielle Seelsorgefelder“ tätig und verantwortlich für die Geschäftsführung des „Bundesforums Katholische Seniorenarbeit“.*

Foto: privat

stattfindet, ereignet sich Kirche in besonderer Weise.

Die Tatsache, dass die Menschen hierzulande immer älter werden, lässt ein weites Betätigungsfeld der Altenpastoral erahnen. Worin sehen Sie die drängendsten Herausforderungen?

Seniorenpastoral ist eben nicht nur seelsorgerische Begleitung hochaltriger Menschen. Sondern sie ist auch Seelsorge mit Menschen im sogenannten Dritten Lebensalter. Gestiegene Lebenserwartung heißt auch ein gestiegener Anspruch an die Begleitung und Unterstützung von Senioren, die den heute länger währenden Lebensabschnitt nach Beginn des Ruhestands aktiv und erfüllend gestalten wollen. Gerade Menschen im Dritten Lebensalter sind oft wertvolle Mitarbeitende in allen Bereichen der Pastoral. Für diese neuen Herausforderungen wurden in vielen (Erz-)Diözesen bereits innovative und gut funktionierende Konzepte entwickelt. Das bedeutet in der Konsequenz aber auch einen steigenden Bedarf an personellen und finanziellen Ressourcen sowie engere Kooperationen von Kirchen, Verbänden, Trägergesellschaften und staatlichen Einrichtungen.

Die Zahl der Pflegebedürftigen wächst und gleichsam fällt die Zahl

der Seelsorger und Seelsorgerinnen – auch der ehrenamtlich Engagierten. Da stellt sich die Frage: Wie können die Prioritäten der seelsorgerlichen Arbeit neu gesetzt werden? Es geht letztlich um „Beteiligungs- und Ermöglichungsmanagement“ mit den verfügbaren Ressourcen, um die Charismen und Erfahrungen der Gläubigen zur Geltung bringen zu können.

Finden die Anliegen der Altenpastoral auf Ebene der Ortskirchen, der Diözesen, aber auch auf weltkirchlicher Ebene das notwendige Gehör?

Als Lobbyvertreter für Senioren und Seniorenpastoral wünscht man sich natürlich immer mehr Gehör. Die Herausforderung für uns ist es, die Belange und Modelle, die wir auf Bundesebene diskutieren, auch auf die verschiedenen Ebenen in den (Erz-)Diözesen, Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen vor Ort zu bringen und uns hier Gehör zu verschaffen. Angesichts der gesellschaftlichen, demographischen und kirchlichen Umbrüche werden aktuelle Fragen der Seniorenarbeit und -seelsorge immer relevanter. Das öffentliche Interesse auf unsere Anliegen zu lenken, ist dabei von besonderer Bedeutung für uns.

Interview: Johannes Müller

ABC DER REDAKTION

D WIE DRUCKTERMIN

Irgendwann muss Schluss sein

Manch einer kennt es vielleicht aus seiner Schulzeit: Bei einer schriftlichen Prüfungsarbeit ruft der Lehrer irgendwann „Stifte weg“ und sammelt die Arbeiten ein. Nun muss alles fertig sein. Auch bei einer Zeitung heißt es irgendwann „Stifte weg“ – oder vielleicht vielmehr „Finger von der Computermaus“. Das ist dann, wenn der Drucktermin der Zeitung bevorsteht.

Alle Texte müssen fertig geschrieben und Korrektur gelesen sein. Die Bilder müssen bearbeitet sein und das Layout einer Seite muss fertig vorliegen. Die Zeitungsseiten werden digital aus dem Sankt Ulrich Verlag in die Druckerei übertragen. Dort werden aus den digitalen Seiten Druckplatten gefertigt – insgesamt vier Stück pro Seite, je eine für Magenta, Blau, Gelb und Schwarz. Von diesen Platten werden die Seiten auf Papier gedruckt.

Bei unserer Zeitung ist es Dienstagnachmittag soweit. Dann haben die Redakteure mit der aktuellen Ausgabe abgeschlossen. Ändern kann man jetzt nichts mehr. Während die Leser im Laufe der Woche ihre Zeitung erhalten, arbeiten die Mitglieder der Redaktion schon am Heft für die kommende Woche. *nz*

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Priesterausbildungshilfe e.V. Köln, und Prospekt „Erben/Testament“ von Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €
Tel.0048947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

Um Trost für die Notleidenden: dass alle, die in Bedrängnis sind, besonders die Armen, Flüchtlinge und Ausgegrenzten, in unseren Gemeinden willkommen sind und Trost finden.



MÖNCHEN VON TIBHIRINE

Ein Schritt zur Seligsprechung

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat das Martyrium von 19 Ordensleuten anerkannt, die zwischen 1994 und 1996 in Algerien ermordet worden sind. Unter ihnen sind die sieben Trappisten des Klosters von Tibhirine und der frühere Bischof von Oran, Pierre Claverie (1938 bis 1996). Der Papst unterzeichnete die Dekrete, mit denen mehrere Seligsprechungsverfahren fortgesetzt werden können. Neben den Märtyrern in Algerien gilt dies für sieben weitere Verfahren, darunter das der französischen Schriftstellerin und Mystikerin Madeleine Delbr el (1904 bis 1964).

Die sieben französischen Trappisten des Klosters Notre-Dame de l'Atlas im Norden Algeriens waren während des Bürgerkriegs Ende März 1996 entführt und ermordet worden. Ihr Leben und ihr Martyrium wurden unter dem Titel „Von Menschen und von Göttern“ verfilmt.

Der Bischof von Oran, Pierre Claverie, kam durch ein Bombenattentat am Eingang seiner Bischofskirche ums Leben. Das Seligsprechungsverfahren läuft unter dem Titel „Pierre Claverie und 18 Gefährten“. Dazu zählen neben Claverie und den Trappisten zehn weitere argentinische Ordensleute.

Am Grab des ersten Lehrers

Papst Franziskus besucht ukrainische Pfarrei und betet um Ende des Kriegs

ROM – Der Papst hat das Grab seines ersten Glaubenslehrers besucht und gleichzeitig die ukrainische Diaspora in Rom getroffen, als er am vorigen Sonntag in der griechisch-katholischen Basilika Santa Sofia (zur heiligen Weisheit) zu Gast war. Dort ist der ukrainische Salesianerpater Stepan Tschmil (1914 bis 1978) begraben. Er hat Jorge Mario Bergoglio einst das Grundwissen des katholischen Glaubens vermittelt.

Die ukrainische Pfarrei der griechisch-katholischen Gläubigen in Rom hat eine Besonderheit: Neben der eigentlichen Pfarrkirche besteht eine zweite große Kirche, die fast 40 Minuten vom Stadtzentrum entfernt ist – die Basilika Santa Sofia. Sie wurde in den 1960er Jahren von Kardinal Josef Slipy (1893 bis 1984) gebaut. Johannes XXIII. hatte dem aus Sibirien befreiten Oberhaupt der griechisch-katholischen Kirche ein Stück Land geschenkt.

Mission in Buenos Aires

In der Krypta der Basilika ist Stepan Tschmil begraben: ein Salesianerpater, der das Leid und die Verfolgung der Ukrainer durch die Sowjetkommunisten am eigenen Leib erfuhr. In Buenos Aires vermittelte er statt dem selbst erlebten Hass und der Gewalt an junge Menschen die Frohe Botschaft. Unter ihnen war auch Jorge Mario Bergoglio, dem zwar seine Großmutter schon den Glauben näher gebracht hatte. Doch Pater Tschmil vermittelte ihm das nötige Grundwissen.

Am vorigen Sonntag konnte der Papst erstmals das Grab seines fruhren Lehrers besuchen. Groerzbischof Swjatoslaw Schewtschuk begleitete ihn. Die beiden kennen sich gut, weil Schewtschuk früher in Buenos Aires Bischof für die griechisch-katholischen Ukrainer in Argentinien war. „Als ich ihn zum ersten Mal traf, dachte ich, er sei



▲ In der Basilika Santa Sofia in Rom ist Stepan Tschmil, ein Lehrer von Jorge Mario Bergoglio, begraben. Der Heilige Vater besuchte die dortige ukrainische Pfarrei.

Foto: Galgano

der Messdiener des neuen Bischofs“, scherzte Papst Franziskus. Schewtschuk ist 48 Jahre alt und bereits seit sieben Jahren Oberhaupt der mit Rom unierten Kirche der Ukrainer.

Plage des Kriegs

„Ich verstehe, dass, während ihr hier seid, euer Herz für euer Land schlägt. Und es schlägt nicht nur aus Zuneigung, sondern vor allem wegen der Plage des Kriegs und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten“, sagte der Papst in seiner kurzen Ansprache an die Gemeinde in der Basilika. Er wollte den Anwesenden seine Näher mit ihrem Volk versichern, erklärte Franziskus. Er betonte, dass er um Frieden in dem osteuropai-

schen Land bete. Gleichzeitig würdigte er die harte Arbeit, die viele Ukrainer fern von der Heimat vollbringen, um ihren Angehörigen ein Auskommen zu ermöglichen.

Mit einer Anekdote heiterte der Papst die zahlreichen Gläubigen auf: Er beginne und beende jeden Tag „ukrainisch“, scherzte er in Anspielung auf eine Marienikone, die ihm Groerzbischof Schewtschuk noch in Buenos Aires geschenkt hatte. Diese, so vertraute Franziskus seinen Zuhörern an, habe er sich neben wenigen anderen ausgewählten Dingen aus Argentinien nach Rom bringen lassen. Jeden Abend kusse er die Abbildung vor dem Schlafengehen und begrüße sie am Morgen.

Mario Galgano

DIE WELT



PAPST MAHNT POLITIKER UND MANAGER

Kein „Profit um jeden Preis“

Franziskus fehlt, doch sein Einfluss auf das Weltwirtschaftsforum wächst

ROM/DAVOS – Der Heilige Vater wird auch von Wirtschaftsmanagern und Bankern beachtet: Zwar war Papst Franziskus – wie auch seine Vorgänger – noch nie beim alljährlichen Politik- und Wirtschaftstreffen „World Economic Forum“ (WEF) in Davos. Doch seine Botschaft wird auch dort sehr ernst genommen.

Franziskus wird jedes Jahr zu dem Treffen in der Schweiz eingeladen – gekommen ist er noch nie. In den Gesprächen, die der deutsche Wirtschaftswissenschaftler Klaus Schwab mit den bedeutendsten Regierungschefs der Welt sowie führenden Wirtschaftsbossen veranstaltet, geht es meist darum, wie man Gewinne vermehren und die Wirtschaftszahlen verbessern kann. „Es ist eine Schande, dass man sich wegen einer Börsenbaisse aufregt und gleichzeitig die Hungersnot in der Welt missachtet“, wiederholte Franziskus mehrmals in der Vergangenheit.

Doch Franziskus suchte den Dialog und richtete eine Botschaft an die Teilnehmer des WEF. Sie wurde vom afrikanischen Kurienkardinal Peter Turkson überbracht, der im Vatikan für die Fragen von Gerechtigkeit und Frieden zuständig ist. Der Pontifex wirbt in seiner Botschaft für den Aufbau „inklusive, gerechter und helfender Gesellschaften, die all jenen ihre Würde zurückgeben, die in großer Unsicherheit leben und keinen Traum von einer besseren Welt leben können“.

Ohne die USA oder Donald Trump beim Namen zu nennen, weist die Papstbotschaft auf „neuen wirtschaftlichen Wettbewerb“ und „neue regionale Handelsabkommen“ hin. „Auch die neuesten Technologien verändern die Wirtschaftsmodelle und die globalisierte Welt“, schreibt Franziskus. „Privatinteressen und Wille zum Profit um jeden Preis geben den Ton an, Fragmentierung und Individualismus schreiten fort.“ Die Regierungen müssten sich

um die „neuen Herausforderungen“ kümmern, „die oft aus Kriegssituationen, Migration und sozialen Problemen herrühren“.

Diese Botschaft wird beachtet, betont der Sekretär der Kommission „Justitia et Pax“ der Schweizer Bischofskonferenz, Wolfgang Bürgstein, im Gespräch mit unserer Zeitung. Der Text werde nicht nur auf der Internetseite des WEF publiziert, auch die meisten Großbanken veröffentlichen ihn, erläutert Bürgstein. „Das ist eine außerordentliche Gelegenheit für die Kirche und den Papst, auch vor dem Forum zu sprechen. Der Papst stößt durch seine bisherigen Äußerungen und sein Engagement auch bei Managern und Bankern auf großes Interesse.“

Vielleicht wird Franziskus irgendwann doch einmal nach Davos reisen. Die Manager und Politiker würden ihn wohl herzlich empfangen und gespannt seine Rede hören, davon ist nicht nur Bürgstein überzeugt.

Mario Galgano

Papst macht sich stark für Jesiden

ROM – Papst Franziskus hat sich für den Schutz der Jesiden ausgesprochen, als er jetzt mit einer Delegation aus Deutschland zusammentraf. Die Minderheitenvertreter waren beim Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog zu Gast.

Serhat Ortaç, Vorsitzender der Gesellschaft der jesidischen Akademiker, stand der Delegation vor. In Deutschland ist er als Richter tätig. „Unsere Gemeinschaft ist in den letzten drei Jahren Opfer eines Genozids geworden“, sagte Ortaç im Gespräch mit unserer Zeitung. Dieser Völkermord gehe weiter. Das Treffen mit dem Papst sei wichtig gewesen, damit das Leid und die Schmerzen vieler Jesiden nicht vergessen werden.

Besonderes Anliegen

Dass es zu der Begegnung kommen konnte, lag auch am Einsatz des Universitätsprofessors Dieter Krimphove aus Paderborn. Er setzt sich seit Jahren für den Dialog zwischen Christen und Jesiden ein. Der Austausch habe bisher gute Früchte hervorgebracht, sagte Krimphove. Papst Franziskus erklärte in seiner Ansprache an die Jesiden aus Deutschland, es sei ihm ein besonderes Anliegen, sich für die Existenzberechtigung der Glaubensgemeinschaft einzusetzen. Es sei nicht hinnehmbar, „eine religiöse Gruppe auszulöschen, weil sie nicht zu den sogenannten tolerierten Gruppierungen gehört“.

Franziskus hatte schon in der Vergangenheit immer wieder auf die bedrängte Lage der Jesiden hingewiesen. Vor zwei Jahren traf er mit ihrem weltlichen Oberhaupt, Mir Tashin Said Ali-Beg, zusammen. Dieser würdigte ausdrücklich den wichtigen Beitrag des Heiligen Vaters. 2015 hatte der Papst einen ungenannten Betrag für die Jesiden im Irak gespendet, den sein Sondergesandter, Kardinal Fernando Filoni, überbrachte.

Mario Galgano

► US-Präsident Donald Trump (Mitte) und Wirtschaftswissenschaftler Klaus Schwab (rechts) auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos. Papst Franziskus nahm trotz Einladung erneut nicht teil, sandte aber eine Botschaft.

Foto: imago



Aus meiner Sicht ...



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Gemeinsam gegen Antisemitismus

Auch wenn eine neue Bundesregierung noch auf sich warten lässt, so hat der Deutsche Bundestag schon einmal Nägel mit Köpfen gemacht: Mit überwältigender Mehrheit hat er entschieden, dass die Bundesregierung künftig einen Antisemitismusbeauftragten ernennen muss. Das neue Regierungsamt soll, so der Deutsche Bundestag, mit umfassenden Befugnissen und ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet und von einem hochkarätigen Beirat beraten werden.

Es wurde auch Zeit. Denn der nach wie vor mancherorts tief verankerte Antisemitismus ist für das Land ebenso eine Schande wie immer neue Übergriffe seitens muslimischer Flüchtlinge auf jüdische Bürger. Das gilt

auch für das öffentliche Verbrennen israelischer Fahnen. Und in machen Schulen mit einem hohen Ausländeranteil soll „Jude“ das meistgebrauchte Schimpfwort sein.

Auf den Antisemitismusbeauftragten wartet viel Arbeit. Wichtiger als neue Gesetze ist eine bundesweite Informationskampagne, die jede Form von Antisemitismus ächtet, die das Verbrennen israelischer Flaggen endlich unterbindet und Flüchtlingen aus muslimischen Ländern deutlich macht, dass Antisemitismus verboten ist. Wer dies nicht respektiert, kann nicht dauerhaft die Gastfreundschaft Deutschlands in Anspruch nehmen.

Und es muss endlich Schluss damit sein, dass nach wie vor in Deutschland Synagogen

und jüdische Einrichtungen tagaus tagein von der Polizei geschützt werden müssen. Jüdische Gotteshäuser müssen so frei zugänglich sein wie katholische oder evangelische. Es ist eine Schande, dass ein solcher Schutz nach wie vor notwendig ist. Und es ist eine nicht geringere Schande, dass Menschen jüdischen Glaubens schon wieder Angst um ihre Sicherheit haben.

Es wird Zeit für eine großangelegte Aktion von Staat und Parteien, Kirchen und Zivilgesellschaft, den Antisemitismus mit seinen Wurzeln in unserem Land auszurotten. Auf den Antisemitismusbeauftragten wartet eine große Aufgabe. Er hat die Unterstützung von uns allen verdient.



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Die Hoffnung bleibt zurück

1486 kamen die ersten Zisterzienser auf den Höhenzug des Kermeter. Nun, nach einer über 530-jährigen, wechselvollen Geschichte, verlassen die letzten Mönche die Trappistenabtei Mariawald am Rande des Nationalparks Eifel. Sie sind im Schnitt 81 Jahre alt. Nach dem Ende der Zisterzienserabtei Himmerod, ebenfalls in der Eifel, schließt damit binnen kurzer Zeit das zweite Kloster mit jahrhundertelanger Tradition.

Dabei hat die Abtei Mariawald erst vor wenigen Jahren einen ganz eigenen Weg gewählt und sich ein Alleinstellungsmerkmal zugelegt: Die einzigen Zisterzienser von der strengen Observanz in Deutschland entschieden sich unter Abt Josef Vollberg, ihren kon-

templativen Weg in Schweigen und Askese strenger als alle anderen Trappisten zu leben. Sie kehrten zur vorkonziliaren Lebensform, zum Usus von Monte Cistello, zurück. Papst Benedikt XVI. erteilte ihnen 2008 dazu das Privileg. Die Mönche beteten nun ihr Stundengebet in Latein, feierten die Messe in der außerordentlichen Form, trugen Tonsur und ernährten sich nur vegetarisch.

Keine schlechte Idee, bedenkt man, dass die strenge Lebensform der Kartäuser in Marienau bei Bad Wurzach Zulauf erlebt. Die Kartause zählt mit über 30 Mönchen zu einer der größten weltweit. Allerdings kam der Schritt für Mariawald zu spät. Eine solche Umstellung braucht Zeit und muss von allen

mitgetragen werden. Nun steht das Bistum Aachen vor der Frage, wie es mit dem traditionsreichen Ort in der Einsamkeit der Eifel umgeht. Von den Menschen wird er geschätzt. Die Besucher bleiben nicht aus, Wanderer machen Rast bei Erbsensuppe und Klosterlikör, Interessierte stöbern im Buchladen.

30 Zivilbeschäftigte verlieren mit dem Weggang der Mönche ihre Arbeit. Dennoch: Es ist nicht das erste Mal, dass die Mönche Mariawald verlassen. Die längste Abstinenz gab es in Folge der Säkularisation, als 1795 das Kloster zwangsaufgelöst und erst 65 Jahre später wiederbesiedelt wurde. Vielleicht heißt es ja in einigen Jahren: „Mariawald – die Mönche sind zurück“.



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

Der Himmel auf Erden

Im Himmel sind alle eins. Da gibt es kein kirchliches Gegeneinander mehr von Konservativen und Liberalen, Betern und „Anpackern“, Traditionalisten und Charismatikern, Franziskus- und Benedikt-Fans. Zukunftsmusik? Nein. Realität. Und zwar im „Céu“ (Portugiesisch: „Himmel“). Er existiert in Fortaleza, einer Stadt im Norden Brasiliens. Ihn habe ich gerade erlebt, als ich meinen Mann für „Kirche in Not“ begleitete.

Auf einem großen Areal leben 22 verschiedene geistliche Gemeinschaften einträchtig zusammen. Unter einer gemeinsamen Führung! Sie könnten kaum unterschiedlicher sein: Neben betrachtenden Karmelitinnen, die nur durch ein Gitter mit der Außenwelt

kommunizieren, kümmert sich die Focolaribewegung um Favela-Familien; neben kontemplativen Benediktinerinnen beherbergt eine augustinische Gemeinschaft missbrauchte Jugendliche und Kinder, die zum Teil von ihren eigenen Müttern aus Not auf den Strich geschickt wurden; neben der Gemeinschaft Schalom, die vier Stunden täglich betet und danach an die Ränder der Gesellschaft geht, dazu charismatische „Halleluja-Events“ mit jährlich mehr als drei Millionen jugendlichen Teilnehmern veranstaltet, ermöglicht die Fazenda di Esperanza drogenkranken Männern und Frauen ein Jahr der „Recovery“: eine klare Einteilung des Tages in Arbeit und Gebet, in einer geradezu wunder-

samen Atmosphäre liebevollster Zuwendung. Dies gilt auch für die aidskranken Waisenkinder, denen die Fazenda Heimat gibt.

Aus Deutschland kommend, mit einer – käme es nur auf die Statistik an – sterbenden Kirche, konnten wir nur demütig staunen über die missionarische Kraft dieses „Himmels“. Es mangelt ihm weder an Seminaristen, Priestern und Schwestern noch an gottgeweihten Laien und teilnehmenden Familien – und schon gar nicht an jugendlichen. Das Geheimnis des „Himmels“? Auf das Wort Gottes hören und es leben. Beten und lieben: einander und die Armen und Kranken. Nicht leicht, aber das Erfolgsrezept des „Himmels“.

Leserbriefe



▲ Bekannte Gottesdarstellung: ein Detail aus „Die Erschaffung Adams“ von Michelangelo. Foto: gem

Gott: Retter, nicht Verführer

Zu „Schwierige Übersetzerarbeit“ (Leserbriefe) in Nr. 3:

Die Entscheidung der französischsprachigen Bischofskonferenzen, die Übersetzung der sechsten Vaterunser-Bitte zu korrigieren, hat Papst Franziskus dazu veranlasst, die Gläubigen, in deren Sprachen das Vaterunser noch fehlerhaft gebetet wird, anzuspornen, diesen Fehler ebenfalls richtigzustellen.

Es ist erstaunlich, wie einseitig selbst renommierte Theologieprofessoren argumentieren, um die irrtümliche Übersetzung zu rechtfertigen. Der Autor des Leserbriefs in Nr. 3 vertritt sogar die Ansicht, dass es keinen großen Unterschied mache, ob es „führe uns nicht in Versuchung“ oder „lass uns nicht in Versuchung geraten“ heißt.

Es macht aber sehr wohl einen Unterschied. Es ist nämlich von entscheidender Bedeutung für das Gottesbild, ob Gott als „Verführer“ oder als rettender Heiland angebetet wird. Wirklich entscheidend ist, welche Worte Jesus verwendet hat. Die syrisch-orthodoxe Kirche betet auf Aramäisch, der Sprache Jesu, sinngemäß: „Lass uns nicht geraten in Versuchung.“ Auch

im Griechischen wurde das Verb passivisch verwendet: „Lass (uns) nicht geraten...“

Angesichts der Zunahme der Nicht-Christen in der Gesellschaft ist die Korrektur des Hauptgebets der Christen eine willkommene Chance, um uns bewusst zu machen, dass Gott uns in der Versuchung als liebender Vater zur Seite steht, wenn wir ihn darum bitten.

Wilhelm Dresbach, 86152 Augsburg

Die Stelle im Vaterunser „... und führe uns nicht in Versuchung...“ ist auch für mich unverständlich. Wie soll Gott auf den Gedanken kommen, uns in Versuchung zu führen? Dafür sorgen schon zahllose Einflüsse um uns herum, die aber sicher nichts mit Gott zu tun haben. Eine kleine Änderung des Vaterunser brächte dies alles in eine sinnvolle und verständliche Passage. Sagen wir doch nicht: „... und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns...“ Sagen wir: „... und führe uns in der Versuchung und erlöse uns...“

Gerhard Brandl, 93345 Hausen

in der weiteren Lebenszeit aber keinen Gottesdienst mehr besucht – auch nicht an höchsten Feiertagen – und vielleicht noch an einer Verabschiedung oder Beerdigung eines Verwandten oder Bekannten an einem Gottesdienst teilnimmt?

Ein regelmäßiger Gottesdienstbesucher bekennt sich öffentlich zum Glauben an Gott und zur katholischen Kirche. Ich meine, dass somit nur der sich katholisch nennen kann.

Josef Mittermeier, 92256 Hahnbach

Wer ist katholisch?

Zu „Wieder was gelernt“ in Nr. 2:

In der Rubrik „Wieder was gelernt“ wird nach der Zahl der Katholiken gefragt, die zu den sonntäglichen Gottesdiensten gehen, und nach der Zahl der Katholiken in Deutschland. Hier stellt sich für mich die Frage, wer sich als katholisch bezeichnen kann.

Zählt man als katholisch, wenn man getauft wurde, die Erstkommunion empfangen hat und gefirmt ist,

Zu Tausenden verscharrt

Zu „In Prag gibt es viel zu gedenken“ in Nr. 1 bzw. 2:

Ihr schöner Bericht über Prag hat mich sehr interessiert. Leider haben Sie mit keinem Wort erwähnt, dass in Prag tausende deutsche Soldaten auf dem Rückmarsch von Russen und Tschechen aufgegriffen, teilweise erschossen, erschlagen oder zur Zwangsarbeit gezwungen wurden. Untergebracht waren sie in Kellerräumen, die man vorher nassgespritzt hatte, um es ihnen so dreckig wie möglich zu machen.

Nachts, wenn die Bewacher betrunken waren, haben sie mit ihren Gewehren in die Kellerräume hineingeschossen, so dass jeden Morgen die Toten rausgetragen werden mussten. Die Gefangenen mussten morgens an den Außenmauern der Friedhöfe und den angrenzenden Feldern oder Plätzen Massengräber ausheben – natürlich von Hand und unter prügelnden Bewachern.

Auch hat man in Prag die unliebsame deutsche Bevölkerung an Händen und Füßen gefesselt und in die

Moldau geworfen. Man denke auch an den Brünner Todesmarsch der unschuldigen Bevölkerung. Es waren Tausende, die verscharrt wurden. Viele Angehörige der Opfer meinen heute noch, sie seien in Russland gefallen, aber sie liegen in Prag.

Wir Deutschen haben uns bis Russland hinein sehr schlecht benommen, darum auch dieser Hass und Mord. Aber die Tschechen haben sich zu früh gefreut, nun wurden sie von den Russen ausgeplündert. Erst etwa 1989 ging es aufwärts. Dies alles hätte auch in den Bericht hineingehört, der Vollständigkeit halber.

Jürgen Schillinger,
87527 Sonthofen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



Die zwölf Apostel

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Um das Lösungswort zu erhalten, müssen Sie am Ende die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 50) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 20. April 2018** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

7. Rätselfrage

Wie wurde der Apostel Bartholomäus noch genannt?

E Nathanael

H Zebedäus

P Thaddäus

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Ijob 7,1–4.6–7

Ijob ergriff das Wort und sprach: Ist nicht Kriegsdienst des Menschen Leben auf der Erde? Sind nicht seine Tage die eines Tagelöhners? Wie ein Knecht ist er, der nach Schatten lechzt, wie ein Tagelöhner, der auf den Lohn wartet.

So wurden Monde voll Enttäuschung mein Erbe, und Nächte voller Mühsal teilte man mir zu. Lege ich mich nieder, sage ich: Wann darf ich aufstehn? Wird es Abend, bin ich gesättigt mit Unrast, bis es dämmt. Schneller als das Weberschiffchen eilen meine Tage, der Faden geht aus, sie schwinden dahin. Denk daran, dass mein Leben nur ein Hauch ist. Nie mehr schaut mein Auge Glück.

Zweite Lesung

1 Kor 9,16–19.22–23

Brüder und Schwestern! Wenn ich das Evangelium verkünde, kann ich mich deswegen nicht rühmen; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!

Wäre es mein freier Entschluss, so erhielte ich Lohn. Wenn es mir aber nicht freisteht, so ist es ein Auftrag, der mir anvertraut wurde. Was ist nun mein Lohn? Dass ich das Evangelium unentgeltlich verkünde und so auf mein Recht verzichte.

Da ich also von niemand abhängig war, habe ich mich für alle zum Sklaven gemacht, um möglichst viele zu gewinnen.

Den Schwachen wurde ich ein Schwacher, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben.

Evangelium

Mk 1,29–39

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen mit Jesus über sie, und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr, und sie sorgte für sie.

Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt, und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu reden; denn sie wussten, wer er war.

In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, predigte in den Synagogen und trieb die Dämonen aus.

► *Jesus richtet die Schwiegermutter des Petrus auf. Eine zauberhafte, hier in Originalgröße wiedergegebene Federzeichnung von Rembrandt (um 1655, Fondation Custodia, Paris) hält diese Szene aus dem Markusevangelium fest.*

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Hauptsache gesund? Hauptsache Gott!

Zum Evangelium – von Pfarrer Ulrich Lindl



Ein gesundes neues Jahr! Diesen Wunsch haben wir vor wenigen Wochen wohl alle immer wieder gehört. Und das aus gutem Grund: Gesundheit ist ein hohes Gut. Wer von uns ist nicht schon einmal krank gewesen?

Jesus ist die Gesundheit des Menschen viel wert. Jesus kommt zu den Kranken. Und wer irgendwie kann, kommt zu ihm. Jesus macht gesund. Erst die Schwiegermutter des Simon. Eine Berührung – seine – genügt. Und dann so viele andere. Das ist unfassbar. Das ist ein Wunder! Am Ende warten sie alle vor der Tür. Es gibt so viel zu tun.

Da reißt sich Jesus los. Auch das ist unfassbar. Er bricht die Behandlung einfach ab. Und geht in die Stille, ins Gebet. Im Gebet klärt sich das Wesentliche. Einsam gemeinsam mit Gott. Es ist eine innere Konzentration, die auch uns verstehen hilft, wozu er gekommen ist: nämlich zu predigen. Was? Das hat er mit seinen allerersten Worten ganz am Anfang des Markusevangeliums bereits verkündet: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1,15). Das Kommen des Reiches Gottes ist seine Mission.

Jesus hätte sich freilich auch anders entscheiden können. Für ein Gesundheitszentrum, und das bestimmt mit Erfolg. Ebenso gut hätte er später auch eine Fast-Food-Kette

gründen können. Damals, als er auf wundersame Weise Brot vermehrt und Tausende auf einmal satt gemacht hat. „Herr gib uns immer dieses Brot!“ (Joh 6,34), bitten sie, und auch sie wollen ihn nicht mehr loslassen.

Aber der Mensch lebt nicht vom Brot allein, und auch Gesundheit ist ein vergängliches Gut. Das denke ich immer mit, wenn ich wieder einmal gesund geworden bin. Die nächste Krankheit kommt bestimmt. Und dann? Und irgendwann ... Was, ja was dann?

Die letzten Fragen verhelfen zu den entscheidenden Antworten. Wir können ja am Ende das Vergängliche nicht für das Unvergängliche nehmen. Deshalb geht es Jesus auch um das unverlierbare Heil. Dafür will er die Menschen berührbar

machen. Gesunde und Kranke. Dieses Heilsangebot ist ein Geschenk des Glaubens, das allein von Gott kommt. Die Dämonen scheinen das längst begriffen zu haben und machen sich auf und davon.

Keine Frage, Jesus wird weiter Menschen heilen, an Leib und Seele. Die Gesundheit der Menschen wird für Jesus nicht zur Nebensache. Seine Heilungen sind und bleiben vielmehr Symptome des Heils.

Aber die Hauptsache ist und bleibt Gott, von dem allein wir am Ende unser Über-Leben erhoffen. Wie heilsam diese Botschaft ist, vermögen wohl jene am besten zu ermessen, die medizinisch „unheilbar“ und „ausgeheilt“ sind. Hauptsache gesund? Bei Gott gibt es keine unheilbaren Fälle. Hauptsache Gott!



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 5. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 4. Februar

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Ijob 7,1-4.6-7, APs: Ps 147,1-2.3-4.5-6, 2. Les: 1 Kor 9,16-19.22-23, Ev: Mk 1,29-39

Montag – 5. Februar

Hl. Agatha, Jungfrau, Märtyrin in Catania

Messe von der hl. Agatha (rot); Les: 1 Kön 8,1-7.9-13, Ev: Mk 6,53-56 oder aus den AuswL

Dienstag – 6. Februar

Hll. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki

Messe von den hll. Paul und Gefährten (rot); Les: 1 Kön 8,22-23.27-30, Ev: Mk 7,1-13 oder aus den AuswL

Mittwoch – 7. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön 10,1-10, Ev: Mk 7,14-23

Donnerstag – 8. Februar

Hl. Hieronymus Ämiliani, Ordensgründer

Hl. Josefina Bakhita, Jungfrau

M. v. Tag (grün); Les: 1 Kön 11,4-13, Ev: Mk 7,24-30; M. v. hl. Hieronymus/v. der hl. Josefina (jew. weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 9. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön 11,29-32; 12,19, Ev: Mk 7,31-37

Samstag – 10. Februar

Hl. Scholastika, Jungfrau

Messe von der hl. Scholastika (weiß); Les: 1 Kön 12,26-32; 13,33-34, Ev: Mk 8,1-10 o. aus den AuswL

Gebet der Woche

Der Herr mache hell deinen Tag.
Er lenke einen Sonnenstrahl in dein Herz,
wenn das Dunkel dich ängstigt.
Er lenke einen Sonnenstrahl in deine Seele,
wenn die Unsicherheit dich umfängt.
Er lasse dich alles Neue aufmerksam aufnehmen,
die Chancen zur Begegnung und zur Freundschaft nutzen.
Überall und auf allen Wegen möge dich
sein strahlendes Licht führen und begleiten.
Amen.

Aus dem Begleitheft der evangelischen und katholischen Kirche zu den Olympischen Winterspielen und den Paralympics in Pyeongchang (Südkorea)

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



Gefüllte „Krapfen“ und bunte Luftschlangen, rote Pappnasen und aufwendige Verkleidungen, fröhliches Narrentreiben, politische Karnevalssumzüge, durchtanzte Nächte, tolle Stimmung. In diesen Tagen ist selber schuld, wer sich nicht vom Gelächter anstecken lässt. Die Nüchternheit hat gerade Urlaub, die Vernunft zieht sich zurück. In der Faschingszeit regiert die Fröhlichkeit.

Mit Bedacht habe ich mein Faschingskostüm ausgesucht, eine Verkleidung, in die ich für ein paar Stunden schlüpfte. Vielleicht sogar mehrmals in diesen Wochen. Kunstvoll lege ich Schminke auf, die mein Gesicht verändert. Jetzt kann ich jemand anderes sein, mich gehen lassen. Jetzt werde ich nicht an Leistung und Erfolg gemessen, sondern an der Kreativität meiner Ideen und meiner guten Laune. Ich schunkle mit fremden Menschen Arm in Arm, als wären wir Geschwister. Ich feiere bis in die Morgenstunden, als gäbe es keinen Alltag. Ich lache über einfache und geistreiche Witze und singe Texte, über die ich sonst nur mitleidig den Kopf schütteln würde. Ich tanze. Irgendwie bin ich von Sinnen.

Dabei merke ich genau, dass doch ich das bin. Eine andere Seite in mir. Vielleicht eine Seite, die sonst manchmal zu kurz kommt. Diese Seite braucht einen bestimmten Raum, einen angemessenen Rahmen, in dem sie sich zeigen und entfalten kann. Nur die Faschingszeit bietet diesen Rahmen. In anderen Kontexten geht

das nicht.

In anderen Kontexten braucht

es anderes. In der Familie braucht es Zuverlässigkeit und Gemeinschaft. In der Arbeit braucht es Durchhaltevermögen und Können. Aber im Fasching, da braucht es Fröhlichkeit und ansteckend gute Laune. Da braucht es Gesang und Jubel aus vollem Herzen.

Singen und jubeln aus vollem Herzen

Diese zum Fasching passenden Worte finde ich bei Paulus. Er ruft im Epheserbrief auf: „Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn! Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen Jesu Christi, unseres Herrn!“

Wie lässt mich die Freude, die aus dem Herzen kommt, singen und die Dankbarkeit jubeln! Im Fasching bietet sich mir die Möglichkeit, endlich laut und unbekümmert meine ganze Fröhlichkeit auszuleben. Es gibt sie ja hoffentlich, die Freude und die Dankbarkeit über mein Leben, über meine Möglichkeiten, über meine Freiheit oder worüber ich mich noch so freuen kann. Wenn ich mir dann noch klar darüber bin, dass Gott mir das alles zur Verfügung stellt, ja mir noch viel mehr zukommen lassen will, dann kann ich überbordend albern Fasching feiern: singend und jubelnd – aus Freude und Dankbarkeit.

WORTE DER HEILIGEN:
JULIAN VON SPEYER

Von den Verfehlungen der Heiligen

Nach Julian berichtet die Heilige Schrift von den Schwächen und Verfehlungen mancher Heiliger vor ihrer Bekehrung, damit die gerechten und unschuldigen Leser von Stolz und Eigendünkel abgehalten und die Sünder vor Verzweiflung bewahrt werden.

So stellt Julian in der Einleitung zum Leben des heiligen Franziskus fest: „In der Heiligen Schrift wird von den früheren Schwächen mancher Heiliger berichtet, die Gott mit dem Vorzug besonderer Verdienste auszuzeichnen beschloss. Und zwar deshalb, damit in der Verwunderung und dem Lobpreis über die unerforschliche Tiefe des göttlichen Ratschlusses, durch den sie als Gefallene wegen ausgezeichneter Verdienste über die meisten Gerechten erhoben werden, die Unschuldigen sich nicht auf die Gerechtigkeit verlassen (Ez 33,13) und die in den tiefsten Lastern Niedergeworfenen nicht verachten.

Und damit auch die Sünder, die über ihre Untaten verzweifelt sind und nicht wagen, um der Vergebung willen zur Quelle der Gnade zu eilen, Gott nicht zu sehr fürchten.

So fürchten unzweifelhaft in frommer Demut die Gerechten das Urteil des Herrn und Richters, so dass kein verderbliches Gewächs von Stolz sie zerstöre. So verlassen sich die Sünder in ebenso fester wie kluger Hoffnung auf das Wohlwollen des gütigen Vaters, dass kein schrecklicher Abgrund der Verzweiflung sie verschlingt. So wird auch in allen Dingen die staunens- und lobenswerte Großmut und Herrlichkeit des Herrn verkündet (Ps 145,12), der in Liebe und aus freiem Geschenk die Gerechten erhält, dass sie nicht straucheln, und der in wohlwollendem Mitleid die Gefallenen wieder aufrichtet (vgl. Ps 145,14), so dass sie nicht umkommen.

Und so lesen wir, dass sein eigener Stellvertreter zuerst Christus verleugnet habe, und

Heiliger der Woche

Julian von Speyer

geboren: in Speyer
gestorben: um 1250 in Paris
Gedenktag: 9. Februar

Julian, auch „Theutonicus – der Deutsche“ genannt, studierte an der Universität Paris und wurde dann Kapellmeister am Hof der französischen Könige Philipp II. und Ludwig VIII. Um 1225 trat er in Paris in den neu gegründeten Franziskanerorden ein. Er verfasste auf älteren Vorlagen die Vita seines heiligen Ordensgründers und wohl auch die des heiligen Antonius von Padua. Er dichtete und vertonte außerdem unter anderem je ein gereimtes Offizium zu Ehren des heiligen Franziskus wie des heiligen Antonius für das Stundengebet. *red*

auch, dass das Gefäß der Erwählung Christi selbst die Kirche (Paulus: vgl. Apg 9,15; Gal 1,13) verfolgt habe. Deshalb wird auch von jenem Zöllner berichtet, der zum Apostel und Evangelisten berufen wurde (Mt 9,9), aber auch von jener besonderen Jüngerin Christi, die von sieben Dämonen besessen war (Mk 16,9).

Daher heben wir, wenn wir nun kurz einige Taten des ruhmreichen Bekenners und Diakons Christi, Franziskus, aufschreiben, zuerst einige seiner Fehler hervor, so dass seine letztendliche Lebensweise, die wir nicht vollständig und angemessen darlegen können, mit seiner früheren verglichen werden kann, und der Urheber seiner Bekehrung von allen aufs herrlichste gelobt, die fromme Demut in den Unschuldigen vermehrt und um so sicherere Hoffnung auf Vergebung den Gestrauchelten geschenkt werden möge.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Julian von Speyer finde ich gut ...



„Ich bewundere Julian von Speyer, der als deutscher Musiker und als Franziskaner die Liturgie der neuen Heiligen, Franziskus von Assisi und Antonius von Padua, zusammenstellte und verfasste. Das musikalische und kunstvolle Stundengebet zu Ehren dieser beiden Heiligen hat einen großen Einfluss auf die Freude an Franziskus gehabt, sowohl im Franziskanerorden als auch bei allen Zuhörenden und Mitfeiernden. Durch Musik und feierliche Liturgie wurden die Franziskaner damals bekannter, als wir heute in unserer mediengeprägten Zeit ahnen können.“

**Br. Paul Zahner OFM,
Franziskaner in Zürich**

Zitate

von Julian von Speyer

„Meine geflügelten Brüder, ihr müsst euren Schöpfer sehr loben und lieben, der euch mit Federn gekleidet hat, euch durch die Flügel von der Erde erhob, der für euch, die ihr unter den Geschöpfen edel seid, in der reinen Luft Wohnungen bereitet hat. Die ihr weder sät noch erntet, noch in Scheunen sammelt (Mt 6,26), ohne euer Dazutun, und mit allem, was gut für euch ist, versorgt er euch reichlich. Die Vögelchen selbst aber schauten, die Schnäbel geöffnet, Flügel und Häuse gestreckt, in der ihnen eigenen Weise aufs wunderbarste frohlockend auf den Heiligen Gottes, der solches darlegte.“

„Er hing aber nicht nur an solchen Tieren und anderem würdigeren Geschöpfen mit liebevollem Mitleid, sondern ebenso an den verächtlicheren und geringeren. Denn weil vom Erlöser geschrieben steht: ‚Ein Wurm bin ich und kein Mensch‘ (Ps 22,7), las er oft Würmer vom Weg auf, damit sie nicht zertreten würden; aber auch den Bienen gab er starken Wein und Honig, damit sie keinen Mangel leiden sollten. Sorgfältig bemerkte er die guten Leistungen nicht nur dieser, sondern auch anderer Geschöpfe, und für alles, was er auch immer an bewundernswertem, vorzüglichem oder sonstwie geartetem Wert in irgendeinem finden konnte, gab er die Ehre ganz dem, der alles gemacht hat.“



DAS ULRICHSBISTUM

Ökumenische Alltagsexerzitien

GESSERTSHAUSEN – Unter dem Leitspruch „Von Herzen gern“ bieten die Zisterzienserinnen des Klosters Oberschönenfeld donnerstags von 10 bis 20.15 Uhr ökumenische Alltagsexerzitien an. Es gibt sechs Termine, der erste ist am 15. Februar. **Anmeldung:** Telefon 082 38/96 25-0.

Vesper im Dom zum Tag des geweihten Lebens

AUGSBURG – Am Freitag, 2. Februar, gibt es zum Tag des geweihten Lebens im Augsburger Dom um 16 Uhr eine feierliche Vesper. Dazu kommen Ordensangehörige aus der ganzen Diözese. Um 18 Uhr feiert Bischof Konrad dann eine Messe zum Fest der Darstellung des Herrn.

Einführung in die Meditation

HOHENWART – Mit verschiedenen Aspekten der Meditation beschäftigt sich ein Seminar vom 16. bis 18. Februar in der Oase Steinerskirchen. Beginn: 18 Uhr. Es richtet sich besonders an Anfänger. Schwerpunkt ist die Sitzmeditation (Kontemplation). **Anmeldung:** Telefon 084 46/92 01-0.

WETTENHAUSEN – „Altes Holz und frischer Geist“ lautet der treffende Titel der aktuellen Ausstellung im Kaisersaal des Klosters Wetttenhausen. Künstler Franz Hämmerle schuf aus alten Dachbalken aus der Zeit um 1690, die bei Instandsetzungsarbeiten ausgebaut werden mussten, inspirierende Holzskulpturen.

Die Idee zu dieser Umgestaltung hatte Olaf Ude, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im Kloster, schon vor vier Jahren. Priorin Schwester Amanda war davon begeistert. Zunächst lagerte das Holz in Containern auf dem Gelände des Klosters. Dann dauerte es knapp eineinhalb Jahre, bis das nächste Kapitel in der Geschichte der heutigen Ausstellung aufgeschlagen werden konnte.

Damals besuchte der Journalist Georg Bayerle vom Bayerischen Rundfunk das Kloster. Dieser erzählte von einem Künstler und Theologen. So wurde mit Franz Hämmerle aus Windach am Ammersee der richtige Mann für das Kunstprojekt gefunden. 2016 kam er in das Kloster, lernte die Schwestern kennen und nahm die alten Balken mit. Später, als die ersten Skulpturen gefertigt

AUS ALT MACH NEU

Kunst aus morschen Balken

Ausstellung von Franz Hämmerle im Kaisersaal des Klosters Wetttenhausen

► Franz Hämmerle aus Windach am Ammersee schuf Kunstwerke aus ehemaligen Dachbalken des Klosters Wetttenhausen. Die Skulptur „und das Wort ist Fleisch geworden“ ist eine Weihnachtskrippe in drei Abteilungen. Am auffälligsten: die liegende Maria mit dem Jesuskind in der Mitte.

Fotos: Gah



▲ Ins Werk „Gloria mundi“ arbeitete der Künstler Glas und eine Bronzefigur ein.

waren, besuchten Olaf Ude, Schwester Amanda und Schwester Inviolata den Künstler in seinem Atelier. Die drei Gäste waren begeistert.

Natürliche Struktur

Hämmerle hat aus wenigem viel gemacht. Durch die teils verfallene Struktur der Balken war der Raum zum Ausschneiden der Figuren sehr gering. So sind die Skulpturen entweder sehr hoch oder sehr breit. Betrachtet man sie von der Rückseite, ist die natürliche Struktur der Balken erhalten geblieben.

Auf der Vorderseite sind die Figuren ausgeschnitten. Die meisten erzählen biblische Geschichten. Sehr hoch ist die Skulptur einer klugen Jungfrau aus dem Gleichnis Jesu von den törichten und klugen Jungfrauen

(Mt 25,1 bis 13). Sie hält dem Betrachter ihre brennende Lampe entgegen. Zu ihren Füßen steht ein Hahn als Symbol für die Wachsamkeit. Sehr breit ist eine Skulptur von der Grablege Jesu. Großen Raum nimmt das Tuch ein, das das Gesicht des Leichnams verdeckt.

Ebenfalls quer ist das Werk „und das Wort ist Fleisch geworden“. Es zeigt eine Weihnachtskrippe mit drei Abteilungen. Im Zentrum befindet sich die am Boden liegende Maria mit dem Jesuskind in den Armen. In einer abgetrennten linken Abteilung kniet Josef in Denkerpose auf dem Boden. Rechts fressen Ochs und Esel aus der Futterkrippe.

Bei anderen Werken arbeitete Hämmerle auch Glas und Bronzefiguren in das Holz ein. So steht das Glas in der Skulptur „Berufung“ für

das göttliche Licht, dem der Mensch seine Arme entgegenstreckt.

Die Ausstellung ist mindestens noch bis zum 21. April, dem „Tag des offenen Klosters“, zu sehen. An diesem Tag sollen dann ein bis zwei Kunstwerke versteigert werden. Auch alle anderen Objekte aus der Schau sind käuflich zu erwerben. Der Verkauf der Skulpturen ist ein Beitrag zum ersten Bauabschnitt der Renovierung des Klosters im Ostflügel, wo auch die Schwestern wohnen. Laut PR-Chef Ude eignen sich die Skulpturen gut für die Eingangsbereiche von Firmen oder kirchlichen Institutionen.

Martin Gah

Information

Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag von 14 bis 16 Uhr geöffnet.



▲ Am Altar (von links): Bischof Konrad mit Kaplan Pater Czeslaw Miszczyk beim Vaterunser. Gut zwei Dutzend Ministranten wirkten mit. Foto: Zuber

Neubeginn in St. Salvator

Bischof gibt bekannt: Benjamin Beck wird Pfarrer

NÖRDLINGEN – Bei seinem Besuch der Pfarrei St. Salvator in Nördlingen kündigte Bischof Konrad Zdarsa gleich zu Beginn des Gottesdienstes an, dass er „nicht mit leeren Händen“ gekommen sei und den Gläubigen für die Zukunft eine Orientierung geben werde.

Er erklärte, Pfarrer Benjamin Beck, derzeit in der Pfarreiengemeinschaft in Altenstadt an der Iller, werde bereits ab 1. März der neue Stadtpfarrer von St. Salvator in Nördlingen. Damit ist nach nur wenigen Wochen die Nachfolge von Paul Erber geregelt. Dieser war im November nach Missbrauchsvorfällen in den Ruhestand versetzt worden. Beck ist gebürtiger Donauwörther und wurde 2008 zum Priester geweiht. Seine Kaplanstellen waren in Bobingen und Weilheim. Danach war er drei Jahre lang als Domvikar und als Sekretär des Bischofs in Augsburg tätig.

Seit September 2014 wirkt Beck in Altenstadt. Zdarsa versicherte den Gläubigen in der St.-Salvator-Kirche, dass Beck „sehr gern an seine neue Stelle“ gehe. Der Bischof wünschte sich, dass die Pfarreiengemeinschaft den neuen Seelsorger freudig aufnehme und „dass wir miteinander die Zukunft antreten“.

Bischof Konrad Zdarsa betonte, er habe sich sehr auf diesen Termin in Nördlingen gefreut. Er sei als Hirte der Kirche gekommen, auch wenn das „nicht immer ein Spaziergang“ sei. Eigentlich sei die Visitation der Pfarreiengemeinschaft geplant gewesen, was ohne Pfarrer freilich wenig Sinn habe. Der Bischof versprach, die Visitation bald nachzuholen. In seiner Predigt rief

er dazu auf, mutig für den Glauben einzustehen und glaubwürdig „wirksam zu werden“. Durch die Liturgie und die Eucharistie könne sich jeder Mensch erneuern. „Gott wohnt, wo man ihn einlässt“, sagte er. Gott komme es auf jeden einzelnen an, es gebe nur Haupt-, keine Nebenrollen. Wichtig sei es, mit ganzen Herzen dabei zu sein und „lebendig“ an der Liturgie teilzunehmen.

Die Nachfolge von Pfarrer Benjamin Beck in der Pfarreiengemeinschaft Altenstadt ist ebenfalls geregelt. Dort wird ab 1. September Kaplan Thomas Kleinle Pfarrer. Er tritt damit seine erste Pfarrstelle an. Der gebürtige Lauinger wurde 2013 zum Priester geweiht und war Kaplan in Mindelheim, bevor er 2016 als Kaplan in die Pfarreiengemeinschaft Illertissen wechselte.

Im Gespräch mit der Katholischen SonntagsZeitung versicherte Pfarrer Beck, er sei nicht vom Bischof nach Nördlingen verpflichtet worden: „Es war schon meine eigene Entscheidung.“ Wichtig sei ihm gewesen, dass es in Altenstadt „gut weitergeht“ und „die Leute hier eine Perspektive haben“. Beck kennt Nördlingen mit dem „beeindruckenden Stadtbild“ von klein auf. „Ich bin schon mehrfach um die Stadt herumgelaufen“, erzählt er.

Er sehe St. Salvator in Nördlingen als neue Herausforderung. Er wird dort nach seinen Schätzungen für etwa doppelt so viele Katholiken Seelsorger sein. Außerdem freut er sich, dass sein neuer Wirkungsort näher bei seinen Eltern liegt. „Wehmütig“ mache ihn allerdings „der schnelle Abschied“ von Altenstadt. Denn schon in vier Wochen beginnt er mit der Arbeit in Nördlingen.

Christina Zuber

Flucht aus dem Irak

Christin Katreen Marzena erzählt von ihrer Familie

AUGSBURG (rmi) – Beim Maria-Ward-Tag standen in diesem Jahr die Christen der Schwesternkirchen, vor allem die assyrische Kirche des Ostens und die orthodoxe Kirche, im Mittelpunkt. Als Gastreferentin sprach die Studentin Katreen Marzena über ihre Flucht aus dem Irak.

Für die Fachschaft Religion an den Schulen sei es immer wieder eine Herausforderung, bei der Gestaltung des Maria-Ward-Tages einen Schwerpunkt zu finden, berichtete Schwester Katharina Holzmann von der Congregatio Jesu (CJ). Sie hatte den Kollegen vorgeschlagen, Katreen Marzena einzuladen. Die Schwestern der CJ kannten die 24-Jährige vom Kurs „Durchgeknallt“ zum Jahreswechsel 2016/17. „Ihre Biographie faszinierte uns so, dass wir sie zu einem Wochenende einladen, bei dem sie uns ausführlich den Weg und die Flucht ihrer Familie aus dem Irak schilderte“, erzählte Schwester Katharina.

Auch Maria Ward verfolgt

Zu ihrem Vortrag im Maria-Ward-Saal unter einem Bilderzyklus über das Leben der Mary Ward kamen rund 400 Schülerinnen der Jahrgangsstufen neun bis zwölf und ihre Lehrkräfte. „Auch Mary Ward wurde verfolgt, sie lebte ihren Glauben trotz der Repressalien, denen sie dadurch ausgesetzt war“, sagte Schulleiterin Susanne Kofend und erinnerte daran, dass weltweit derzeit schätzungsweise 200 Millionen Christen in 50 Ländern verfolgt werden.

Katreen ist 1993 in Karakosch im Irak geboren. „Anschläge auf Christen im 30 Kilometer entfernten Mossul gab es schon Jahrzehnte

vor dem IS, wir haben immer die Bomben gehört“, erzählte sie. Dann sei das alltägliche Leben zum Stillstand gekommen, und die Angst der Flüchtlinge habe sich auf die Bewohner in Karakosch übertragen. „Nur aus der Kraft des Glaubens konnte man es schaffen und Hoffnung schöpfen“, betonte Katreen.

Die Fluchtgeschichte begann mit dem Vater, der als erster 2000 den Irak verließ. „Er war Lehrer an einer staatlichen Schule. Als er sich weigerte, muslimischen Unterricht zu erteilen, wurde er entlassen, und der Familie fehlte das Einkommen“, erzählte Katreen. Der Vater kam auf seinem illegalen Fluchtweg in die Türkei, mit einem Schlauchboot nach Griechenland und einem Lkw nach Italien. Das Ziel Schweden erreichte er nicht, weil er in Rosenheim entdeckt und festgehalten wurde.

Katreen blieb mit der Mutter und fünf Geschwistern im Alter von vier bis 14 Jahren erst einmal zurück. 2002 nahm ein Fahrer sie von Karakosch auf seinem Kleintransporter mit, erst nach Syrien, dann nach Jordanien. „Als wir dort draußen eine Maiandacht feierten, kamen muslimische Nachbarskinder und bewarfen uns mit Steinen“, erinnert sie sich. Auch Scheiben wurden eingeworfen. „Wir hätten nie für möglich gehalten, dass uns so etwas passiert, denn wir haben uns mit den Menschen aus der Nachbarschaft gut verstanden“, erzählte Katreen.

Nach einem halben Jahr stellten sie Visa-Anträge bei der deutschen Botschaft und konnten schließlich nach Deutschland fliegen. Heute lebt die Familie in Ergolding in Niederbayern. Der Vater ist Mesner in der Pfarrei Mariä Heimsuchung, Katreen studiert Betriebswirtschaft an der Hochschule in Landshut.



▲ Susanne Kofend (von links), Schulleiterin des Maria-Ward-Gymnasiums Augsburg, Katreen Marzena und Schwester Katharina Holzmann, Congregatio Jesu. Foto: Mitulla

Wohltaten einer Brauerswitwe

Otilia Wörner stiftete vor 100 Jahren das Kloster in Emersacker

EMERSACKER – Die ehemalige Mädchenschule in Emersacker (Kreis Augsburg), ein großer Bau mit Schopfwalmdach und Ecklisenen, wurde von Otilia Wörner und ihrem Ehemann Joseph 1901 gestiftet. Der Todestag der Wohltäterin jährt sich am 8. Februar zum 100. Mal.

Das 1903 errichtete Gebäude, neben Kirche und Schloss eines der drei denkmalgeschützten Gebäude der Gemeinde, wird „das Kloster“ genannt. Im Obergeschoss befindet sich eine Hauskapelle mit Ausstattung in neuromanischem Stil. Seit 1985 wird die einstige Mädchenschule von der Pfarrgemeinde und der Kommune genutzt. Im Erdgeschoss ist der gemeindliche Kindergarten und im Obergeschoss der Pfarrsaal untergebracht.

Otilia Wörner wurde in Emersacker geboren und starb am 8. Februar 1918. Sie stammte aus ärmlichen Verhältnissen. Ihr Wohnhaus stand in der Lauterbrunner Straße, jetzt Schulstraße. Niemand hatte der spä-



▲ Otilia Wörner stiftete das Kloster in Emersacker. Es dient heute als Kindergarten und Pfarrzentrum. Foto, Repro: Friedrich



teren Augsburger Brauerswitwe an der Wiege gesungen, dass sie eine große Wohltäterin ihres Heimatdorfes werden sollte.

Eine Guttat waren die „Wörnischen Stiftungen“: Das Kloster Maria Stern, das 1903 erbaut wurde, und das daneben stehende Krankenhäus-

chen der ambulanten Krankenpflege. Nach dem Willen von Otilia Wörner, geborene Dietmayr, wurde in der Stifterurkunde vom 21. November 1901 festgeschrieben, dass Ordensschwwestern von Maria Stern aus Augsburg die Anstalten übernehmen und leiten sollten.

Das Mutterhaus Maria Stern in Augsburg erklärte sich bereit, die im Kloster Emersacker untergebrachte Mädchen-, Kinder- und Handarbeitsschule sowie die ambulante Krankenpflege im neu erbauten Haus zu besetzen. Im Kloster war auch eine Internatsschule untergebracht. Es war zur damaligen Zeit eine streng katholische Mädchen- und Handarbeitsschule, wo auch Mädchen bis aus dem Schwarzwald als Internatsschülerinnen untergebracht waren. Das Kloster bestand 60 Jahre bis zur Auflösung im Jahre 1961.

Die Franziskanerinnen von Maria Stern hatten im dörflichen und kirchlichen Leben eine wichtige und segensreiche Rolle gespielt. Das Kloster Emersacker war ein geistlicher und religiöser Mittelpunkt der Gemeinde, der ganze Generationen prägte. Später kam der Bau des Krankenhäuschen dazu, wo eine ambulanten Krankenpflege und eine Entbindungsstation untergebracht waren.

Wie segensreich die Einrichtungen waren, wurde erst richtig begriffen, als die Franziskanerinnen von Maria Stern die Gemeinde 1961 verließen und ins Mutterhaus nach Augsburg zurückkehrten.

Konrad Friedrich

KONZERT

Lobgesang und Orgelpracht

ST. OTTILIEN – Unter dem Motto „Lobgesang und Orgelpracht“ findet am Sonntag, 4. Februar, um 15.30 Uhr ein Konzert zum Fest der Darstellung des Herrn in der Klosterkirche St. Ottilien statt. Es musizieren Norbert Düchtel (Orgel) und Bruder Thomas Bruch (Choral).

PASSIONSBERICHTE

Fastenfreitage in der Wies

WIES – Die Wallfahrtskuratie St. Joseph-Wies lädt zu Fastenfreitagen ein. Unter dem Thema „Mitläufer, Mittäter, Mitleidende in der Passion Jesu – ihre Botschaft an uns heute“ werden die Passionsberichte der Evangelisten betrachtet, in den Gottesdiensten an den Freitagen 16. und 23. Februar sowie 2., 9., 16. und 23. März um 10 Uhr aufgegriffen und beim anschließenden Fastenfrühstück im Pilgersaal vertieft. Der erste Fastenfreitag ist dem Thema „Petrus und das Volk“ gewidmet. Ab Aschermittwoch ist das Hochaltarbild verhüllt und eine Kreuzigungsgruppe zu sehen.

Reise / Erholung / Urlaub

Frühling in Südtirol ★★★★★ Hotels

Villanders 25.04. 28.04. 4 Tage 288,- 07.05. 10.05. 4 Tage 293,-	Schnenna bei Meran 13.05. 16.05. 4 Tage 304,-	Gais im Ahrmtal 06.06. 09.06. 4 Tage 297,-
Kaltern 01.05. 04.05. 4 Tage 326,-	Natz-Schabs 19.05. 22.05. 4 Tage 267,-	Ratschings Deluxe 12.06. 15.06. 18.06. 21.06. 4 Tage 326,-
Villanders 01.05. 2 Tage 179,-	Pfalzen Deluxe 25.05. 28.05. 4 Tage 337,-	Meran 24.06. 27.06. 4 Tage 319,-
	St. Lorenzen Deluxe 31.05. 03.06. 4 Tage 337,-	

Hörmann Reisen am besten im ★★★★★ Bus!
☎ 0821-345 000

Fuggenstr. 16 Hörmann-Reisen GmbH • 0821-345 000 86150 Augsburg

Immobilien

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg und München

Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de • ☎ 0821/454 46 43

Verschiedenes

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	Filiale West: Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
--	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an! info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

KATHOLISCHE **SonntagsZeitung** BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergaruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! **www.veinal.de**

Vortrag im Rathaus zur Marriage Week

AUGSBURG – Die Marriage Week ist eine Woche mit verschiedenen Veranstaltungen für Ehepaare. Sie findet jährlich vom 7. bis 14. Februar in vielen Städten und Regionen Deutschlands sowie in anderen Ländern statt. Den Gastvortrag zum Thema „simplify your love“ hält der bekannte Karikaturist, Bestsellerautor und Pfarrer Werner Tiki Küstenmacher am Freitag, 9. Februar, 19 Uhr, im Oberen Fletz des Augsburger Rathauses. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Termine unter www.marriage-week.de und www.marriage-week-augsburg.de.

Diözesanpilgerfahrt nach Lourdes

AUGSBURG (pba) – Der Marienwallfahrtsort Lourdes ist im Frühjahr Ziel einer Pilgerfahrt der Diözese Augsburg. Vom 24. bis 28. Mai lädt die Diözesanpilgerstelle Gesunde und Kranke dazu ein, die heilsame Wirkung von Lourdes zu erfahren. Die Flugreise startet ab Memmingen und wird von Pfarrer Ulrich Lindl, dem Leiter der Pilgerstelle, sowie Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin begleitet.

Die Gruppe wird mit Wallfahrern aus der ganzen Welt Gottesdienste feiern und die abendliche Lichterprozession mit dem großen Marienlob begehen. Während der Reise kann man das Sakrament der Krankensalbung und das Sakrament der Versöhnung empfangen. Weitere Programmpunkte der Lourdeswallfahrt sind ein Besuch der Bäder mit dem Wasser der Heilquelle und eine Stadtführung mit den wichtigsten Stationen aus dem Leben der heiligen Bernadette. Vor 160 Jahren erschien dem damals 14-jährigen Mädchen in einer Grotte die Gottesmutter Maria. Für viele Menschen ist die südfranzösische Wallfahrtsstätte mit ihrem berühmten Heilwasser seitdem zu einem Gnadenort geworden.

Die Wallfahrt kostet pro Person im Doppelzimmer 769 Euro. Der Reisepreis für kranke Teilnehmer im Hospiz beträgt 565 Euro. Begleitpersonen im Hospiz zahlen 635 Euro und sind in Mehrbettzimmern untergebracht.

Anmeldung

Diözesanpilgerstelle, Centa Sattler Peutingenstraße 5, 86152 Augsburg
Telefon: 0821 3166-3240, E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de, Internet: www.bistum-augsburg.de/pilgerstelle.

Für den Glauben eintreten

Studientag zur Neuevangelisierung mit 130 Teilnehmern – Leben als Zeugnis

AUGSBURG – Viele Christen tun sich schwer, ihren Glauben offen zu zeigen oder auf die Frage „An was glaubst du?“ zu antworten. Der Studientag des Instituts für Neuevangelisierung in der Diözese Augsburg widmete sich in diesem Jahr daher dem Thema „Wenn andere nach unserem Glauben fragen“.

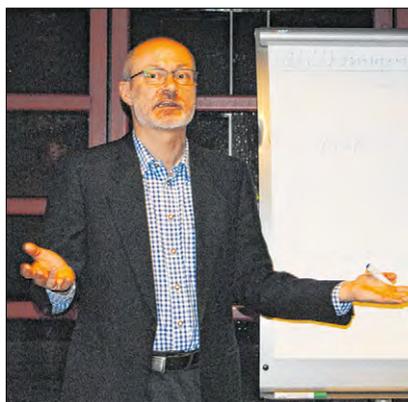
Mit zwei wegweisenden Vorträgen begann der Tag. „Gemeinsam auf die Wahrheit zustreben – Dialog und Sendung: Zwei Seiten einer Medaille“, lautete das Thema von Professorin Gerda Riedl, Leiterin der Hauptabteilung VI (Grundsatzfragen). Über „Mission als Antwort auf die Sehnsucht nach Wahrheit“ sprach Schwester Theresia Mende OP vom Institut für Neuevangelisierung. Sie schlug den Bogen zur biblischen Wegweisung für die Begegnung mit Nichtchristen, ein Thema, das Teilnehmerin Renate Domke besonders interessant fand.

„Ich komme aus einer freien Christengemeinde und bin mit einer katholischen Ärztin befreundet“, erzählte sie. „Durch diesen aktiven Glaubensaustausch aufmerksam geworden, habe ich mich zu dem Studientag angemeldet.“ Vor allem, wie Schwester Theresia den theologischen Bogen zur empirischen Seite der Bibel hin gespannt habe, sei sehr inspirierend gewesen. Besonders gut hat Domke die klare Argumentation der Dominikanerin gefallen: „Man merkt, dass sie von innen heraus ihren Glauben vertritt. Das war für mich sehr schlüssig.“

Hoffnung auf Impuls

Auch Bernd Ludwig war von den Einführungsvorträgen begeistert. „Das Stichwort Neuevangelisierung verfolgt uns schon, seit meine Frau und ich 2009 für vier Jahre in Wien waren“, erzählt er. „Als wir dann wieder zurückkamen, holte uns die Neuevangelisierung durch eine Israelreise hier wieder ein.“ Er wollte bei dem Studientag der Frage nachgehen, wie man so etwas praktisch in einer kleinen Kirchengemeinde in die Wege leiten könne. „Was könnte man anbieten, was zum Wiederentzünden des Glaubensfunken bewegen kann?“, fragte sich Ludwig und hoffte hier auf einen entscheidenden Impuls.

Seine Wahrnehmung aus den Vorträgen: „Wir müssen praktisch zu unserem Glauben stehen, das auch offen sagen und so mit den



▲ Andreas Theurer leitete einen Workshop am Nachmittag.

Menschen um uns herum kommunizieren.“

Großes Interesse

Es war bereits der fünfte Studientag dieser Art, den das Institut für Neuevangelisierung anbot. Rund 130 Teilnehmer auch über die Bistumsgrenzen hinaus kamen dafür nach Augsburg in das Haus St. Ulrich.

Andreas Theurer vom Institut begründet sich das große Interesse so: „Wir haben Millionen von Nichtchristen in unserem Land. Sie kommen zum großen Teil aus Kulturen, in denen der Glaube in der Öffentlichkeit eine viel größere Rolle spielt und das Eintreten für ihn viel selbstverständlicher erscheint.“ Nun stelle

sich die Frage, wie Christen in der Öffentlichkeit für ihren Glauben auftreten sollen. Gleichzeitig habe jeder Christ einen Missionsauftrag. „Und wir sprechen an diesem Studientag über die Möglichkeiten, wie wir für uns damit umgehen können“, erklärte Theurer.

Wege der Mission

Sechs verschiedene Workshops bot das Seminar am Nachmittag dazu an. Großes Interesse bestand an einem Vortrag von Pater Johannes Rothärmel und dem Münchner Outreach-Team mit dem Titel „Mission konkret“. Er machte deutlich: „Ich kann niemandem sagen, was er genau tun muss, aber ich kann aufzeigen, welche Wege ihr gehen und wo ihr Antworten finden könnt.“ Denn der Ruf der Mission solle in die Herzen gehen und alle dazu aufrufen, Menschenfischer zu werden.

Der Dialog mit Muslimen, der Weg zur Erwachsenentaufe, konfessionelle Unterschiede beim Zeugnis vor Nichtchristen und selbstverständlich der Umgang mit der Religion gegenüber Flüchtlingen waren weitere Workshopthemen. Viele Anregungen nahmen die Teilnehmer am Ende mit nach Hause und eine Gewissheit: Das beste Zeugnis des Christentums ist der eigene, gelebte Glaube.

Anja Fischer



► Im Workshop „Verkündigung in ökumenischer Kooperation“ wurden Chancen und Probleme konfessioneller Dialoge aufgelegt und diskutiert.

Fotos: Fischer

Aus- und Weiterbildung



Wenn das Kind oder der Enkel die Schule abgeschlossen hat, beschäftigt eine Frage Eltern und Großeltern: Welche Ausbildung soll der Nachwuchs anfangen? Auf dieser Seite finden sich dazu einige Anregungen.

Foto: fotolia

Weiterbildung steuerlich absetzbar

Arbeitnehmer, die selbst in ihre Weiterbildung investieren, können die Ausgaben dafür von der Steuer absetzen. Das kann sich lohnen, denn oft gehen Kurs- und Prüfungsgebühren, Kosten für Fachliteratur, Arbeitsmittel oder Fahrtkosten ins Geld. „Schießt der Arbeitgeber etwas zu oder übernimmt er die Fortbildungskosten, muss sauber auseinandergehalten werden, wer was bei der Steuer absetzen kann“, sagt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler.

Denn der Arbeitnehmer darf nur die Kosten in der Einkommensteuererklärung als Werbungskosten angeben, die er selbst getragen hat. Zunächst die Grundregel: Erfolgt die Bildungsmaßnahme im ganz

überwiegenden Interesse des Arbeitgebers, so kann er die Fortbildungskosten übernehmen, ohne dass der Arbeitnehmer dafür Lohnsteuer zahlen muss. Da der Arbeitnehmer keine Ausgaben hatte, kann er auch nichts steuermindernd absetzen.

Anders ist dies hingegen nach Ansicht der Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen bei einer erfolgsabhängigen Kostenübernahme zu beurteilen. In den konkreten Fällen vereinbarten Arbeitnehmer und Arbeitgeber vor Beginn der mehrjährigen Fortbildung, dass die Kosten für die Weiterbildung übernommen werden, allerdings nur dann, wenn die Weiterbildung erfolgreich abgeschlos-

sen wurde. Die Arbeitnehmer zahlten die Kosten daher zunächst aus eigener Tasche und setzten sie in der Steuererklärung als Werbungskosten ab.

Nach erfolgreichem Bestehen der Prüfung erstattete der Arbeitgeber die Kosten für die Fortbildungsjahre. Diesen Vorgang wertet die Finanzverwaltung nicht als Kostenübernahme, sondern als Bonus für die bestandene Prüfung.

Deshalb muss die Zahlung wie Arbeitslohn versteuert werden. Das heißt, der Arbeitgeber muss von dem ausgezahlten Betrag Lohnsteuer abziehen, und der Arbeitnehmer darf den zuvor geltend gemachten Werbungskostenabzug behalten. *dpa*

Reibungslos von der Schule in den Beruf

NÖRDLINGEN (pm) - Die staatliche Fritz-Hopf-Technikerschule in Nördlingen bietet die zweijährige Weiterbildung zum „staatlich geprüften Techniker/-in“ als Vollzeitschule an. Die Absolventen der Fritz-Hopf-Schule sind wichtige Fachkräfte für Industrie und Handwerk und haben beste Zukunftsperspektiven.

Der staatlich geprüfte Techniker ist universell als Ausbilder, Entwickler, Konstrukteur, Inbetriebnehmer oder Kundenberater einsetzbar. Die langjährigen Firmenkontakte der Technikerschule ermöglichen einen reibungslosen Übergang in eine herausgehobene berufliche Tätigkeit.

Die technischen Anlagen und Fachräume sind auf dem neuesten Stand, die Inhalte von Industrie 4.0 sind ein wesentliches Merkmal des Weiterbil-

dingsprogrammes. Es werden keine Schulgebühren erhoben, und durch das Meisterbafög besteht eine sehr gute finanzielle Fördermöglichkeit.

Durch eine zusätzliche Mathematikprüfung erlangen die Schüler die Fachhochschulreife und können mit dem Vorwissen aus der Technikerschule ein verkürztes Studium in fünf Semestern an den Partnerhochschulen in Augsburg und Aalen absolvieren.

Weitere Kooperationen mit dem Technologiezentrum Westbayern und der Hochschule in Wrexham/Wales stärken die fundierte fachliche Weiterbildung. Ziel ist es, einen möglichst hohen Wissens- und Kompetenzzuwachs in jeder Unterrichtsstunde zu erreichen. „Dies versuchen wir in einem guten Schulklima umzusetzen“, versichert Schulleiter Wolfgang Breu.

Zu ihren Stärken zählt die Nördlinger Fritz-Hopf-Technikerschule den direkten und guten Kontakt von Lehrkräften und Schülern. Der pädagogische Schwerpunkt liegt beim eigenverantwortlichen Lernen. Dazu versuchen die Lehrer, moderne technische Inhalte an aktuellen Anlagen (SPS, Robotik, Konstruktion u.a.) zu unterrichten.

Zur laufenden Prüfung der Schulqualität und Abfrage der Einschätzung durch die Schüler werden im Jahr Umfragen durchgeführt und Klassensprecherkonferenzen abgehalten. Die Erfahrungen ehemaliger Techniker werden alle zwei Jahre in einer Umfrage aufgenommen. Die Technikerschule besteht aktuell aus den fünf Fachbereichen Maschinenbautechnik, Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik, Mechatronik und Bautechnik.

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

AZUBI
zum Anlagenmechaniker/in für
Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
zum September 2018 gesucht!

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

**FRITZ-HOPF-
TECHNIKERSCHULE
NÖRDLINGEN**

Elektrotechnik
Mechatronik
Maschinenbautechnik
Fahrzeugtechnik & E-Mobilität

**JETZT ANMELDEN
FÜR DAS SCHULJAHR
AB SEPTEMBER 2018!**

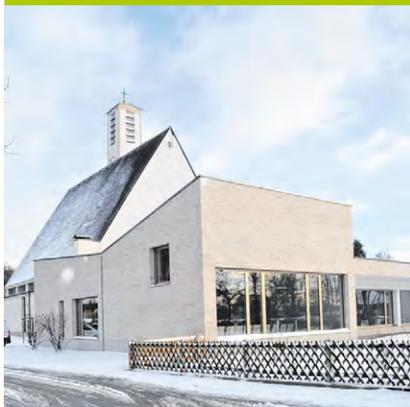
2 Jahre Vollzeitschule | Mit Fachhochschulreife | Keine Schulgebühren
Kerschensteinerstraße 4 | 86720 Nördlingen | Telefon: 09081/29 53 0
info@technikerschule-noerdlingen.de | technikerschule-noerdlingen.de

Kunst & Bau

NEUE HEIMAT FÜR DIE PFARREI

Gelungenes Ensemble

Architektin Beate Kreuzer entwarf zum Kirchenbau ihres Vaters ein Pfarrheim



Die Pfarrei Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz in Bellenberg benötigte ihr Pfarrhaus nicht mehr, denn sie gehört inzwischen zur Pfarreiengemeinschaft Vöhringen. Statt des Pfarrhauses erhebt sich nun ein Pfarrheim mit Pfarrsaal, das sich hervorragend ins Kirchen-Ensemble einfügt.

BELLENBERG – Nach dreieinhalb Jahren haben die Katholiken in dem 4500 Einwohner zählenden Bellenberg im Landkreis Neu-Ulm wieder ein Pfarrheim: Weibischof Florian Wörner gab kürzlich in der Pfarrei Unsere liebe Frau vom Rosenkranz dem neu erbauten „Haus Regina Pacis“ (aus dem Lateinischen übersetzt: Königin des Friedens) bei einem Festakt seinen Segen.

Wörner wünschte sich, das Haus möge gemäß dem lateinischen Sprichwort „Nomen est omen“ (frei übersetzt: Der Name ist Programm) ein Haus des Friedens werden. Den Namen hatte Martin Straub, Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Vöhrin-

gen, zu der Bellenberg gehört, in Ergänzung zur Kirchenpatronin, der lieben Frau vom Rosenkranz, ins Spiel gebracht: „Weil die Marienverehrung in Bellenberg eine jahrhundertalte Tradition hat“, begründete er seinen Vorschlag.

Nicht nur der Name, sondern der komplette Neubau fügt sich harmonisch in das Ensemble aus den 1960-er Jahren ein. Er trägt die Handschrift der Architektin Beate Kreuzer. Der Kirchenbau hingegen trägt die Handschrift ihres Vaters – er hat ihn damals nach den Forderungen des Zweiten Konzils im Vatikan konzipiert.

Am Platz des heutigen Pfarrheims stand das Pfarrhaus. Ein Pfarrsaal befand sich im Tiefgeschoss unter-

halb der Sakristei. Vor vier Jahren wurde festgestellt, dass dieser nicht mehr den Brandschutzvorschriften entspricht. Er wurde von der Diözese sofort geschlossen. Ein Umbau wäre kompliziert geworden. Zugleich wurde das Pfarrhaus überflüssig, da Bellenberg der Pfarreiengemeinschaft Vöhringen zugeschlagen wurde. Versuche, das Pfarrhaus zu einem Pfarrheim umzubauen, erwiesen sich als falscher, unrentabler Weg. So nahmen die Pläne zu Abriss und Neubau allmählich Gestalt an.

Beate Kreuzer hatte es sich als verantwortliche Architektin zur Aufgabe gemacht, die Lücke im verbleibenden Ensemble mit dem neuen Pfarrheim funktional und respektvoll gegenüber dem Kirchenbau zu



Westansicht, vom Pfarrgarten aus fotografiert.

Foto: Kreuzer Architekten/oh

erha werbetechnik ... Qualität seit 1993!

Beschilderungen | Lichtwerbung | 3D-Buchstaben | Objektbeschriftung
 Außenwerbeanlagen | Fahrzeugbeschriftung | Digitaldruck | Planen
 Sicht- und Sonnenschutzfolien | Leit- und Informationssysteme

ER-HA Werbetechnik Max-Josef-Metzger-Str. 10
 Andreas Bogenreuther 86157 Augsburg
 info@erha-werbetechnik.de
 Tel. 08 21 | 45 07 11-0 www.erha-werbetechnik.de

Das Gotteslob

Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg

Bestellen Sie unter:
 0821/50242-12

HUNDHAMMER
 SCHREINEREI

MÖBELBAU OBJEKTDESIGN RESTAURATION SCHLAFSYSTEME

87719 Mindelheim | Tel. 08261 - 4556 | www.schreinerei-hundhammer.de

InnenGestaltung Obwald Kreuzer Architekten BDA

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen der Pfarrgemeinde im Haus Regina Pacis frohe Stunden der Begegnung!

Völkstraße 33 T 0821.252 79 10 info@kreutzerarchitekten.de
 86150 Augsburg F 0821.252 79 20 www.kreutzerarchitekten.de

Fliesen Unglert

- Verlegung
- Sanierung
- Natursteinverlegung
- Reparaturservice
- Beratung
- Verkauf

Franz Unglert • Im Thal 5 • 89287 Bellenberg
 Telefon + Fax 07306/8664 • Mobil 01 72/7 2507 14

schließen. Das ist ihr, den positiven Äußerungen von Pfarreimitglieder nach zu urteilen, bestens gelungen. Sie selbst erläuterte, wie sich der im heutigen Zeitgeist konzipierte barrierefreie Bau in den Bestand mit dem alles überragenden Kirchturm einfügt: Mit seiner Ostseite grenzt er den Kirchhof ein, von wo er auch zu betreten ist. Nach Westen in Richtung Pfarrgarten öffnet sich die höhere der v-förmig auseinander laufenden Pultdachhälften.

Ihr Verlauf wird als Holzdeckenkonstruktion im Pfarrsaal aufgegriffen. Dieser bietet Platz für 100 Gäste, wobei große Flügeltüren in das Foyer und den gegenüberliegenden Gruppenraum führen. Dem schließt sich ein weiterer Raum an. Vom Foyer führt auch ein Zugang in den Garten. Diesen Trakt überspannt ein flacheres Pultdach, das zum Kirchhof ansteigt.

Vom Garten aus betrachtet erscheint das Pfarrheim als eigenständiger Gebäudekomplex. Der Massivbau hat in aufwendiger Handarbeit eine farblich passende dekorative Klinkervorsatzschale erhalten. Der über der Innenhof der Kirche führende Zugang besitzt Bodenleuchten und eine Überdachung, deren Rautenstruktur diejenige vom bestehenden Eingangportal aufgreift und als Reminiszenz an dessen Planer zu verstehen ist.

Kirchenpfleger Johann Pregel informierte darüber, dass sich die veranschlagten Baukosten auf 1,65 Millionen Euro belaufen, wobei die Diözese mit 1,26 Millionen Euro einen überdurchschnittlich hohen Anteil übernimmt. Die Kommune Bellenberg steuert einen Betrag von 165 000 Euro bei, die Kirchengemeinde bringt für den Neubau 225 000 Euro auf, wobei sie auf Spenden in Höhe von 100 000 Euro angewiesen ist. *Regina Langhans*



▲ Kirchenpfleger Johann Pregel am Eingang. Deutlich ist bei der Untersicht eine Rautenstruktur zu erkennen. Sie entspricht der vorhandenen Decke im Durchgang des Sakristeigebäudes.



▲ Der Gemeindesaal bietet Platz für 100 Gäste. Interessant ist die Deckenkonstruktion, an der die beiden Pultdachhälften ablesbar sind, die Architektin Beate Kreuzer v-förmig gegeneinander gestellt hat. Nach Westen in Richtung Pfarrgarten öffnet sich die höhere Pultdachhälfte. Innenarchitekt Raimund Oßwald kontrastiert runde Deckenleuchten mit der rechteckigen Form des Fensters und des Stehpultes.



▲ Weihbischof Florian Wörner segnet das neue Pfarrheim. Links: Pfarrer Martin Straub. *Fotos (4): Langhans*

Projektierung der gesamten Elektrotechnik durch

Günther Langer
INGENIEURBÜRO FÜR ELEKTROTECHNIK

Beratung Planung Bauleitung
Entwurf Ausschreibung Abrechnung



Drosselweg 19, 86641 Rain am Lech, Tel.: 09090/3355, Fax. 3315
E-Mail: info@ingenieurbuero-langer.de

LÜFTUNG SANITÄR KLIMA HEIZUNG



Wir gratulieren zum gelungenen Neubau!

...ZUVERLÄSSIG
...LEISTUNGSSTARK
...GANZ IN IHRER NÄHE
www.saul-gmbh.de

Saul GmbH Heizungs & Lüftungsbau
Ravensteinerweg 10 - 89275 Elchingen
Telefon: +49 7308 - 92 89 77
E-Mail: info@saul-gmbh.de

Wir gratulieren zur Neueröffnung!



Elektroinstallation
Blitzschutz
Photovoltaik
Stromspeicher
E-Mobilität

LÄMMLE Elektro GmbH & Co. KG

Falkenstraße 26
89269 Vöhringen
Tel. 0 73 06 / 60 11
info@laesko.de
www.laesko.de



Gratulation zum gelungenen Neubau.

Wir führten die Rohbauarbeiten aus.



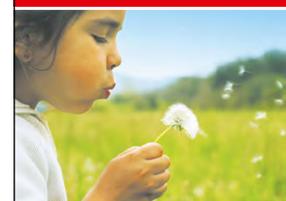
Wöhr GmbH
Bauunternehmung

89290 Buch
Tel. 07343 9604-0 info@woehrbau.de

Rohbau ▪ Schlüsselfertigbau ▪ Umbau ▪ Verputzarbeiten
Reparatur- und Ausbesserungsservice ▪ Kellerabdichtung
Hofbefestigung ▪ Erd- und Entwässerungskanalarbeiten



... ICH MAG
UNSER HAUS.



Holzhäuser

Anbau & Umbau

Renovierung

Dachgauben

Überdachungen

Fassadendämmung

Pergolen

Gewerbepbau

Kirchenrenovierungen

Gamper Holzbau –
Bauprojekt GmbH
Plattenäcker 9
89287 Bellenberg
www.gamper-holzbau.de
Tel.: 07306-92 92 50

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Maria Bauer (Wulfing) am 4.2. zum 76., **Hans Erhard** (Hörmannsberg) am 9.2. zum 81., **Georg Hämmerle** (Hafenhofen-Eichenhofen) am 9.2. zum 81., **Erna Kienberger** (Ried) am 6.2. zum 81., **Fanny Lecker** (Untertraubenbach) am 8.2. zum 74., **Hildegard Schürer** (Gersthofen) am 7.2. zum 88., **Theresia Weithmann** (Roggenburg) am 8.2. zum 84.; der Frauenbund wünscht Gottes Segen.

85.

Erna Baur (Tiefenried/Kirchheim) am 6.2.; es gratulieren die fünf Kinder mit Familien und wünschen Gottes Segen und Gesundheit.

80.

Hildegard Felbermeier (Uttenhofen) am 3.2., **Irma Fuchs** (Kleinreichertshofen) am 7.2., **Josef Kneiting** (Brunnen/Hohenried) am 6.2., **Stefan Muck** (Egling) am 3.2., **Michael Wanninger** (Untertraubenbach) am 5.2., **Loni Winterholler** (Prittriching) am 3.2.

75.

Johann Wittkopf (Ried) am 7.2.
Johann Zeh (Mörge) am 9.2.

60.

Luise Binswanger (Pfaffenhofen) am 5.2.

Hochzeitsjubiläum

60.



Theresia und Josef Laimer (Forsthofen) nachträglich am 20.1.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail: redaktion@suv.de.

„Christenlehre“ in Violau

Wallfahrtspfarrer lädt zu Vorträgen an Fastensonntagen ein

VIOLAU (bk) – „Christenlehre“ nannte man früher den außerschulischen Religionsunterricht des Pfarrers. Es ging um die Unterweisung in Glaubens- und Lebenswissen sowie die Erklärung von Ritualen der Kirche.

Pfarrer Thomas Pfefferer lädt an vier Fastensonntagen zu einer Neuaufgabe der Christenlehre in die Wallfahrtskirche St. Michael in Violau ein. Am ersten Fastensonntag, 18. Februar, lautet das Thema: „Ich

bin ein Kind Gottes“. Dabei steht das Sakrament der Taufe im Mittelpunkt.

Am zweiten Fastensonntag, 25. Februar, wird die heilige Dreifaltigkeit erläutert. Am dritten Fastensonntag, 4. März, geht es um die Frage: „Was bedeutet das? – Der Kirchenraum als Schule“.

Am vierten Fastensonntag, 11. März, wird die heilige Eucharistie unter dem Motto „Der Leib Christi. Amen“ betrachtet. Beginn ist jeweils um 17 Uhr in der Wallfahrtskirche.

Foto-Aktion



▲ Täufling Salome Josefina Schön in der Kirche in Wohmbrechts mit ihren Großeltern Johann und Elfriede Frick sowie Frank und Eva Schön (von links).
Foto: privat

Salome Josefina Schön wurde in der Pfarrkirche Wohmbrechts (Allgäu) getauft. „Salome ist unser drittes Kind und die große Schwester Anna sowie die Cousine Eva haben an der Taufe ministriert“, schreibt die stolze Mutter, Christine Schön aus Hergatz. Bei der Taufe waren die Großeltern dabei. Elfriede Frick, die Oma des Taufkinds, ist eine langjährige Leserin der Katholischen Sonntagszeitung. Sie feiert am 12. Februar ihren 75. Geburtstag.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung.

Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der



Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

Der Igel wird immer seltener

Stachelritter zählt zu den gefährdeten Arten in Bayern

Über 40 Prozent der bayerischen Säugetierarten sind gefährdet. Und der Igel steht jetzt auf der sogenannten Vorwarnliste.

„Seine negative Bestandsentwicklung setzt sich durch die strukturelle Verarmung der Landschaft und den Einsatz von Chemie in der Agrarlandschaft auf beunruhigende Weise fort“, erklärt Martina Gehret vom Landesbund für Vogelschutz (LBV). Als Insektenfresser leidet er unter dem extremen Rückgang von Insekten. Zudem fehlt es dem Igel an Nischen wie Hecken- und Randgehöl-



zen, in denen er Tagesschlafplätze und Winterquartiere anlegen kann. Die Auswertung des LBV-Mitmachprojekts „Igel in Bayern“ bestätigt nach drei Jahren, dass er vor allem im Siedlungsbereich und in Gärten vorkommt.
Foto: LBV/Bria

Supergut in Französisch

Schüler katholischer Schulen mit Preisen geehrt

DIESSEN/DONAUWÖRTH (hj) – Lena Heidrich von der Liebfrauensschule Dießen am Ammersee und Simon Sturm von der Knabenrealschule Heilig Kreuz Donauwörth repräsentierten mit ihren guten Leistungen die Diözese Augsburg beim Französischpreis des Katholischen Schulwerks in Bayern (KSWB), Bereich Realschulen.

Unter der Schirmherrschaft von Pierre Lanapats, Generalkonsul der Französischen Republik in Bayern, wurden kürzlich am St.-Gottard-Gymnasium der Benediktiner Niederaltaich die Preisträger ausgezeichnet. Im Bereich Gymnasien sind das Sarah Kasper (St.-Gottard-Gymnasium Niederaltaich),

Corinna Schmid (St.-Marien-Gymnasium Regensburg) und Teresa Winter (Gymnasium der Benediktiner Ettal). Der erstmalig ausgeschriebene besondere Preis des Generalkonsuls ging an Quirin Donath (Maristengymnasium Fürstenzell) für sein weit über die Grenzen Bayerns und Frankreichs hinausgehendes Engagement im Rahmen der Frankophonie.

Lanapats verwies auf die Notwendigkeit der Mehrsprachigkeit in Europa und betonte „die Bedeutung einer guten, vertrauensvollen und effektiven Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich“. Nach der Preisverleihung lieferten die Preisträger in ihren „Mots de remerciement“ einen Beweis ihrer Beherrschung des Französischen.



▲ Simon Sturm (hintere Reihe, Zweiter von rechts) von der Realschule Heilig Kreuz Donauwörth und Lena Heidrich (vordere Reihe, Dritte von rechts) von der Liebfrauensschule Dießen wurden beim Französischpreis des Katholischen Schulwerks in Bayern für das Bistum Augsburg ausgezeichnet. Foto: oh

Jüdische Erinnerungsstücke

Thora-Vorhang aus Jerusalem kehrt an seinen Ursprung zurück

AUGSBURG (epd) – Erinnerungsstücke an jüdisches Leben aus vier Jahrhunderten sind seit 1. Februar in der ehemaligen Synagoge im Augsburger Stadtteil Kriegshaber zu sehen. Die Ausstellung „Eine Erinnerung ist eine Erinnerung ist eine Erinnerung?“ zeigt 23 Objekte aus dem Umfeld der Synagoge.

Sie waren nach Auskunft des Jüdischen Kultur Museums Augsburg-Schwaben in der NS-Zeit in alle Welt verstreut worden. Die Gegenstände kehrten nun zur Ausstellung in die Vorstadtsynagoge zurück. Hauptexponat ist ein aus Seidensamt mit Gold- und Silberstickerei gefertigter Thora-Vorhang. Er wurde 1723/1724 für die Synagoge in Kriegshaber gestiftet, gelangte im

Dritten Reich in die USA und wird heute im Israel-Museum in Jerusalem aufbewahrt. Zu sehen sind außerdem eine Thora-Krone aus dem Holocaust-Museum im US-Bundesstaat Illinois, Textilien, die einst zur Synagoge gehörten, seltene Manuskripte und Gebrauchsgegenstände.

Die Stücke „erinnern an die religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der einstigen Vorstadtgemeinde“, heißt es im Begleittext zur Ausstellung. Die Synagoge ist das älteste erhaltene jüdische Gotteshaus in Bayerisch-Schwaben.

Information

Zu sehen bis 17. Juni in der ehemaligen Synagoge in Augsburg-Kriegshaber. Öffnungszeiten: Donnerstag bis Samstag, 14 bis 18 Uhr, Sonntag 13 bis 17 Uhr.



Nachruf

Monsignore Michael Weilmayer

„Haltet die Heiligen heilig!“

Für sein Sterbebildchen hat Monsignore Michael Weilmayer das Bild von der Knotenlöserin in St. Peter am Perlach in Augsburg gewählt und von sich ein Bild, bei dem er die Monstranz mit dem Allerheiligsten trägt. Darin drücken sich die Eckpunkte seines Lebens aus. An der Hand Mariens wollte er seinen Lebens- und Leidensweg gehen. Sie sollte ihm helfen, „Ja“ zu sagen. Sein Blick richtete sich auf Christus, den im Sakrament gegenwärtigen Herrn. Ihm wollte er dienen und ihn wollte er bezeugen in seinem Wort und in seinem Handeln.

Geboren am 23. September 1956 in Augsburg, wuchs er in Leitershofen auf. Von klein an hatte er eine enge Beziehung zum Exerzitenhaus St. Paulus. Gerne ministrierten die Weilmayer-Buben und bereicherten festliche Gottesdienste mit ihrem Trompetenspiel. Prälat Josef Hoser und Prälat Simon Eding freuten sich sehr, als „ihr Michael“ nach dem Abitur am Augsburger Peutingergymnasium ins Priesterseminar ging und Theologie an der Universität Augsburg studierte. 1982 feierte er seine Primiz in Leitershofen. Nach einigen Urlaubsvertretungen in Günzburg und Füssen wurde er Kaplan in Mering. Die von der Kolpingsfamilie getragene Blasikapelle litt so sehr unter Nachwuchsmangel, dass man an eine Auflösung dachte. Das wollte der neue Kaplan verhindern. Tatsächlich gelang Michael Weilmayer eine Wiederbelebung, die auch anhielt, als er als Benefiziat nach Weißenhorn ging.

Schon zwei Jahre später wechselte er in die Militärseelsorge. Im Exerzitenhaus war er immer wieder Militärseelsorgern begegnet, deren Umgang mit den Soldaten ihn beeindruckt hatte. Zunächst wirkte er als Standortpfarrer in Landsberg/Lech. Fünf Jahre später kümmerte er sich in Hannover um die Soldaten. 1992 wurde er zum Militärdekan ernannt. Für ein Jahr wurde er

an die Universität der Bundeswehr in München als Seelsorger abgeordnet, um dann die Stelle als Referatsleiter im Katholischen Militärbischöfamt zu übernehmen. Seine Arbeit erfuhr hohe Anerkennung. Michael Weilmayer wurde Päpstlicher Ehrenkaplan mit dem Titel „Monsignore“.

Als Monsignore Weilmayer gebeten wurde, in seiner Heimatdiözese an verantwortlicher Stelle im Ordinariat mitzuarbeiten, kehrte er 2006 zurück. Schon seit 2000 wirkte er in der Pfarrei Weßling mit. Hier beheimatete er sich. Jahrelang pendelte er zwischen Berlin und Weßling. Es war ihm ein Bedürfnis, mit einer Gemeinde den Gottesdienst zu feiern und das Wort Gottes zu verkünden. Bischof Walter Mixa, der Weilmayer aus der jahrelangen Zusammenarbeit im Militärbischöfamt sehr schätzte, ernannte ihn zum Domvikar und betraute ihn mit der Personalabteilung Diakone und Pastorale Mitarbeiter.

Nun brauchte er keine so weiten Wege mehr zurücklegen. Doch erwartete ihn eine neue Aufgabe, als sich bei einer Untersuchung herausstellte, dass er an Krebs erkrankt war. Er nahm den Kampf auf. Er unterzog sich den Therapien und erlebte all die Belastungen. Es war für ihn dann besonders schmerzvoll, als er pflegebedürftig wurde. Mit großer innerer Bereitschaft ging er dem Tod im festen Glauben entgegen, dass er von allen Leiden erlöst beim Herrn daheim sein darf.

Für das Requiem bei seiner Beerdigung wünschte er sich die „bairische Messe“. Dekan Anton Brandstetter hat in seiner Ansprache den tiefen Glauben und die menschliche Größe des Verstorbenen hervorgehoben. Er erinnerte an die Worte Michael Weilmayers bei seinem 60. Geburtstag: „Lebt aus der Eucharistie! Haltet die Heiligen heilig! Wachst immer mehr zusammen!“ Worte, die sein Vermächtnis wurden. Ludwig Gschwind

Die Prophetin Mirjam Mit der Angst leben

BERNRIED – Im Bildungshaus St. Martin referiert die Benediktinerin Schwester Mechthild Hommel am 21. Februar und nochmals am 27. Februar jeweils von 9 bis 17 Uhr über befreiende Wege und die Prophetin Mirjam. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 88 21.

AUGSBURG – Wie man mit Angst umgeht, damit sie einen nicht beherrscht, darüber spricht die Diplom-Psychologin Helga Kramer-Niederhauser am Donnerstag, 15. Februar, um 19.30 Uhr. Der Vortrag findet im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, statt.

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Skilift im Wintersportort

Skilift mit Seilwindenfunktion, Skipiste mit Gleitfunktion, Gipfelrestaurant mit Bedienungstheke, Tisch und Bänken, Kletterwand, Bärenhöhle, Minipiste, Ausrüstungsverleih, Wanderkartenständer, besteht aus 585 Bauteilen.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und unkreativ seien.



Samsonite



SAMSONITE Rucksack „Paradiver Light M“

Tragegriff an der Oberseite, 1 Fronttasche, Schlüsselhalter, Einziehbarer Adressanhänger, Mash-Flaschenhalter in der Seitentasche. Volumen: 16 l.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Skilift 9139776 Zalando-Gutschein 6646417 Rucksack 9086261

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

„Ritter der Kreisrunde“

KLJB stärkt Zusammenarbeit der mittleren Ebene

AUGSBURG – Die britische Königin verleiht Bürgern, die sich in der Gesellschaft besonders verdient gemacht haben, den Ritter- oder den Damentitel. Die „Ritter“ und „Damen“ der Katholischen Landjugendbewegung Augsburg (KLJB) sind zwar nicht von der Queen geadelt, leisten aber auch Besonderes – nämlich indem sie als Vorsitzende die mittlere Ebene, die Kreise und Dekanate, leiten. Um das Engagement dieser „Ritter der Kreisrunde“ zu würdigen, hat die Diözesanebene ein Kreistreffen organisiert.

Rund 20 „Ritter“ und „Damen“ kamen in der Diözesanstelle der KLJB zusammen, um sich über die Aufgaben und Programme der Kreise und Dekanate auszutauschen. Tamara Horak, KLJB-Diözesanvorsitzende und Leiterin der „Ritter der Kreisrunde“, erklärt die Grundlage des Projekts: „Wir möchten so die Zusammenarbeit zwischen Diözesan- und Kreisebene analysieren und optimieren.“ Die regelmäßigen Treffen sollen zudem den Austausch der Kreise und Dekanate untereinander fördern.

Bei der ersten Kreisrunde standen vor allem die Aktionen der Kreise, aber auch die Aufgaben und Erwartungen, die an die jugendlichen Vorsitzenden herangetragen werden, im Mittelpunkt der Diskussionen. Natürlich wurde auch über die Motivation, sich auf Kreisebene zu engagieren, gesprochen.

Veronika Regler (20), Vorsitzende im Kreis Kaufbeuren, sagte: „Aufgaben im Kreisvorstand zu übernehmen, ist für mich mit weniger Zeitaufwand verbunden als die Leitung einer KLJB-Ortsgruppe, die sich zum Teil jede Woche treffen möch-

te.“ Sie besucht derzeit eine Berufshochschule in Nürnberg und ist somit lediglich an den Wochenenden zu Hause im Allgäu. „Zu meiner momentanen Lebenssituation passt das einfach besser.“

Die Analyse des „Ist-Zustands“ der Kreise und Dekanate machte die Vielfalt der KLJB deutlich. Trotz derselben Grundstruktur variiert die Arbeit der Kreise zum Teil stark, denn sie ist immer an die jeweiligen Bedürfnisse vor Ort angepasst. In einigen Kreisen, wie zum Beispiel Sonthofen, sind die KLJB-Ortsgruppen sehr aktiv, so dass die mittlere Ebene kaum Veranstaltungen anbietet. Auch bezüglich der Zusammensetzung der Kreise gibt es zum Teil recht große Unterschiede: Dem Kreis Nördlingen zum Beispiel gehören lediglich drei Ortsgruppen an, während sich Kempten aus insgesamt 19 Gruppen zusammensetzt.

So oder so wurde klar: Die KLJB leistet auf Kreisebene mit ihren Aktionen und Aktivitäten einen wesentlichen Beitrag zur Jugendbildungsarbeit auf dem Land. Die Vernetzung der Kreise und Dekanate über ihre Territorialgrenzen hinaus soll dazu beitragen, die Qualität des Angebots noch zu erhöhen.

Der 17-jährige Sylvester aus Memmingen sagte: „Ich erhoffe mir von dem Austausch kreative Ansätze und Ideen für die Jugendarbeit vor Ort.“ In Kleingruppen erarbeiteten die Teilnehmer der Kreisrunde Impulse und Gedanken für zukünftige Aktionen und schöpften zudem aus dem Pool der bereits in den Kreisen vorhandenen. Ausführlich wurde etwa über die Organisation von Altkleidersammlungen, Kicker-Turnieren oder auch Spendenaktionen für Lateinamerika gesprochen.

Eva Djakowski

► Zur Kreisrunde gehört auch ein „Hofnarr“, der den Austausch zwischen den Teilnehmern auflockert.

Foto: KLJB



FESTAKT MIT MINISTER SÖDER

Heimatpreis für
Steinheim und Burgau

KEMPTEN (lo) – Für ihre Verdienste um das heimische Brauchtum und den Erhalt wertvoller Traditionen sind bei einem Festakt im Kornhaus in Kempten mehrere Vereine und Initiativen mit dem Heimatpreis Schwaben ausgezeichnet worden. Heimatminister Markus Söder überreichte allen einen weißen Porzellan-Löwen als Geschenk.

Ausgezeichnet wurden das Colomansfest und der Colomansritt Schwangau, die Erkheimer Klausen, die Freilichtspiele Altusried, das Tänzelfest Kaufbeuren und die Wallensteinfestspiele Memmingen. Unter den Preisträgern ist auch Professor Werner König (Universität Augsburg), der den Sprachatlas Bayerisch-Schwaben initiiert hat.

Ebenfalls mit dem Heimatpreis Schwaben ausgezeichnet wurden der von den Faschingsfreunden Steinheim organisierte Dillinger Nachtumzug mit seinen 120 bunten Faschingsgruppen sowie die Kinderbrotspießung Burgau, der älteste Faschingsbrauch in der Markgrafenschaft Burgau.

CARITASDIREKTOR MAGG

Neuer Stellvertreter
auf Landesebene

AUGSBURG (pba) – Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg ist von der Mitgliederversammlung des Landes-Caritasverbandes Bayern an zu seinem zweiten Vorsitzenden gewählt worden. Die Wahl fand am Mittwoch, 24. Januar, statt. Das Amt selbst tritt er zum 1. Februar an. Die Neuwahl des Stellvertreters war nötig geworden, weil der Diözesan-Caritasdirektor der Erzdiözese München-Freising, Prälats Hans Lindenberger, in den Ruhestand geht und damit nicht mehr zur Wahl zur Verfügung stand.



▲ Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg. Foto: Caritas/Gattner

BETRIEBSRATSWAHLEN

Humanisierung der Arbeit

Starke Interessensvertretungen zur Durchsetzung sind gefragt



▲ Sie engagieren sich gemeinsam für die Betriebsratswahlen (von links): Erwin Helmer, Leiter der Betriebsseelsorge, Ulrich Gottwald (afa und kda), Betriebsseelsorger Hans Gilg, Steffi Weckesser (Betriebsrat bei der Deutschen Post AG), Manuel Riebler (Betriebsratsvorsitzender bei Ihle) und Andreas Jakob (Betriebsratsvorsitzender bei Ledvance) Foto: John

AUGSBURG – Bei Ledvance droht die Schließung des Standorts Augsburg. Einige hundert Beschäftigte könnten bald auf der Straße stehen. „Die aktuelle Situation zeigt, wie wichtig ein Betriebsrat ist“, sagt Andreas Jakob, Vorsitzender im Konzernbetriebsrat des Lampenherstellers. Hunderte Arbeitnehmer im ehemaligen Osram-Werk und ihre Familien sind in Sorge um ihre Zukunft und können nichts tun.

„Wir sind ihre einzigen Ansprechpartner und kämpfen an den Fronten“, erklärt Jakob. Von 1. März bis 31. Mai finden in Deutschland wieder Betriebsratswahlen statt. Wer einmal den Betriebsrat an seiner Seite brauchte, weil es um Arbeitssicherheit oder existenzielle Probleme ging, der weiß, wie wichtig die Arbeitnehmervertretungen sind. Zur Wahl zu gehen oder sich sogar als Kandidat aufstellen zu lassen, ist aber nicht für alle Arbeitnehmer selbstverständlich. „In Bayern liegt die Wahlbeteiligung bei rund 75 Prozent der Beschäftigten. Nur 40 Prozent der Arbeitnehmer arbeiten in Betrieben mit Betriebsräten“, gibt Erwin Helmer zu bedenken.

Anlässlich der bevorstehenden Wahlen lud der Leiter der Betriebsseelsorge der Diözese Augsburg und Präses der katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) zu einem Gespräch. „Der Betriebsrat ist eine

hervorragende Errungenschaft der sozialen Marktwirtschaft“, sagte er und präsentierte dazu den gemeinsamen Aufruf der Kirchen. „Um das Ziel einer Humanisierung der Arbeit auf den Weg zu bringen, braucht es starke Interessensvertretungen in den Betrieben“, heißt es darin. Mit ihrer Unterschrift unter das gemeinsam verfasste Schreiben ermutigen der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, und der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, zur Beteiligung an den Wahlen.

Teilnahme als Signal

„Die beiden Kirchen sehen sich als wichtige Verbindung zu den Menschen in der Arbeitswelt. In Zeiten, in denen unter dem Stichwort Arbeit 4.0 die Digitalisierung der Arbeitswelt diskutiert wird, sind in den Betrieben starke Interessensvertretungen für eine menschengerechte Gestaltung von besonderer Bedeutung“, ergänzte Ulrich Gottwald als Vertreter der Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche (afa) und des kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (kda).

„Das von den beiden Kirchen verfasste Schreiben ist uns sehr wichtig, denn heutzutage verbringen viele Menschen einen sehr großen Teil ih-

rer Lebenszeit in der Arbeit“, sagt der Augsburger Betriebsseelsorger Hans Gilg. Die Teilnahme an der Wahl sei ein wichtiges Signal für Arbeitgeber. Betriebsräte geben Menschen ein Gesicht, denn ihnen geht es im Unterschied zur Geschäftsführern und Firmenbossen nicht um Zahlen.

Drei Betriebsräte gaben beim Pressegespräch in ihre Arbeit Einblick. Die Menschen zu mögen, auch den Stummen eine Stimme zu geben, dem Arbeitgeber auf Augenhöhe zu begegnen und sich in wirtschaftlichen Dingen gut zu vernetzen, sind für Andreas Jakob von Ledvance die Voraussetzung für das Amt. Betriebsratsvorsitzender zu sein, sei nicht unbedingt vergnügungsteuerpflichtig, aber das Engagement für die Menschen lohne sich, findet Manuel Riebler, Betriebsratsvorsitzender der Landbäckerei Ihle.

Steffi Weckesser, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Deutschen Post AG, einem Unternehmen, das immer weiter rationalisiert wird, erklärt: „Die Menschen wollen uns bei Problemen an ihrer Seite wissen und nicht die Betriebsvereinbarung durchlesen.“ Heutzutage fehle den großen Konzernen die Risikobereitschaft und auch die soziale Verantwortung. Menschen in Lohn und Brot zu halten und nicht über Anwälte Abfindungen auszuhandeln sei das Ziel. „Maßstab unserer Arbeit ist allein, was wir für die Mitarbeiter erreichen.“ Heike John

SUCHTHILFE

Mit Gott aus dem Abseits

Luiz Fernando Braz leitet die Fazenda in Bickenried – Schauplatz für Internet-Staffel

BICKENRIED – Ein abgelegener Ort im Allgäu dürfte nun einige Bekanntheit erreichen: Das katholische Suchthilfzentrum „Fazenda da Esperança“ (Hof der Hoffnung) auf Gut Bickenried bei Kaufbeuren wird Schauplatz der neuen Staffel von „Gott im Abseits“. Das Internetprojekt der Deutschen Bischofskonferenz zeigt das Leben kirchlicher Mitarbeiter, indem diese sich von kirchenfernen Journalisten begleiten lassen. Diesmal ist Luiz Fernando Braz dran, der Leiter der Fazenda. Der 32-Jährige sprach über sein Leben vor Bickenried, ein Heizwunder und die Frage, welche Jesus am brennendsten bewegte.

Herr Braz, früher haben Sie Geld als Grafikdesigner verdient, hatten eine Partnerin und in Ihrer Heimat Brasilien immer Sommer. Nun sitzen Sie im winterkalten Bayern, ohne Freundin, ohne Einkommen. Fehlt Ihnen Ihr altes Leben?

Nein. Na gut – die Wärme ab und zu. Aber ansonsten habe ich in Bickenried meine Bestimmung gefunden: Hier kann ich das Evangelium leben, die Nächstenliebe also. Aber vor zehn Jahren hätte ich das auch nicht so kommen sehen.

Was ist damals passiert?

Da muss ich ausholen. Ich stamme aus Guaratingueta. Dort hat der deutsche Franziskaner Hans Stapel 1983 die erste Fazenda gegründet, um Suchtkranken durch Gebet, Arbeit und Gemeinschaft Struktur und damit einen Weg aus ihrer Abhängigkeit zu geben. Das Projekt kenne ich schon lang. Doch früher hielt ich mich davon fern. Denn mein Vater ist Alkoholiker, meine Schwester drogenkrank – ich hatte genug von dem Thema.

Wie kamen Sie dann in Kontakt mit der Fazenda?

Ich erhielt von ihr Aufträge und später eine Einladung. Dort merkte ich, dass die Menschen den Glauben tatsächlich leben und dass er etwas bewirken kann. Dass das Evangelium mehr ist als eine alte, langweilige Geschichte. Das hat mich nachhaltig beeindruckt.

So sehr, dass Sie Ihre Heimat verlassen haben.

Ja, ich sollte zunächst nur für einen Monat zur Aushilfe in eine



▲ Luiz Fernando Braz, Leiter der Suchthilfeeinrichtung Fazenda da Esperança (Hof der Hoffnung) auf Gut Bickenried bei Kaufbeuren. Foto: KNA

Fazenda nach Deutschland gehen. Daraus hat Gott zehn Jahre werden lassen.

Das klingt so einfach.

War es aber nicht. Einerseits war ich mir stets sicher, den Ruf Gottes immer stärker zu spüren. Andererseits habe ich damit gehadert: Ich ließ dafür ja meine Familie zurück, auch meine Freundin. Ich fühlte, dass Gott mehr von mir wollte. Deshalb werde ich im Oktober die ewigen Gelübde meiner Glaubensgruppe ablegen: Armut, Keuschheit, Gehorsam, Hoffnung. Die hinter der Fazenda stehende „Familie der Hoffnung“ ist eine vom Vatikan anerkannte neue geistliche Gemeinschaft.

Wie sieht Ihr Alltag aus?

In Bickenried leben sechs Mitarbeiter und zehn suchtkranke Männer zwischen 20 und 50 Jahren. Fast alle wohnen in Mehrbettzimmern. Das hat mit unseren drei Säulen zu tun. Eine davon ist Gemeinschaft, die den Einzelnen stützt. Zweitens Arbeit: Wir versorgen uns weitestgehend selbst, indem wir eine Landwirtschaft, ein Café, einen Laden, Gästezimmer und den Versandhan-

del für das Hilfswerk Kirche in Not betreiben. Und drittens Spiritualität. Jeder Tag beginnt mit einem gemeinsamen Gebet, außerdem feiern wir dreimal pro Woche Gottesdienst.

Gibt es neben solchen Geboten auch Verbote?

Alkohol, Zigaretten, Handy, Internet und Fernsehen sind tabu. Auch dürfen die Suchtkranken den Hof nicht ohne Einverständnis verlassen. Sie sollen sich ganz auf ihre Rekuperation, auf das Sich-Wiedergewinnen konzentrieren können.

Wie kommen die Kranken zu Ihnen?

Indem sie sich per Brief bewerben. Viele werden von den Behörden auf uns aufmerksam gemacht, weil wir eine Therapiestelle nach dem Betäubungsmittelgesetz sind. Wir erhalten aber keine öffentlichen Unterbringungsgelder, sondern berechnen einen einmaligen Verwaltungskostenbeitrag von 300 Euro. Zudem ist jeder Bewohner angehalten, seine Sozialleistungen zur Unkostendeckung an uns weiterzugeben. Darüber hinaus bauen wir auf die Vorsehung.

Das heißt?

Dass wir der Kraft des Gebets vertrauen. Letztes Jahr haben wir dadurch ein Wunder erlebt: Wir hatten kein Geld mehr für Heizöl. Nach unserem Beten ging aber eine entsprechende Spende auf unserem Konto ein.

Das dürfte für manchen ähnlich unglaublich klingen wie die Annahme, Süchte allein durch Gottvertrauen besiegen zu können.

Das funktioniert ja auch nicht bei jedem. Manche schmuggeln Drogen in Chipsdosen ein, andere hauen ab, einer hat mich mal beklaut. Aber gut die Hälfte unserer Jungs ist tatsächlich ein Jahr auf der Fazenda – und etwa zwei Drittel davon bleiben hinterher sauber.

Versuchen Sie diese „Jungs“ eigentlich von Ihrem Glauben zu überzeugen?

Wenn jemand über die Fazenda zu Gott findet, etwa ein früherer Neonazi, freut mich das natürlich. Das passiert. Aber nicht, weil ich ständig predige. Sondern weil ich die Werte meines Glaubens lebe, besonders die Nächstenliebe. Unter den Jungs sind übrigens auch Moslems. Warum auch nicht? Ich glaube nicht, dass Jesus später fragen wird, ob wir katholisch, evangelisch oder auch muslimisch waren. Seine brennendste Frage wird sein: Hast du geliebt?

Interview: Christopher Beschnitt

Info

Die Fazenda da Esperança ist laut Deutscher Bischofskonferenz eine Lebensgemeinschaft, die vor 25 Jahren in Brasilien aus dem Engagement einiger Mitglieder einer katholischen Kirchengemeinde entstand. Heute gibt es mehr als 100 Fazendas weltweit: Alleinstehende, Paare und Familien leben dort zusammen und gestalten ihren Alltag aus dem christlichen Glauben heraus. Drogenabhängige und andere Suchtkranke können für ein Jahr in diese Gemeinschaften einziehen, um nach ihrer Therapie ein neues, selbstverantwortliches Leben zu erlernen. In Deutschland gibt es sieben Fazendas. KNA

Nachruf



Pfarren i. R. Günther Bäurle

Wollte ein Begleiter für die Menschen auf ihrem Weg zu Gott sein

Die Nachricht vom Tod Pfarren Günther Bäurles löste an allen Orten, an denen er als Seelsorger im Lauf der Jahre gewirkt hatte, tiefe Trauer aus. Entsprechend groß war die Teilnahme am Requiem und der Beerdigung in Wiggensbach im Dekanat Kempten. Mehr als 40 Priester waren gekommen und ehemalige Pfarrangehörige seiner Pfarren mit Bussen angereist, um Abschied von dem beliebten Seelsorger zu nehmen.

Noch im Sommer durfte Günther Bäurle in großer Dankbarkeit seinen 75. Geburtstag begehen. Wenige Wochen später lautete die Diagnose: Krebs. Hatte er noch im Sommer den erkrankten Ortspfarrer von Wiggensbach vertreten, so musste er sich jetzt auf den Tod vorbereiten. Am Fest des Apostels und Evangelisten Johannes durfte er heimgehen. Der Todestag scheint wie eine Bestätigung für die treue Jüngerschaft Günther Bäurles. Im Jahr 1942 geboren, wuchs er in Sonthofen und Oberstaufen auf. In München und Münster studierte er. 1969 empfing er in München St. Ludwig die Priesterweihe und feierte seine Primiz in Oberstaufen.

Der Weg führte ihn dann nach Günzburg, wo er an der Seite von Stadtpfarrer Hans Gündeke erste seelsorgliche Erfahrungen machen konnte. Es waren prägende Jahre. Damals entstand in Günzburg die Pfarrei Heilig Geist mit Stadtpfarrer Konrad Hölzl. Das gute Miteinander der beiden Pfarren war ihm Vorbild, als er 1976 in Sonthofen-Rieden mit dem Aufbau der Pfarrei St. Christoph betraut wurde. Heilig Geist Günzburg hatte für seine Pastoral

Modellcharakter. 13 Jahre lang wirkte er in dieser Pfarrei. Bei aller Bautätigkeit, die in diesen Jahren notwendig war, hatte er nur ein Ziel: Menschen im Glauben zu stärken. Die Mitte allen Handelns war die Feier der Eucharistie und eine lebensnahe Verkündigung. Als er 1999 nach Steingaden wechselte und auch Prem übernahm, betrat er geschichtlichen Boden. Er war nun Pfarren des Wolfenmünsters und der einstigen Abtei der Prämonstratenser. In seinem Pfarrhaus schauten die alten Äbte auf ihn herab. Bei aller Wertschätzung der Geschichte wollte er nicht Hüter eines Museums sein, sondern ein Seelsorger für Menschen von heute. In seinen packenden Predigten wollte er sie für Jesus und seine frohe Botschaft begeistern.

Freilich, auch in Steingaden galt es, manches in Angriff zu nehmen wie den Umbau des Fohlenhofes in ein Pfarrheim und eine Schule. Traditionen hat er bewahrt und gefördert wie etwa den Ulrichsritt. Immer aber war er nah an den Menschen. Er hatte Freude an der Musik und sang gerne im Chor mit. Glücklicherweise war er in den Bergen wandern konnte. Das wollte er besonders pflegen, als er 2012 mit 70 Jahren in den Ruhestand ging. Es wurden noch erfüllte Jahre, denn überall freute man sich, wenn Pfarren Bäurle einen Gottesdienst übernahm. Pfarren Anton Zech, der bei der Beerdigung seinem Primizprediger und Verwandten die Ansprache hielt, brachte es auf den Punkt: „Günther Bäurle wollte die Menschen bei der Hand nehmen und sie auf ihrem Weg zu Gott begleiten.“ *Ludwig Gschwind*

Impulse für ein gelingendes Leben

AUGSBURG – Die Publizistin und Dozentin Katharina Ceming gibt am Donnerstag, 8. Februar, philosophische Impulse für ein gelingendes Leben. Der Abend im Haus St. Ulrich beginnt um 19.30 Uhr. Wer glaubt, die Suche nach mehr Gelassenheit sei ein modernes Phänomen, der irrt. Schon die philosophischen Schulen der griechischen Antike strebten nach Gelassenheit. Wie die damals ersonnenen Wege auch heute noch helfen können, will Katharina Ceming am Abend aufzeigen.

Dumme Wähler oder ignorante Politiker?

AUGSBURG – Der Eichstätter Politikwissenschaftler Klaus Stüwe fragt am Mittwoch, 7. Februar, um 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, ob die repräsentative Demokratie in einer Krise steckt. In den meisten westlichen Demokratien kann man zurzeit eine Veränderung der politischen Landschaft beobachten. Populistische Parteien und Akteure haben Oberwasser. Professor Stüwe fragt nach den Ursachen und den Folgen für die repräsentative Demokratie.



▲ Pater Nikolaj Dorner, hier bei der Lesung des Evangeliums, zelebrierte die Chrysostomos-Liturgie im slawisch-byzantinischen Ritus in St. Sebastian. Foto: rmi

Von der Liturgie berührt

Pater Nikolaj Dorner zelebriert in zwei Riten

AUGSBURG – Die Sebastiani-Oktav 2018 in der ehemaligen Kapuzinerkirche St. Sebastian stand unter dem Motto „Wir sind die Kirche“. Die Woche wurde von Weihbischof Anton Losinger eröffnet und fand mit der „Feier der Göttlichen Barmherzigkeit“ mit Weihbischof Florian Wörner ihren Abschluss. Am Hochfest des heiligen Sebastian zelebrierte Benediktinerpater Nikolaj Dorner die göttliche Liturgie im slawisch-byzantinischen Ritus.

Die Benediktiner wurden bereits 1924 von Papst Pius XI. beauftragt, sich mit der Ostkirche zu beschäftigen. Dazu gehören das Studium der Väter und der ostkirchlichen Theologie und Spiritualität, die Erforschung der Ikonographie und Historie sowie die Feier der göttlichen Liturgie. Anlass war die russische Revolution vor 100 Jahren, die eine Christenverfolgung und Fluchtwelle auslöste. Die Sorge des Heiligen Vaters galt den heimatlos gewordenen Gläubigen im Ausland. Später kam der ökumenische Aspekt und Auftrag durch das II. Vatikanische Konzil hinzu. Das Konzil stellte fest, dass allen kirchlich anerkannten Riten gleiches Recht und gleiche Ehre zukomme.

„Meine Heimatabtei St. Martinus zu Weingarten hat das Anliegen vor über 90 Jahren aufgegriffen und sich intensiv und segensreich um Vermittlung innerhalb der römisch-katholischen Kirche durch Vortragstätigkeit, Kursangebote, Publikationen, Mitarbeit bei der Erstellung des Chorbuches für den orthodoxen Gottesdienst in deutscher Sprache eingesetzt und nachhaltige Kontakte

zu den orthodoxen Schwesterkirchen gepflegt“, berichtet Pater Nikolaj. Als Ministrant hat er die göttliche Liturgie in seiner Heimatpfarre Bad Waldsee miterlebt, zelebriert vom damaligen Abt von Weingarten. „Ich war so berührt davon, dass ich darum bat, den Altardienst in diesem Ritus zu lernen“, erzählt er.

Pater Nikolaj studierte an der Paris-Lodron-Universität Salzburg. Seit der Generalversammlung der Catholica Unio Internationalis 1996 in Salzburg ist er Mitarbeiter in diesem Päpstlichen Werk für die Ostkirchen. Das Bi-Ritualismus-Dekret wurde ihm nach der Priesterweihe von Rom erteilt, um fortan im lateinischen und byzantinischen Ritus seelsorglich zu wirken.

Bei der Chrysostomos-Liturgie im slawisch-byzantinischen Ritus in St. Sebastian zeigte sich katholische Vielfalt: Pfarren Florian Geis vom lateinischen und Pater Vipin Varghese vom malabarischen Ritus standen mit am Altar. Geis hatte die Gläubigen in der Begrüßung eingeladen, sich von der „wunderbaren Innigkeit tragen zu lassen“. Pater Nikolaj nannte in der Predigt den heiligen Sebastian ein Vorbild, der den christlichen Glauben konkret ins Leben übersetzt habe. „Wir brauchen solche Ideale, und man kann sie wahrnehmen, wenn einem bewusst ist, was Kirche ausmacht – wir alle sind Kirche“, sagte er.

Roswitha Mitulla

Information

Weitere Liturgien im byzantinischen Ritus werden in St. Sebastian an den Samstagen 17. Februar, 17. März, 7. April, 5. Mai, 23. Juni, 7. Juli, 4. August und 22. September um 10 Uhr gefeiert.

Ein Wunder für Ulrich

Ein Attribut des heiligen Ulrich ist der Fisch. Schon in der ältesten Lebensbeschreibung des Heiligen werden Wunder in Verbindung mit Wasser erwähnt.

Wie ein Fisch den heiligen Ulrich vor Ärger und Verrat bewahrt haben soll, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





VORTRAG

Brückenbauer zwischen Kulturen

KEMPTEN (pdk) – Über „Muslime in Deutschland – Herausforderung für uns Christen“ spricht am Montag, 5. Februar, um 19.30 Uhr Timo Güzelmansur aus Frankfurt im Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1. Veranstalter ist die Cityseelsorge. Der Referent ist Leiter der Christlich-Islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle CIBEDO der Deutschen Bischofskonferenz und versteht sich als Brückenbauer zwischen den Kulturen und Religionen. Güzelmansur ist in der Türkei geboren, hat in Augsburg studiert und arbeitete bis 2006 als persönlicher Referent des Bischofs von Anatolien in der Türkei. Nach seiner Promotion war er ab 2011 Referent für den Islam in seiner türkischen Prägung bei der CIBEDO, zu dessen Geschäftsführer er vor sechs Jahren bestellt wurde.

„FRAUEN INS INTERNET“

Aufbaukurs startet am 23. Februar

OTTOBEUREN – Der Katholische Frauenbund (KDFB) bietet ab 23. Februar im „Mach Mit“, Bahnhofstraße 19, in Ottobeuren den Aufbaukurs „Frauen ins Internet“ an. Angesprochen sind Frauen, die bereits den Anfängerkurs absolviert haben oder die schon über erste Kenntnisse verfügen. In kleinen Gruppen lernen sie, wie man im Internet einkauft, Tickets bestellt oder Dokumente verwaltet. Die weiteren Kurstermine: 2., 9. und 16. März sowie 6. und 13. April, jeweils von 9 bis 11.30 Uhr. Kosten: 95 Euro für KDFB-Mitglieder, 110 Euro für Nichtmitglieder (zuzüglich Materialkosten, die direkt im Kurs bezahlt werden). Kursleiterin ist Frieda Depperschmidt. Bitte eigenen Laptop mitbringen. Anmeldeabschluss ist der 9. Februar.

Information/Anmeldung:

Unter der Adresse www.frauenbund-augsburg.de können die Anmeldeunterlagen heruntergeladen werden. Info: KDFB, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, Telefon 0821/3166-3443.

UNTERALLGÄUER LANDVOLKTAG

„Umwelt geht alle etwas an“

Referenten betonen den Schatz der bäuerlich geprägten Landwirtschaft

OBERRIEDEN – Das Thema „Landwirtschaft und ländlicher Raum – Humus der Gesellschaft“ prägte den 45. Unterallgäuer Landvolktag in Oberrieden. Als Referent war Sepp Rottenaicher, ehemaliger Landvolk- und Umweltreferent der Diözese Passau, ins Unterallgäu gekommen.

Beim Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin gab zunächst der bayerische Landvolkseelsorger Pfarrer Josef Mayer, geistlicher Direktor des Tagungshauses Petersberg in Dachau, Impulse. Mayer, selbst auf einem Bauernhof aufgewachsen, warnte davor, sich allein an das Materielle zu binden und sich so von der Schöpfung zu entfernen. Er verwies auf die Umwelt-Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus. „Die Umwelt geht alle etwas an!“, sagte er. Die Landwirtschaft und ihre „Schöpfungsarbeit“ brauche Wertschätzung, umso mehr als der Abstand vieler Menschen zur Landwirtschaft immer größer werde.

Wie sehr die Bauern als Dorfmittepunkt fehlen, beklagte Bürgermeister Robert Wilhelm. Bei den Erlösen seien die Landwirte auf der Strecke geblieben. Seit 40 Jahren gebe es keine besseren Preise.



▲ Feierten den Festgottesdienst zum Landvolktag (von links): Landvolkseelsorger Pater Anton Latawiec und Pater Alois Schlachter aus Maria Baumgärtle, der bayerische Landvolkpfarrer Josef Mayer sowie Pfarrer Adolf Renftle und Landvolkpfarrer Pater Magnus Klasen. Fotos: Dieboldler

Der bayerische Landvolkvorsitzende Josef Neher forderte dazu auf, „als Christen mutig aufzutreten und nicht auszutreten“. Er betonte die im Bauernstand noch stark ausgeprägte Bindung zu Glaube und Kirche. „Kann unsere Gesellschaft ohne Bauern gedeihen?“, fragte er in den vollbesetzten Saal.

Sepp Rottenaicher vertiefte schließlich als Festredner das The-

ma „Landwirtschaft und ländlicher Raum – Humus der Gesellschaft“. Rottenaicher ist von klein auf mit der Landwirtschaft verbunden. Seine Kinder aber gingen andere Wege, der Hof „laufe bald aus“.

Landwirtschaft sei ein „immenser Ressourcen-Speicher“, betonte er. Sie schaffe für die Gesellschaft Rohstoffe im Form von Nahrungsmitteln, Baumaterial oder Energie. Kaum wahrgenommen werde, dass aus der Landwirtschaft ständig Flächen abgezweigt würden. Zugleich bringe die schrumpfende Landwirtschaft neue Kräfte auf den Arbeitsmarkt, die „leistungsstark und belastbar“ seien. Damit sei die Landwirtschaft ein „Pionier der Gesellschaft“. Die Bauern sollten, riet Rottenaicher, statt auf immer mehr Intensität auf Nachhaltigkeit setzen. Vielfältige Fruchtfolgen und ganzjähriger Pflanzenbewuchs verhinderten Erosion. Trotz ständiger Modernisierung gebe es „ein massives Bauernsterben“. Dabei betonte er eines: Eine bäuerlich geprägte Landwirtschaft sei „überlebensnotwendig für eine Industriegesellschaft“.

Josef Dieboldler



▲ Landvolkvorsitzender Josef Neher (rechts) mit Hans Mayer (links), der als Landvolkreferent jahrzehntelang Pionierarbeit in der Diözese Augsburg leistete, sowie Sepp Rottenaicher, ehemaliger Landvolk- und Umweltreferent der Diözese Passau.



Mit dem Mega-Ball vor der Basilika

OTTOBEUREN – Oberministrant Benjamin Nägele schreibt uns zu seinem Foto: „Ottobeurer Ministranten toben sich mit dem Mega-Ball vor der Basilika aus.“ Haben Sie auch eine nette Aufnahme von Ihren Minis? Dann senden Sie das Bild mit Ihrer Anschrift an unsere E-Mail-Adresse: kempten@suv.de. Für jedes in der Sonntagszeitung veröffentlichte Foto bekommen die Einsender ein Schnupperabo des YOU!Magazins für Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren. Es spricht modern und zeitgemäß junge Menschen an und eignet sich ideal fürs Ministrantenheim. Bitte beachten Sie, dass für eine Foto-Veröffentlichung das Einverständnis der Eltern vorliegen muss. *Foto: privat*

HELFFEN UND MÜLL VERMEIDEN

2400 Paar Schuhe gesammelt

Kolpingsfamilie Weiler beteiligt sich an bundesweiter Aktion

WEILER – Die Kolpingsfamilie Weiler hat erfolgreich an der Aktion „Mein Schuh tut gut“ des Kolpingwerks Deutschland teilgenommen. Bei einem Termin Mitte Januar gelang es dabei, auf Anhieb 2400 Paar Schuhe einzusammeln.

Ministranten der Pfarrei St. Blasius halfen bei der Aktion tatkräftig mit. Zahlreiche Spender aus dem gesamten Westallgäu nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Schränke zu entrümpeln und die gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Schuhe einem guten Zweck zuzuführen.

Die Sammelaktion war 2016 anlässlich des Kolping-Gedenktags im Dezember erstmals vom Kolpingwerk Deutschland durchgeführt worden. Das Ergebnis überraschte damals mit rund 239 000 Paar Schuhen alle Beteiligten und ermutigte dazu, die Aktion „Mein Schuh tut gut“ auch 2017 wieder zu starten.

Die Schuhe werden in einem Sortierwerk der Kolping-Recycling-GmbH sortiert und teilweise in Entwicklungsländern einer neuen Verwendung zugeführt. Dort können Händler ihre Existenz sichern und auch wenig zahlungskräftige Käufer gute und günstige Schuhe erwerben.

Aus dem Erlös der Sammlung unterstützt die internationale



▲ Die Schuhsammelaktion der Kolpingsfamilie Weiler war ein voller Erfolg. Von Flip-Flops über Turnschuhe bis zu eleganten Pumps war alles vertreten.

Foto: Hölzler

Adolph-Kolping-Stiftung weltweit die Verbandsarbeit sowie soziale Projekte, Schulungsmaßnahmen oder Bildungseinrichtungen. Die Schuhaktion erfüllt somit mehrere Zwecke: Es wird Müll vermieden, wertvolle Rohstoffe werden eingespart. Zugleich wird armen Menschen geholfen.

Darüber hinaus weiß der Spender, was mit dem Erlös der Schuhe passiert. Diesen Aspekt hoben auch viele Personen hervor, die ihre Schuhe zu Kolping nach Weiler gebracht hatten. *Hans Hölzler*

ERICH-SCHICKLING-STIFTUNG

Die heilende Kraft der Kunst

Seminar „Spiritual Care in Musik, Malerei und Architektur“

EGGISRIED – Die Erich-Schickling-Stiftung bietet vom 17. bis 19. Mai erstmals ein pfingstliches Seminar „Heilsame Kunst“ an. Es ist dem langjährigen Eggisrieder Seminar für Musik und Transzendenz verwandt, wendet sich aber speziell dem therapeutischen Charakter der Kunst in ihrer sichtbaren und hörbaren Gestalt zu.

Professorin Lydia Bendel-Maidl und der Professor und Jesuitenpater Dr. med. Eckhard Frick sind die Initiatoren des Seminars. Beide betreuen an der Hochschule für Philosophie in München den berufsbegleitenden Studiengang „Spiritual Care“ für Menschen, die in Gesundheits- und Pflegeberufen tätig sind.

Beim Seminar gibt es unter anderem einen Vortrag von Professorin

Lydia Bendel-Maidl zum Thema „Der Schrei des Menschen – Anrufung im heilenden Grund. Erfahrungen und Bildwelt Erich Schicklings im Dialog mit Gedanken Eugen Biersers“. Dazu kommen Konzertbeiträge aus Klassik, Klezmer und Improvisation sowie Betrachtungen unter dem Stichwort „Kunst und Architektur“.

Die Teilnahme kostet 60 Euro, für Studierende 40 Euro. Mitglieder des Förderkreises der Stiftung zahlen 50 Euro. Verpflegungskosten inklusive Frühstück, Getränke, Kaffee, Kuchen: 90 Euro.

Information/Anmeldung:

bis 18. März: Ulrike Meyer, Erich-Schickling-Stiftung, Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/97 150 83 (Ulrike Meyer), E-Mail: info@schickling-stiftung.de.

RICHTSCHRUR FÜRS (KLOSTER-)LEBEN

Die Regel des Ordensgründers

Füssen knüpft mit neuer Ausstellung an Jubiläumsjahr an

FÜSSEN (phw/red) – Die Pfarrei St. Mang mit Dekan Frank Deuring und das Kulturamt mit Museumsleiter Anton Englert knüpfen mit einer besonderen Ausstellung an das Jubiläumsjahr 2017 an. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Füssen und der Diözese wird ab 8. Juni im Museum die Ausstellung „Zusammen leben! Die Regel des heiligen Benedikt zurück in Füssen“ zu sehen sein.

Die Füssener Regula aus dem neunten Jahrhundert ist eine der ältesten erhaltenen. Seit der Säkularisation wird sie in Augsburg aufbewahrt. Für die Schau wird sie kurzzeitig wieder in der Schatzkammer des Museums zu sehen sein. Bereits im Vorfeld sind besondere Veranstaltungen geplant. Den Auftakt

bildet ein besonderer Termin am 21. März um 19 Uhr: Die Schüler von St. Stephan aus Augsburg werden an Benedikts Todestag in der Pfarrkirche St. Mang in Füssen ein Benediktusoratorium aufführen.

Den ersten Vortrag hält am 8. Mai um 19 Uhr Otto Randel. Er spricht zum Thema „Die Welt im Umbruch – die Benediktsregel im Lichte der antiken Philosophie“ (Colloquium St. Mang, Museum der Stadt Füssen). Auch Abt Theodor Hausmann aus Augsburg (St. Stephan) wird im Rahmen der Benediktusveranstaltungen in Füssen erwartet.

Die Organisatoren knüpfen damit nahtlos an 2017 an, als die Jubiläen „300 Jahre Kloster St. Mang“ und „300 Jahre Baumeister Herkomer“ mit zahlreichen Veranstaltungen begangen wurden.



◀ Gleich zu Beginn des Jubiläumsjahrs 2017 drängten sich vor einem Jahr die Menschen im Klosterhof. Abt Johannes Eckert (St. Bonifaz in München und Andechs) führte in die Spiritualität des Klosterlebens ein.

Foto: Willer/Archiv



Neu gestaltet und farblich aufgefrischt blickt der Mindelheimer „Durahansl“ passend zum 66-Jahr-Jubiläum der Faschingsgilde „Mindelonia“ vom Oberen Tor auf die Mindelheimer Altstadt herab.
Foto: Angelika Müller

MIT „ONLY WOMEN“ Lichterfeier zu Lichtmess

SEIFRIEDSBERG – Die Katholische Landvolkgemeinschaft im Dekanat Sonthofen veranstaltet am Freitag, 2. Februar, um 19.30 Uhr in der Kirche von Seifriedsberg eine Lichterfeier zu Lichtmess. Sie wird vom Chor „Only Women“ mitgestaltet. Im Schein vieler Kerzen wechseln sich Zeiten der Stille, des Gebets und biblischer Texte mit meditativen Gesängen ab.

KEMPTENER SPRECHSTUNDE „Frauenherzen schlagen anders“

KEMPTEN – Internistin Ute Fischer und Diplomsporthlehrer Markus Weber sprechen am Montag, 5. Februar, um 19.30 Uhr im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, zum Thema „In der Kardiologie und im Sport – Frauenherzen schlagen anders“. Sie zeigen auf, dass Frauen im Vergleich zu Männern in Sachen Herz und Sport durchaus Vorteile haben, aber auch durch geschlechtsspezifische Gefahren bedroht sind. Der Vortrag ist Teil der Reihe „Kemptener Sprechstunde“. Der Eintritt ist frei.

AUSZEICHNUNG IM KORNSHAUS

Sie halten Tradition lebendig

Markus Söder verleiht Heimatpreis Schwaben – Mehrere Allgäuer Preisträger

KEMPTEN (stmflh/red) – Gleich mehrere Vereine und Initiativen im Allgäu sind mit dem Heimatpreis Schwaben ausgezeichnet worden. Finanz- und Heimatminister Markus Söder übergab die Auszeichnung bei einem Festakt im Kornhaus in Kempten.

Der Heimatpreis – in Form einer Löwenskulptur aus kostbarem weißen Porzellan – wurde an das Colomansfest samt Colomansritt in Schwangau, die Memminger Wallensteinfestspiele, die Erkheimer Klausen, die Freilichtspiele Altusried und das Tänzelfest Kaufbeuren verliehen. Dazu kommen der Dillinger Nachtumzug, die Kinderbrotspeisung Burgau und der Sprachatlas für Bayerisch-Schwaben.

Mit Leidenschaft

Mit dem Heimatpreis Schwaben würden Menschen geehrt, die „sich in Schwaben um unsere Lebensart verdient gemacht haben“, sagte Minister Söder. „Sie setzen sich mit Verantwortungsbewusstsein, Leidenschaft und Kreativität für den Erhalt unserer Traditionen ein und sorgen dafür, dass diese zukünftigen Generationen weitergegeben werden.“

Das **Colomansfest mit dem Colomansritt** gilt als eine der schönsten Pferdeprozessionen im Freistaat. Jeweils am zweiten Oktobersonntag ziehen rund 200 Reiter aus Schwangau und Umgebung in Tracht auf prächtig geschmückten Pferden zum Festgottesdienst an der Wallfahrtskirche St. Coloman. Mit der Colomanreliquie erfolgt am Ende der Messe die feierliche Pferdebenediktion mit anschließendem Ritt um die Kirche.

Tausende Mitwirkende

Die alle vier Jahre stattfindenden **Memminger Wallensteinfestspiele** sind mit über 4000 Mitwirkenden das größte Historienfestspiel in Europa. Mit Detailtreue versetzt sich eine ganze Stadt in die Zeit des 30-jährigen Kriegs, genauer ins Jahr 1630, als Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein (eigentlich Waldstein), Generalissimus des Heeres der Katholischen Liga und damit einer der mächtigsten Männer in Europa, in Memmingen residierte.

Herausragende Brauchtumpflege wird auch beim **Kaufbeurer Tänzelfest** betrieben. Es ist das äl-



▲ Jedes Jahr im Oktober erfreut der Colomansritt die Schwangauer Gläubigen und zahllose Besucher aus nah und fern. Jetzt wurde der St. Colomansverein Schwangau dafür mit dem Heimatpreis Schwaben ausgezeichnet. *Foto: Willer/Archiv*

teste historische Kinderfest Bayerns und wurde erstmals 1658 erwähnt. Die Kaufbeurer Kinder spielen dabei die Geschichte ihrer Stadt nach. Höhepunkte bilden der Einzug des Kaisers Maximilian I., mit dem einer der 14 Kaiserbesuche in der Reichsstadt nachgestellt wird, und der Festumzug. Rund 1750 Kinder, 36 Festwagen, 170 Pferde und zahlreiche Musikgruppen nehmen allein am Umzug teil. Dazu kommen wie auch bei den Wallensteinfestspielen in Memmingen ein Lagerleben und vieles mehr.

Gemeinschaftsleistung

Die **Freilichtspiele Altusried** sind ein Publikumsmagnet im Oberallgäu. Laut mündlichen Überlieferungen besuchten rund 9000 Besucher die erste Aufführung im Jahr 1879. Seitdem zieht sich das Thema „Freiheitskampf“ wie ein roter Faden durch die Vorstellungen, die in erster Linie von ehrenamtlichen Darstellern aus dem Ort aufgeführt werden. Der Durchbruch als anerkannte Freilichtbühne gelang mit dem Stück „Andreas Hofer“. Das Theaterspielen in Altusried ist eine große Gemeinschaftsleistung von etwa 500 Mitwirkenden.

Als eine der ältesten Klausenorganisationen im Allgäu und in Schwaben wurde der **Erkheimer Klausenverein** ausgezeichnet. Mit dem alemannischen Winterbrauch der Klausen sollen traditionell böse Wintergeister vertrieben werden.

Den Grundstein für den Verein legten 1964 der damalige Pfarrer Alfred Höpfel und einige Erkheimer. Ziel war, den Klausentag, an dem ein extrem wildes Treiben herrschte, in geordnete Bahnen zu lenken. Die mehr als 70 Mitglieder des Klausenvereins besuchen Kinder und Senioren und verteilen am 5. und 6. Dezember kleine Rupfensäcke mit Geschenken. Wenige Jahre nach der Gründung wurde erstmals ein Klausenumzug durchs Dorf organisiert. Inzwischen nehmen auch Klausen, Bärbele, Krampusse und Perchten aus ganz Bayern und Österreich daran teil.

Der **Dillinger Nachtumzug** mit 120 Faschingsgruppen aus nah und fern ist ebenfalls unter den Preisträgern. Organisiert wird der Umzug von den Faschingsfreunden Steinheim. Ausgezeichnet wurden außerdem die **Kinderbrotspeisung Burgau**, ein über 400 Jahre zurückreichender Faschingsbrauch, und der **Sprachatlas für Bayerisch-Schwaben**. Er dokumentiert in 16 Bänden die geografische Verteilung der Dialekte Bayerisch-Schwabens. Initiiert wurde das Projekt vor 30 Jahren von Professor Werner König von der Universität Augsburg.

Abgerundet wurde der Festakt mit einem Gespräch zum Thema „Heimat in Bayern“. Neben Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle nahmen daran der TV- und Sterne Koch Christian Henze sowie die Moderatorinnen Silvia Laubenbacher und Anja Marks-Schilffarth teil.



Bühler Advent: Spenden übergeben

BÜHL AM ALPSEE (km) – Die kleine Bühler Pfarrei St. Stephan hat mit der Kirchendachsanierung einen großen finanziellen Brocken zu tragen. Ein Drittel der Kosten, geschätzte 126000 Euro, muss sie selbst tragen. Dennoch verbleiben nicht alle Erlöse aus den Aktionen in der Pfarrei, sondern werden auch karitativen Zwecken zugeführt. Jetzt übergab der Pfarrgemeinderat den Erlös aus den Spenden und einem Glühweinverkauf, der beim Konzert „Bühler Advent“ zusammengekommen war, an den Förderverein der Spitalstiftung Immenstadt. Erst vor kurzem hat dieser für die Heimbewohner eine neue Pergola und eine behindertengerechte Außenbestuhlung angeschafft. Fördervereinsvorsitzender Paul Hartmann (Mitte), Heimleiter Florian Adolf (Zweiter von rechts) und Pflegedienstleiter Martin Mohr (rechts) freuten sich über die Spende in Höhe von 552,90 Euro. Mit auf dem Foto sind Pfarrer Anton Siegel und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Karin Mayer. *Foto: Martin Stüwe*

KONZERTREIHE BEGINNT AM 10. FEBRUAR

Hochkarätiger Reigen

Internationale Orgelkonzerte in Otto-beuren und Umgebung

OTTOBEUREN (jmi) – Mit seiner einzigartigen Orgelgeschichte und den aus dem Ort stammenden berühmten Orgelbauern ist Otto-beuren ein herausragendes europäisches Zentrum des Orgelbaus. Die diesjährigen Orgelkonzerte – Auftakt ist am 10. Februar – wollen die außerordentlichen Möglichkeiten des Instruments durch liebevoll ausgewählte Programme mit anderen Kunstsparten verbinden.

In mehreren Konzerten soll die norddeutsch konzipierte Maier-Orgel der evangelischen Erlöserkirche, Ludwigstraße 53, im Mittelpunkt stehen. Die runden Jubiläen von Adriano Banchieri (450. Geburtsjahr) und François Couperin (350. Geburtsjahr) sowie das 30. Geburtsjahr der Riegner&Friedrich-Orgel in Heimertingen werden im Jahresprogramm gebührend gewürdigt. So gibt es am 14. Oktober (17 Uhr) in der Pfarrkirche St. Martin in Heimertingen ein Festkonzert mit Federica Ianella aus Senigallia/Italien.

Den Auftakt der Reihe des Vereins Pro Arte Otto-beuren bildet am Faschingsamstag, 10. Februar, der

Termin „Orgel und Standardtanz“ mit Lilo Kunkel (Orgel, Würzburg) sowie Melanie und Michael Seitz (Tanz).

Weiter geht es am 24. März mit Professor Franz Josef Stoiber (Domorganist aus Regensburg) sowie Dekan Christoph Schieder (St. Martin, Memmingen) und dem Konzert „Orgel und Betrachtungen zur Fastenzeit“. Am 14. April gastieren Renato Negri (Reggio-Emilia, Italien) und der „Chor96“ unter dem Motto „Orgel und Chor“ in der Erlöserkirche.

Orgel und Schuhplattler

Bis Dezember reihen sich dann weitere Konzerthöhepunkte aneinander. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Konzert „Orgel und Schuhplattler“ (9. Juni) und eine Kombination von Orgel und Poetryslam (14. Juli).

Die Samstagnachmittagskonzerte beginnen - wenn nicht anders vermerkt - jeweils um 16 Uhr in der Erlöserkirche und dauern eine gute Stunde. Spenden werden erbeten.

ROSENMONTAG

Geburtstagskonzert mit Gogol und Mäx

MARKTOBERDORF – Waghalsige artistische Nummern, gepaart mit Humor und Witz, versprechen die Künstler Gogol und Mäx mit ihrem „Concerto Humoroso – Das Geburtstagskonzert“, das am Rosenmontag, 12. Februar, um 20 Uhr im Modeon stattfindet. Karten (25 bis 29 Euro) gibt es bei den bekannten Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung und den Heimatzeitungen. Info: www.gogolmaex.de.

FASCHINGSKONZERT

Von Choral bis Tango: „Die heitere Orgel“

OBERSTAUFEN – Der Orgel-improvisator Walter Dolak und der Staufner Multi-Instrumentalist Markus Kerber gestalten am Samstag, 10. Februar, um 17 Uhr ein Konzert „Die heitere Orgel“ in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Oberstaufen. Das Programm reicht passend zum Fasching vom Choral bis hin zu Märschen und Tango. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

KATHOLISCHE ARBEITNEHMERBEWEGUNG

Mitreißend und voller Impulse

Zahlreiche Besucher kamen zum Familiensonntag nach Seeg

SEEG (fp) – **Großer Beliebtheit erfreut sich traditionell der KAB-Familiensonntag in Seeg. So hatten sich auch diesmal bereits zum Familiengottesdienst mit Pfarrer Wolfgang Schnabel in der Pfarrkirche St. Ulrich zahlreiche Besucher eingefunden.**

Für die Umrahmung sorgte der Seeger Kinderchor, der von der Gruppe „Scintilla“ begleitet wurde. Die Kindergottesdienstgruppe trug mit ihren Impulsen ebenfalls dazu bei, dass der Gottesdienst zum Erlebnis wurde. Ein Predigt-Spiel – erzählt von Elisabeth Endraß – machte auf die Kostbarkeit des Augenblicks aufmerksam und ermunterte, schöne Momente im Herzen zu bewahren. In einem Fürbittenspiel brachten Kinder mit Hilfe von Gegenständen wie einer Uhr oder einem Ball ihre Bitten für ihr Leben in der Familie vor Gott.

Mit einem Frühstück begann der zweite Teil des Tages. Während die Kinder im Pfarrheim bastelten, näherten sich die Erwachsenen mit Diakon Albert Greiter aus Pfaffen-

hausen dem Thema „Damit es in der Familie rund läuft“. Mitreißend erzählte Greiter im Allgäuer Dialekt von seinen Erfahrungen und gab Impulse zur Selbstreflexion. Die Achtung und Wertschätzung des anderen müsse in der Familie das zentrale Fundament sein, betonte der Diakon. Er warnte vor schwer zu heilenden Wunden, die bei „Tür-und-Angel-Konflikten“ entstehen, wenn bei plötzlichen, in voller Emotionalität geführten Streitsituationen mit verletzenden Kommunikationspfeilen aufeinander gezielt werde.

Die Partnerschaft brauche feste Zeiten: zum Austausch genau wie zum gemeinsamen Genießen. Das Leben erst in der Rente zu genießen, sei „deutlich zu spät“. Greiter erzählte von der Begleitung eines Sterbenden, der sein zu Beginn des Ruhestands gekauftes Wohnmobil nicht mehr bewegen und sich daran erfreuen konnte.

Ein Mittagessen sowie ein gemeinsames Singen bildeten den Abschluss. Dabei wurden die kreativen Bastelarbeiten der Kinder vorgestellt.



▲ Diakon Albert Greiter begeisterte beim KAB-Familiensonntag mit seinem lebendigen Vortrag zum Thema „Damit es in der Familie rund läuft“. *Foto: Paulsteiner*

MASKEN STATT ALLTAGSGEWAND

Fasching als „verkehrte Welt“

Vor der ernsten Fastenzeit gab es Gelegenheit zur ausgelassenen Freude

ALLGÄU – Die einen biegen sich vor Lachen, die anderen nehmen die Sache eher ernst. So wie die Faschingszeit von Mensch zu Mensch und von Region zu Region unterschiedlich gestaltet wird, so unterlag sie immer schon gesellschaftlichen Normen und dem jeweiligen Zeitgeist.

Damit wandelten sich auch die Faschingsbräuche. Doch eines blieb gleich: Der Fasching ist eine „verkehrte Welt“, in der man in andere Rollen schlüpfen und die Obrigkeit aufs Korn nehmen kann.

Sechs Tage, so der Papst im frühen Mittelalter, durfte der Fasching dauern als eine Art Vorfeier auf die strenge Fastenzeit. Also verkleideten sich die Menschen. Man setzte Larven auf, um böse Geister zu erschrecken. Der Fasching ist im Ursprung eine „Gabe“ der Kirche, um die Bereitschaft der Menschen zur „Umkehr“ zu fördern. So heißt Karneval nichts anderes als „dem Fleisch ade zu sagen“. Kirche und Obrigkeit achteten aber darauf, dass die Fröhlichkeit nicht zu bunt ausgelebt wurde.

Was trieben eigentlich die Menschen im schwäbisch-allgäuerischen Raum, als sie noch nichts von rhei-



▲ Fantasievoll und fröhlich ging es 1951 beim Kinder-Maskenumzug in Pfaffenhau- sen im Unterallgäu zu.
Foto: Archiv Hölzle

nischen Prinzen und Prinzessinnen wussten und nach ihrer eher introvertierten Mentalität lustig waren? Es waren vor allem die Wirte, die im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert „Hausfaßnachten“ veranstalteten, aus denen später die Hausbälle und „Kaffeekränzle“ entstanden. Das fröhliche Maskentreiben in den Straßen und Wirtschaften war auf die letzten zwei Wochen der Fastenzeit begrenzt. Die Hans-

wurstel schwenkten aufgepumpte Schweinsblasen, mit denen sie auf Kinder einschlugen.

Wurde es zu bunt getrieben, wie 1835 in Mindelheim, so wurde das „nächtliche Herumschwärmen von Kindern, Dienstbothen oder Lehrlingen in Maskenanzügen“ kurzerhand verboten. 1842 erließ der Stadtmagistrat Mindelheim ausführliche Vorschriften zur Faschingszeit. Demnach waren „un-

anständige, ekelhafte oder beleidigende Masken“ nicht zugelassen. An Freitagen durften „öffentliche Belustigungen, Maskengänge und Tänze“ generell nicht stattfinden.

Doch in dieser Zeit spielte sich das eigentliche Fastnachtsgeschehen in den geselligen Vereinen und bei den Wirten ab. Folglich reihten sich in größeren Orten öffentliche Redouten in den Tanzsälen, Theaterabende, Tanzkränzchen und Hausfaschnachten aneinander. Höhepunkt der Belustigungen war vielerorts der Gumpige Donnerstag. Die Faschingsbräuche waren recht einfach. Die Kinder zogen maskiert von Haus zu Haus, sagten Sprüche auf und erbettelten sich Küchle.

Faschingsumzüge gibt es in Bayern seit dem 18. Jahrhundert. Sie wurden damals in Orten mit einem Jesuitenkolleg oder einer Benediktinerschule organisiert. Nach dem Ersten Weltkrieg kamen Fastnachtsumzüge mit Masken und lokalen Themenwagen auch im Allgäu allmählich auf. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aber entwickelte sich – und dies auch auf dem Land – der Fasching nach und nach zu einer „fünften Jahreszeit“ voller Ausgelassenheit.

Josef Hölzle

INTELLIGENTE ENERGIELÖSUNGEN

Innovationspreis geht ins Allgäu

UNTERALLGÄU – Der Landkreis Unterallgäu mit der Berufsschule Mindelheim und die Siebendächer Baugenossenschaft eG sind mit dem LEW-Innovationspreis intelligente Energie der Lechwerke AG ausgezeichnet worden. Mit dem ersten Preis (15 000 Euro) gewürdigt wird das Projekt „Energieeffizienzkurs für Auszubildende und Schüler“, den die Berufsschule Mindelheim mit der IHK Schwaben und dem Landratsamt durchgeführt hat. Die Siebendächer Baugenossenschaft eG Memmingen kam mit ihrem „Nullenergiehaus“ auf den zweiten Platz (10 000 Euro). Der dritte Preis (5 000 Euro) ging an die Wieland-Werke AG Vöhringen für das Projekt „Wärme-konzept Zukunft“, der Sonderpreis „#smarteRegion“ (15 000 Euro) zu gleichen Teilen an die Start-Ups EineStadt GbR aus Augsburg und die ParkHere GmbH aus München.



In kräftigen und sanften Farben

KEMPTEN (mor) – Bis 2. März ist im Altstadthaus, Schützenstraße 2, in Kempten die Ausstellung „Malerei im expressiven Realismus“ mit Werken von Evelyn Gerstheimer zu sehen. Gezeigt werden rund 30 Öl-Bilder. Unter ihnen sind Blumen- und Landschaftsmotive, teils in kräftigen, teils in sanften Farben gemalt. Ausgangspunkt für die Werke der Malerin, die seit 1970 im Allgäu lebt, sind oft Skizzen, die sie mit Kohle- oder Bleistift bei ihren Ausflügen in die Natur anfertigt. Die Ausstellung kann montags, mittwochs und donnerstags von 8 bis 17.30 Uhr, dienstags von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr besucht werden.
Foto: Rohlmann

7. BIS 14. FEBRUAR

Veranstaltungen zur „Marriage Week“

ALLGÄU – Im Rahmen der bundesweiten „Marriage Week“ gibt es auch im Allgäu zwischen dem 7. und dem 14. Februar besondere Veranstaltungen. Unter anderem wird am Mittwoch, 7. Februar, um 20 Uhr im Pfarrsaal St. Josef in Memmingen ein Filmabend angeboten. Gezeigt wird der Film „Fireproof“. Auch zahlreiche Valentinsgottesdienste für Paare finden statt, beispielsweise am Samstag, 10. Februar, um 19 Uhr in der St. Mangkirche in Füssen. Außerdem gibt es jeweils ökumenische Feiern am Donnerstag, 15. Februar, um 19 Uhr in St. Michael in Sonthofen, am Freitag, 16. Februar, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Dietmannsried und am Freitag, 16. Februar, um 19 Uhr in St. Lorenz in Kempten.

Information:

Weitere Termine und Veranstaltungen im Internet: www.marriage-week.de.



Für Kirchenrenovierung gespendet

DIETMANNSRIED – Im Namen der Chorgemeinschaft Dietmannsried hat deren zweiter Vorsitzender Max Einsiedler (Zweiter von links) den Spendenerlös aus einem Adventskonzert in Höhe von 1000 Euro an Pfarrer Martin Awa (Mitte) und Kirchenpfleger Stefan Munz (links) übergeben. Die Spende soll die anstehende Renovierung der Pfarrkirche St. Blasius in Dietmannsried unterstützen. Mit auf dem Foto sind Frauenchorsprecherin Elisabeth Wölfler und Chorleiter Andreas Rupp.

Foto: Wölfler

MODERNE TECHNIK Hilft SENIOREN

Leichter leben im Alter

Forschungswohnung der Hochschule Kempten eröffnet

KEMPTEN – Eine Reihe von technischen Assistenzsystemen ermöglicht Menschen mit altersbedingten oder sonstigen gesundheitlichen Einschränkungen ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung – das ist die Grundidee des neuen „AAL Living Lab“ der Hochschule Kempten. Die Lehr- und Forschungswohnung wurde jetzt in der Hauffstraße 9 eröffnet.

Es handelt sich um eine Wohnung in einer von der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Allgäu (BSG Allgäu) betriebenen Seniorenwohnanlage, die die Hochschule angemietet und umgebaut hat. AAL steht für „Ambient Assisted Living“. Das heißt so viel wie „Assistenzsysteme für ein umgebungsgestütztes Wohnen“. Mit „Living Lab“ ist ein lebendiges Forschungslabor gemeint. Die Initiative ist ein

Gemeinschaftsprojekt der Fakultäten Soziales und Gesundheit sowie Elektrotechnik.

Unter anderem ist der Fußboden der Wohnung mit einem Sturzsensoren ausgestattet. Das Bad hat ein Dusch-WC mit Sensorik für Vitalwerte. Die Küche weist unterfahrbare, höhenverstellbare und selbstöffnende Schrankelemente auf. Auch auf den Biorhythmus abgestimmtes Licht gibt es. Dazu kommen eine Haussteuerungsanlage und ein telemedizinisches System.

Zur offiziellen Eröffnung der Lehr- und Forschungswohnung waren rund 50 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft nach Kempten gekommen, darunter Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, sowie Ruth Nowak, Amtschefin des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege.



◀ Die 55 Quadratmeter große Lehr- und Forschungswohnung verfügt über zahlreiche Assistenzsysteme, die Senioren das Leben erleichtern und Gefahren mindern.
Foto: Hochschule Kempten

NEUES PROGRAMM ERSCHEINEN

Nach St. Gallen und Worms

KEB bietet Fahrten, Vorträge und einen Bildungstag an

UNTERALLGÄU (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Unterallgäu lädt im laufenden Halbjahr wieder zu einer Reihe von Veranstaltungen, Besichtigungen und Bildungsfahrten ein. Den Auftakt bildet am Mittwoch, 21. Februar, um 19.30 Uhr der Vortrag „Verändert sich unsere Kommunikation?“ in Mindelheim.

Referentin des Vortrags im Caritas-Seniorenzentrum St. Georg in der Bürgermeister-Krach-Straße 4 ist Tanja Schweikart, Medienbeauftragte der Stefanus-Gemeinschaft Heiligkreuztal. Am Donnerstag, 8. März, 19.30 Uhr, folgt am selben Veranstaltungsort der Vortrag „Digitalisierung der Arbeitswelt 4.0“ von Werner Veith aus München. Am Mittwoch, 28. März, 19.30 Uhr, spricht Pater Andreas Batlogg über „Fünf Jahre Papst Franziskus“.

Am Samstag, 21. April, ist eine Fahrt nach St. Gallen mit Besichtigung der Stiftsbibliothek und der Stiftskirche geplant. Zusteigemöglichkeit in Memmingen und Mindelheim. Die Kosten betragen 34 Euro.

Reiseleiter ist Stephan Sollors. Die Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben. Anmeldeschluss ist der 3. April.

Weiter geht es am Samstag, 28. April, von 10 bis 16 Uhr mit einem Bildungstag des Stefanuskreises Mindelheim im Caritas-Seniorenzentrum. Pfarrer Albert Leinauer spricht zum Thema „Bewahrung der Schöpfung“.

Eine weitere Bildungsfahrt führt von 11. bis 13. Juni zu den Domstädten Worms, Mainz und Speyer am Rhein (Zusteigemöglichkeiten in Memmingen und Mindelheim. Übernachtung in Speyer). Die Teilnahme kostet 294 Euro (Einzelzimmer-Zuschlag 90 Euro). Anmeldeschluss ist der 31. März. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Schönberg/Tirol ist im zweiten Halbjahr Ziel einer Fahrt. Sie findet vom 31. August bis 2. September statt und widmet sich den Auswirkungen der Erderwärmung auf den Stubaier-Gletscher. Details gibt es bis zur Mitte des Jahres.

Information/Anmeldung:

Telefon 082 61/222 13,

E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.

Menschen im Gespräch



Beim Patroziniumsgottesdienst in der Kapelle St. Sebastian in Sonthofen-Tiefenbach ist das Mesnerehepaar Konrad und Antonie Martin (Mitte, mit Urkunde) verabschiedet worden. „Ich brauche dich“, zitierte Pfarrer Marek Pokorski in seiner Predigt Mutter Teresa. Als ein Manager ihr mit Sachspenden helfen wollte, habe diese darauf verwiesen, dass sie ihn, seinen Einsatz als Person, brauche.

Dieses Anliegen, sagte Pfarrer Pokorski in seiner Würdigung, sei zugleich „Gottes Anliegen an uns alle“. Konrad und Antonie Martin seien diesem Ruf 42 Jahre lang gefolgt, bevor sie nun ihren Mesnerdienst aus Alters- und Gesundheitsgründen beenden mussten.

Mesner Andreas Ziegler von St. Michael dankte als „Obermesner“ des Dekanats im Namen der Diözese. Er übergab eine Urkunde samt goldener Ehrennadel an Konrad Martin. Georg Haberl (rechts), der einen Geschenkkorb mit Blumenstrauß überreichte, sprach im Namen der Dorfgemeinschaft seinen Dank aus. Er verwies auf die vielfältigen Tätigkeiten, die mit dem Engagement der Martins verbunden waren: Bis vor drei Jahren musste noch dreimal täglich pünktlich von Hand geläutet werden. Dazu galt es, in jedem Rosenkranz vorzubeten und die Kapelle sauber und in Ordnung zu halten. Alle diese Einsätze seien über 42 Jahre schier unzählbar und verdienten große Hochachtung. Foto: privat

FÜNF-GÄNGE-MENÜ

Männer kochen für ihre Frauen

SONTHOFEN-RIEDEN (gek) – Eine besondere Veranstaltung mit Gerhard Kahl von der Männerseelsorge und Gourmetkoch Otto Miller gibt es am Samstag, 17. Februar, von 12 bis 19 Uhr in Sonthofen-Rieden. Im Kochstudio Glässing werden unter Anleitung von Otto Miller fünf bis maximal acht Männer stilvoll miteinander kochen – und zwar für ihre Frauen, die dann zum gemeinsamen Essen im passenden Ambiente eingeladen sind. Die Männer kochen ein Fünf-Gänge-Menü. Die Kosten betragen 90 Euro (Teilnahmegebühr plus Kosten für Lebensmittel und Getränke). Eine Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldung/Information:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

**„Wächst das Gras im Januar...“**

OTTOBEUREN (jd) – Vor saftig-grünem Gras und bei strahlendem Sonnenschein zeigte sich kürzlich die als Buschelkapelle bekannte St. Michaelskapelle bei Ottobeuren den Spaziergängern. „Und das mitten im Januar“, schreibt uns Josef Diebold, der das Foto aufgenommen hat. Bleibt nur zu hoffen, dass sich die Bauernregel „Wächst das Gras im Januar, so wächst es schlecht im ganzen Jahr“ nicht bewahrheitet.

Foto: Diebold

NEUE RÄUME GESEGNET

Menschlichkeit statt Ausgrenzung

Ein Jahr Migrations- und Asylsozialberatungsstelle der Caritas in Marktoberdorf

MARKTOBERDORF – Seit einem Jahr besteht die Migrations- und Asylsozialberatungsstelle des Caritasverbands für die Diözese Augsburg in Marktoberdorf. Mit einem Festakt samt Segnung der neuen Räume im Micheletalweg 9 durch Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg wurde das Jubiläum gefeiert.

Die Migrations- und Asylsozialberatung bilde eine wichtige Schnittstelle zwischen Flüchtlingen, Asylbewerbern und allen Menschen mit Migrationshintergrund auf der einen Seite und den Behörden der Kommunen und Landkreise wie auch der einheimischen Bevölkerung auf der anderen, hob Claudia Schober von der Fachgebietsleitung der Migrationsberatung des Caritasverbands für die Diözese hervor.

Die Caritas-Berater hätten nicht nur eine Vermittlungsfunktion im Hinblick auf rechtliche und formale Hilfen und Vorschriften. Oft vermittelten sie auch zwischen Flüchtlingen und Einheimischen und setzten sich für Gerechtigkeit und Menschlichkeit ein. Ziel sei die Hilfe zur Selbsthilfe. Schon bevor die neuen Räume bezogen werden konnten, habe die Caritas regelmäßig im Ostallgäu Asylsozialberatung geleistet. Nun aber habe man eine feste Anlaufstel-

le in Marktoberdorf. Aktuell besteht der Beratungsdienst im Ostallgäu aus zweieinhalb Stellen.

Diözesan-Caritasdirektor Magg zitierte Helmut Kohl, der die Einhaltung der Menschenrechte als Voraussetzung für den Frieden in Freiheit sah. Alle Menschen müssten ungeachtet ihrer nationalen, kulturellen und religiösen Überzeugungen sowie ihrer Hautfarbe gleichermaßen geachtet werden. Alle hätten ein gleiches Anrecht auf Schutz vor staatlicher Willkür sowie auf soziale Gerechtigkeit und Teilhabe. Die



▲ Caritasvertreterin Claudia Schober lobte den Einsatz für Gerechtigkeit und Menschlichkeit.

Caritas halte an dieser Überzeugung fest, weil sie ein Kernbestand der christlich-abendländischen Kultur sei, betonte der Domkapitular, der sich strikt gegen eine Verbannung von Flüchtlingen in Zentren wandte. Sein Plädoyer für die Unantastbarkeit der Würde des Menschen unterstrich er, indem er aus der Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag des Migranten und Flüchtlings zitierte.

Die Migrations- und Asylsozialberatung leiste wertvolle Arbeit, hob auch Kerstin Schreyer, Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, hervor. Die staatliche Aufgabe sei es, den mit Migration befassten Behörden, Stellen und ehrenamtlichen Helfern zur Seite zu stehen. Es brauche den Zusammenhalt der Gesellschaft, in der derzeit viel Sorge herrsche. Leider werde wenig thematisiert, was bereits gelungen ist, sagte sie. Sowohl bei Bildung und Ausbildung als auch darin, die Neubürger in Arbeit zu bringen, sei man bereits weiter gekommen als anfangs geplant. Sie appellierte aber auch, mitzuhelfen, den Neubürgern die hieszulande üblichen Werte und unser Frauenbild zu vermitteln.

Karl Geiger, Sachgebietsleiter des Bereichs Personenstand und Ausländerwesen am Landratsamt, gab einen Überblick über die Integration im



▲ Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg segnete die Räume und die Mitarbeiter.

Fotos: Klimm

Ostallgäu während der vergangenen fünf Jahre. Ulrich Bauer, Professor an der Hochschule Kempten, wies darauf hin, dass Deutschland bereits seit etwa 130 Jahren Einwanderungsland ist. Seit 1945 seien in Deutschland 15 bis 17 Millionen Menschen erfolgreich integriert worden. Er zeigte unter anderem auf, dass ohne diesen Zuzug beispielsweise das Rentensystem nicht mehr aufrechterhalten werden könnte.

Für den anschließenden kleinen Imbiss sorgten zwei Asylbewerber aus Syrien.

Rosemarie Klimm

KLOSTER-WIEDERBELEBUNG

Ende des Provisoriums in Sicht

Mönche von Neuzelle können auf dauerhafte Bleibe in Brandenburg hoffen

NEUZELLE – Gregorianischer Gesang schallt seit bald fünf Monaten mehrmals täglich durch die Neuzeller Klosterkirche. Vier Zisterziensermönche halten dann ihr Stundengebet. Sie verkünden damit auch, dass ihr Orden nach 200 Jahren an die Neiße in Brandenburg zurückgekehrt ist. Nun zeichnet sich ab, dass sie auf Dauer Wurzeln schlagen können.

Die Einladung ging vom Görlitzer Bischof Wolfgang Ipolt an die Zisterzienserabtei Heiligenkreuz in Österreich. Sie entsandte vier ihrer rund 100 Patres nach Brandenburg. Ihre Ankunft fand große Beachtung (*wir berichteten*) in einer Region, in der die Kirchen meist nur mit rückläufigen Zahlen aufwarten können. Seither gehören die Männer in den schwarz-weißen Gewändern fast wie selbstverständlich wieder zu dem Wallfahrtsort. Sie engagieren sich in der Gemeindegeseelsorge und halten Religionsunterricht.

Kein Platz für Verstärkung

Untergebracht sind die Ordensleute bislang nur provisorisch im katholischen Pfarrhaus. Zwar liegt es auf dem Klostergelände. Es bietet aber keinen Platz für Verstärkung aus dem Wienerwald, geschweige denn für Gäste. Eine Unterbringung nach den Regeln ihres Ordens ist für die Gemeinschaft indes unverzichtbar, betont ihr Senior, Pater Simeon Wester.

Das erweist sich als gar nicht so einfach. Leerstehende Gebäude gibt



▲ Die vier Zisterzienser (v.l.) Senior Simeon Wester, Frater Aloysius Maria Ziel, Pater Philemon Dollinger und Pater Kilian Müller leben seit fünf Monaten in Neuzelle.

Foto: KNA

es in Neuzelle nicht. 1817 verstaatlichte Preußen alle Besitzungen des Klosters. Nun sind sie Eigentum der Stiftung Stift Neuzelle des Landes Brandenburg. In den Erhalt der weitläufigen Anlage investierte sie mit Hilfe von EU, Bund und Stiftungen über 50 Millionen Euro. Für die Nutzung der sanierten Gebäude fand sie eine Privatschule, zudem eröffnete sie ein Museum für die europaweit einzigartigen Neuzeller Passionsdarstellungen, ein barockes Kulissentheater über Leiden und Auferstehung Jesu.

Nun macht sich Brandenburgs Kulturministerin Martina Münch (SPD) für eine Lösung stark, die auch die Mönche favorisieren. Bei einem Empfang des Bistums

Görlitz nannte sie den ehemaligen Kanzleibau des Klosters als dauerhafte Bleibe der Mönchsgemeinschaft. Eine erneute kirchliche Nutzung wäre nicht ungewöhnlich. Bis 1993 war dort ein Priesterseminar der ostdeutschen Diözesen untergebracht. Nun sind es eine Musikschule und die Forstverwaltung. Für sie müssten räumliche Alternativen gesucht werden, räumte die Ministerin ein.

Dabei wird sie ein entscheidendes Wort mitreden. Münch ist auch Neuzeller Stiftungsratsvorsitzende und hat „Neuzelle“ zur Chefsache gemacht. Im Bistum Görlitz ist sie als engagierte Katholikin bekannt. Mehrfach fuhr sie selbst nach Österreich, um mit Heili-

genkreuz die Modalitäten der Wiederansiedlung zu klären.

Nun stehen nach Münchs Angaben Vertragsverhandlungen an. Es geht darum, inwieweit den Ordensleuten das Kanzleigebäude zur Nutzung überlassen wird. Demnach würde die Stiftung die noch ausstehende Außensanierung übernehmen, die Kirche die Innengestaltung. Finanziell sind dem Bistum Görlitz indes enge Grenzen gesteckt. Mit rund 30 000 Katholiken ist es die zahlenmäßig kleinste der 27 deutschen Diözesen.

Entchristlichter Landstrich

Ungeachtet dessen sind Ministerin, Bischof und Mönche nach den Gesprächen nun „sehr zuversichtlich“. Münch versichert, Brandenburg wolle zum Erfolg „alles, was möglich ist, beitragen“. Bischof Ipolt erhofft sich durch die Mönche neue Impulse für die Kirche „in diesem so entchristlichten Landstrich Europas“. Die Ordensleute sehen durch das Kanzleigebäude die Voraussetzung für weiteren Zuwachs gegeben. Ihr Mutterkloster will bis zum Sommer weitere vier Patres entsenden, um die Wiederbesiedlung am 2. September in Form eines Priorats zu verankern.

Im 750. Gründungsjahr des Klosters dürften „echte Mönche“ die Anziehungskraft von Neuzelle weiter steigern. Als nördlichstes Beispiel süddeutschen und böhmischen Barocks in Europa ist die Anlage bereits jetzt Ziel von 120 000 Touristen jährlich. *Gregor Krumpholz*



▲ Kloster Neuzelle: Seit vorigem Jahr leben, beten und arbeiten hier wieder Ordensbrüder.

33 Michael versuchte, Lore so wenig Aufmerksamkeit wie möglich zu schenken, was nicht leicht

für ihn war, denn er hatte die junge hübsche Frau sofort wiedererkannt, „Warum hat mir Dieter nicht gesagt, dass sie früher im Hotel zur Post gearbeitet hat“, ärgerte er sich in diesem Moment über seinen Halbbruder. Er wusste, dass er sie nur einmal gesehen hatte, doch er hatte ihren Anblick nicht vergessen. Lore hingegen schien ihn nicht wiederzuerkennen, worüber er froh war, hatte er sich damals doch in Gesellschaft von Dieter Paschke befunden. Auf keinem Fall durfte sie irgendeinen Zusammenhang zwischen ihm und Dieter herausfinden.

Natürlich war auch Lore von diesem schönen, großen und sympathisch wirkenden Mann beeindruckt. Dass er noch dazu ein Kunstmaler war, faszinierte sie besonders, hatte sie sich doch selbst einmal für Malerei interessiert und sogar ein paar Kurse in diesem Bereich belegt, sich aber dann doch für zu wenig talentiert befunden und dieses Hobby wieder aufgegeben.

„Ich hoffe, das Bild wird nicht abstrakt, und kein Mensch erkennt dann unseren Hof“, bemerkte Lore lachend. „Soll es ein Aquarell werden?“ Michael schüttelte den Kopf. „Nein, ich werde es in Öl malen.“ „So setzen Sie sich doch ein wenig zu uns auf die Bank“, forderte Klara den Fremden auf. „Danke schön.“ Michael setzte sich neben den Bauern und blickte dann wieder in die Ferne. „Ich male überwiegend gegenständlich. Ein wenig in den Impressionismus spielend“, behauptete er, obwohl das Gegenteil der Fall war.

Für Klara und Lorenz hätte die Wahrheit auch gar keine Rolle gespielt, weil sie weder die eine noch die andere Stilrichtung kannten. Im Gegensatz zu Lore, die sich auskannte. „Der Impressionismus, der hat es mir besonders angetan“, schwärmte sie. „Das waren schon fantastische Maler – Renoir, Monet, van Gogh und wie sie alle heißen.“ Michael war beeindruckt, ließ es sich aber nicht anmerken. „So weit wie diese Herren werde ich es wohl nicht bringen“, antwortete er vielmehr lachend.

„Unseren Hof wollen Sie also malen“, meinte Klara stolz. „Ich hoffe, wir kriegen dann auch das fertige Bild zu sehen.“ „Bereits das halbfertige“, versprach Michael und zwinkerte dabei mit seinen blauen Augen der Bäuerin freundlich zu. Sein schlechtes Gewissen war plötzlich verschwunden. Er verstand es wunderbar, nur den Augenblick zu leben und zu vergessen, wovon er momentan nichts wissen wollte. Es existierte im Moment einfach nicht.

Kein anderes Leben



Michael hat kein gutes Gefühl dabei, sich für Geld an die hübsche Lore heranzumachen. Aber seine finanzielle Lage zwingt ihn fast dazu, sich auf dieses Geschäft mit seinem Halbbruder einzulassen. Also macht er sich auf den Weg zum Buchbergerhof. Es gelingt ihm, bei der Bauernfamilie einen guten Eindruck zu hinterlassen.

„Wo wohnen Sie denn in Hinterbrand?“, wollte Lorenz wissen. „Beim Alten Wirt hab ich mir für ein paar Wochen ein Zimmer genommen.“ Nun holte ihn die Realität doch wieder ein wenig ein. Er dachte daran, dass Dieter ihm das Zimmer durch seine Sekretärin bereits gemietet und schon im Voraus für sechs Wochen bezahlt hatte. „Die Zimmer sind zwar einfach beim Alten Wirt“, bemerkte Lore, „aber sauber und sehr gemütlich. Ich selbst habe früher im Hotel zur Post in Zell gearbeitet. Dort ist es natürlich um einiges komfortabler.“

Diese Bemerkung bestätigte Michael, dass Lore sich nicht mehr daran erinnern konnte, dass sie sich vor einiger Zeit schon einmal an ihrem ehemaligen Arbeitsplatz im Hotel zur Post begegnet waren. Er zuckte mit den breiten, muskulösen Schultern. „Ich bin auch nur ein einfacher Mensch und deshalb mit dem Zimmer beim Alten Wirt vollauf zufrieden“, erklärte er. Lorenz und Klara gefiel seine Bescheidenheit.

„Sie können jederzeit bei uns vorbeischauen, wenn Sie den Hof malen“, lud ihn die Bäuerin großzügig ein. „Das Angebot nehme ich gerne an. Aber jetzt muss ich gehen.“ Michael verabschiedete sich von den Bauersleuten und ging langsamen Schritts davon. Lore sah ihm versonnen nach. „So einen feschen jungen Mann habe ich schon lang nicht mehr gesehen“, entschlüpfte es der Bäuerin. „Da kann ich nicht mitreden“, schmunzelte Lorenz, „aber er scheint kein unrechter Kerl zu sein, auch wenn er aus der Stadt

kommt. Zumindest ist er kein Angeber. Ich hab mir einen Künstler ganz anders vorgestellt.“ Lore sagte nichts dazu. Auch sie fand den jungen Mann sympathisch, wusste jedoch nicht, was sie von all dem halten sollte. Dann aber sagte sie sich wieder, dass es schließlich ganz normal sei, dass sich ein Maler für ihren „malerisch schön gelegenen Hof“ interessierte. Nur ganz kurz kam ihr der Gedanke, dass sie ihn schon irgendwo und irgendwann einmal gesehen hatte. Aber sicher bildete sie sich das nur ein.

Sie blickte auf ihre Armbanduhr. Es war Zeit, die Kühe von der Weide in den Stall zu treiben, um sie zu melken. Sie seufzte ein wenig, denn wieder einmal wurde ihr klar, dass es für sie nun keinen freien Tag mehr gab. Sie hatte immer viel und gerne gearbeitet, ihre Freizeit jedoch gemessen. Nun blieben ihr nur noch Sonntagnachmittag ein paar Stunden auf der Hausbank in Gesellschaft ihrer Eltern. Für ihre Freundinnen hatte sie kaum mehr Zeit.

Nur für einen Augenblick kamen Zweifel in ihr hoch, ob sie wirklich das Richtige getan hatte, dann jedoch erhob sie sich mit einem entschlossenen Blick. „Von nichts kommt nichts“, sagte sie sich, „und die Arbeit macht mir Freude, wenn sie mir auch manchmal über den Kopf wächst.“

„Wo gehst denn schon wieder hin?“, fragte Klara die Tochter. „Es ist Zeit zum Melken. Ich muss die Kühe von der Weide holen.“ „Dass du dir so viel Arbeit machst“, meinte sie dann, „es wäre besser, du

würdest sie im Stall lassen.“ „Du vergisst, dass wir mittlerweile ein biologischer Betrieb sind“, antwortete Lore, „und dazu gehört nun mal eine artgerechte Tierhaltung. Ich sperr sie nicht den ganzen Tag im Stall ein, außerdem haben sie draußen das beste Futter.“ „Aber die viele Arbeit, die du dir damit machst“, wiederholte Klara. „Ich kann das nicht recht verstehen.“

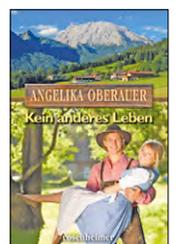
„Hilfst du mir morgen beim Käsen?“, fragte Lore, ohne weiter auf das Gejammer ihrer Mutter einzugehen. „Dienstag müssen wir dann buttern und Mittwoch Brot backen.“ Klara nickte. Gegen die Fertigung des guten Käses, des Topfen, der frischen Butter und des knusprigen Bauernbrot, das sich auf dem Bauernmarkt gut verkaufen ließ, hatte sie nichts. Ganz im Gegenteil: Sie freute sich schon immer auf den Freitag, wenn sie auf dem Marktplatz in Traunstein ihre Produkte anbot.

Im Haus läutete das Telefon, und Klara eilte hinein. Lore setzte sich noch einmal kurz auf die Bank. Sie sagte sich, dass der Vater heute guter Stimmung war und dass sie das ausnützen sollte. Mit dem Melken pressierte es noch nicht so, da kam es auf eine Viertelstunde hin oder her nicht an. „Vater, ich wollte dich einmal was fragen“, begann sie vorsichtig und schaute dabei zu den in voller weißer Blüte stehenden Kirschbäumen hin. Lorenz warf ihr einen aufmunternden Blick zu. Er schien heute wirklich guter Stimmung zu sein. So gut aufgelegt hatte sie ihn seit Markus' Tod nicht mehr erlebt. Auch mit seiner Gesundheit ging es – wenn auch sehr langsam – doch wieder bergauf.

„Was hast du denn schon wieder für neue Ideen?“, wollte er mit gutmütigem Spott wissen. „Du hast recht. Ich hab eine neue Idee“, rückte sie vorsichtig damit heraus. „Es geht um die Kirschen. Wir können sie nicht alle verkaufen und einwecken. Die Hälfte ist letztes Jahr am Baum oder am Boden unten verfault, weil wir gar keine Verwendung mehr für sie hatten.“ „Und auf was willst denn jetzt raus?“ Er zündete sich eine Pfeife an und musterte seine geschäftstüchtige Tochter wohlwollend.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



Erben und Vererben



Gemeinnützige Organisationen leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft. Ohne Spenden und Zuwendungen wäre das nicht möglich. Auch ein Testament kann helfen – und macht damit die Welt ein bisschen besser.

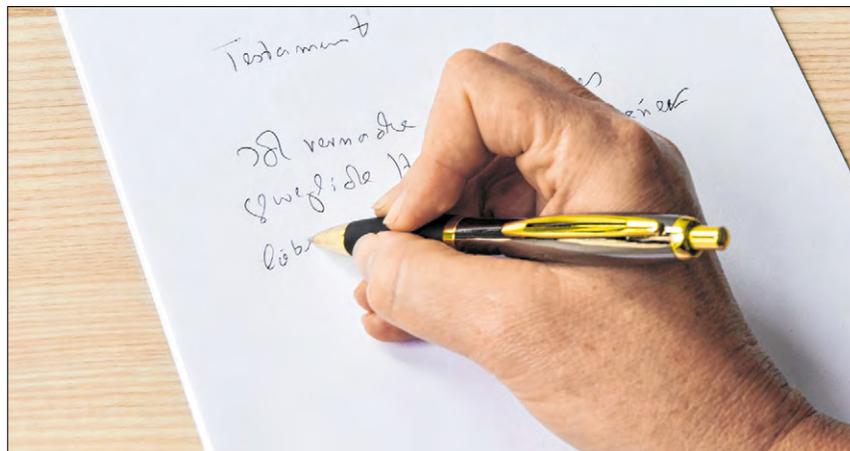
Testament regelmäßig prüfen

Das Leben kann schnell vorbei sein. Deshalb raten Experten, sich nicht erst im Alter darüber Gedanken zu machen, wem man einmal etwas vererben möchte, und ein Testament zu verfassen. Wer Angehörige hat, für den stellt sich allenfalls die Frage der gerechten Verteilung. Was aber tun, wenn es keine Verwandten gibt?

Inzwischen kommt es immer häufiger vor, dass Menschen keinen familiären Anhang mehr haben. Wer verhindern möchte, dass nach seinem Tod aufgrund fehlender Erben der Staat oder sehr weit entfernte, unbekannte Verwandte alles bekommen, sollte sich rechtzeitig Gedanken um seinen Nachlass machen, betont Torsten Schmitt, Rechtsreferent der Verbraucherinitiative Bestattungskultur Aeternitas. Es stehe jedem frei, jene Menschen zu bedenken, die einem im Leben wichtig waren und sind.

Ein naheliegender Gedanke ist es, gute Freunde, andere Weggefährten oder Patenkinder bei der Erbschaft zu bedenken. Aber: „Der Staat langt zu, wenn mich ein Nichtverwandter beerbt“, warnt Schmitt. Die Erbschaftssteuer kann laut dem Juristen bei Summen im Millionenbereich bis zu 50 Prozent betragen, bei einem Nachlass bis 75 000 Euro fallen immerhin 30 Prozent Steuern an.

Doch ist es überhaupt ratsam, gleichaltrige Freunde als Erben einzusetzen – die möglicherweise eine ähnlich hohe



▲ Ein Testament ist immer sinnvoll – besonders dann, wenn es keine Verwandten mehr gibt. Fotos: KNA, gem

Lebenserwartung haben und dann mit der Erbschaft selbst nicht mehr viel anfangen können?

Mit dem Erbe Gutes tun

Wenn dies dem überlebenden, vielleicht auch schon pflegebedürftigen Freund eine bessere Pflege ermöglicht, könne das durchaus sinnvoll sein, findet Rechtsanwalt Schmitt. Er schlägt vor, die wichtigsten Menschen im Testament zu bedenken. Für den Fall, dass diese vor dem Erblasser sterben, könne ein Passus eingefügt werden, wer stattdessen bedacht werden soll. Ohnehin rät der Jurist, etwa alle fünf Jahre zu prüfen,

ob das Testament noch dem aktuellen Wunsch entspricht; mindestens aber dann, wenn sich die Lebensumstände gravierend ändern.

Wer ein kleines Vermögen besitzt, könnte natürlich auch einfach alles ausgeben und es sich im Alter richtig gut gehen lassen. Manch einem widerstrebt diese Vorstellung – er möchte, dass etwas von seinen Ansichten und Haltungen weiterlebt. „Man könnte sich fragen: ‚Was ist mir im Leben wichtig gewesen?‘ und eine gemeinnützige Organisation finden, die dafür steht“, erläutert Schmitt. Der Vorteil: „Gemeinnützige Organisationen und Vereine können steuerfrei bedacht werden.“ Angelika Prauß

Testament für die Forschung

Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste Demenzform. Noch ist sie unheilbar. Die Erkrankung, bei der Gehirnzellen absterben, führt dazu, dass Erkrankte zunehmend vergesslich, verwirrt und orientierungslos werden und irgendwann ihre Entscheidungsfähigkeit verlieren. Alzheimer kann sogar dazu führen, dass Betroffene selbst ihre engsten Angehörigen nicht mehr erkennen.

Dank einer Erbschaft konnte die Alzheimer Forschung Initiative (AFI) einen Preis zur Förderung junger Alzheimer-Wissenschaftler ins Leben rufen, der alle zwei Jahre vergeben wird. Mit einem Testament zugunsten der AFI wird die dringend notwendige Erforschung der Krankheit ermöglicht: Jeder kann mit seinem Testament ein Zeichen setzen – für eine Zukunft ohne Alzheimer.



Menschen setzen Zeichen

Schaffen auch Sie Bleibendes: **Mit einem Testament für die Alzheimer-Forschung.**

Unsere kostenlose Broschüre erhalten Sie unter:

0800 - 200 400 1



Kreuzstraße 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

Infos: Erben und Vererben

Die gute Nachricht ist, dass die Menschen in Deutschland immer länger leben. Die höhere Lebenserwartung hat aber auch zur Folge, dass man nicht früh genug damit beginnen kann, sich Gedanken über die richtige Vorsorge zu machen.

Viele Menschen fragen sich: „Welche Konsequenzen hat die neue Pflegeversicherung? Wie kann ich meine Rentenlücke schließen? Wie schütze ich meine Ersparnisse in Zeiten von Niedrigzinsen

und Inflation? Und wie stelle ich sicher, dass mein Erbe auch diejenigen erhalten, die ich dafür aussuche?“ Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund um die Themen Vorsorge, Erben und Vererben bieten die aktuellen Ratgeber der Verlagsgruppe Wolters Kluver Deutschland GmbH.

Leser der Katholischen Sonntagszeitung können die nützlichen Praxishilfen versandkostenfrei im Internet bestellen unter: www.steuertipps.de/Lebenssituation.

Wer sich rechtzeitig um die Altersvorsorge und seinen Nachlass gekümmert hat, kann gelassen in die Zukunft blicken.

Foto: oh



Chancen hinterlassen

„Was bleibt von mir, wenn ich einmal nicht mehr bin?“ – Genau das fragen sich viele Menschen, wenn sie über den Tod nachdenken. Gewiss bleibt der Verstorbene in Gedanken und Erinnerungen von Familie und Freunden noch lange über seinen Tod hinaus präsent. Doch viele fragen sich: „Kann ich vielleicht noch mehr auf dieser Welt hinterlassen?“ Diese Frage lässt sich ganz klar mit einem „Ja“ beantworten. Denn mit einer Testamentsspende für Kolping International kann man anderen Menschen in Not ein Stück Zukunft schenken und ihr Leben nachhaltig verbessern.

Bildung für Paraguay

Kolping unterstützt junge Menschen weltweit dabei, eine qualifizierte Berufsausbildung zu bekommen. So auch in Paraguay. Das Land ist eines der ärmsten in Lateinamerika. 25 Prozent der Menschen gelten als sehr arm, in einigen Regionen sind es sogar 45 Prozent. Dabei sind die Einkommen im Land extrem ungleich verteilt. Im Durchschnitt verdienen die Menschen monatlich 325 Euro, kaum genug zum Leben.

Vor allem jungen Menschen fehlt es an Bildung. Denn nur eine gute Schulausbildung oder eine berufliche Qualifikation öffnet Wege in eine bessere Zukunft. Besonders schwer haben es, wie überall auf der Welt, alleinstehende Mütter. Weil sie gleichzeitig arbeiten und ihre Kinder versorgen müssen, bleibt ihnen keine Möglichkeit, sich weiterzubilden und somit auch keine Chance, ihre Situation zu verbessern.

Diesen jungen Müttern will Kolping mit einem besonderen Projekt helfen. Im Kolping-Ausbildungszentrum „Fernando de la Mora“ gibt es neben den beruflichen Qualifizierungskursen nun auch einen Kindergarten, in dem Mütter ihre Kinder während ihrer Ausbildung betreuen lassen können. Für die jungen Frauen

ist das Angebot die entscheidende Hilfe, um überhaupt eine Ausbildung machen zu können, denn hier wissen sie ihre Kinder gut versorgt. Zusätzlich bekommen die Kleinen regelmäßige warme Mahlzeiten, was für die Frauen ebenfalls eine große Entlastung bedeutet.

Wie bei Maria Dolores. Ihr Mann war alkoholkrank und verstarb bei einem Autounfall. Sie war plötzlich alleine für sich und ihre Tochter verantwortlich. Eine Aufgabe, der sie kaum gewachsen war. Doch für sie hat sich inzwischen vieles zum Guten verändert. Bei Kolping konnte sie eine Ausbildung zur Friseurin machen, während ihre Tochter in den Kolping-Kindergarten ging. „Ich bin Kolping unendlich dankbar, dass ich diese Chance bekam. Seit einigen Monaten arbeite ich als Frisörin in einem Frisörsalon. Weil ich eine gute Ausbildung vorzeigen konnte, bekam ich den Job. Endlich verdiene ich genug, um für mich und meine Tochter gut sorgen zu können.“ Mit einer Testamentsspende sind solche Erfolgsgeschichten möglich.

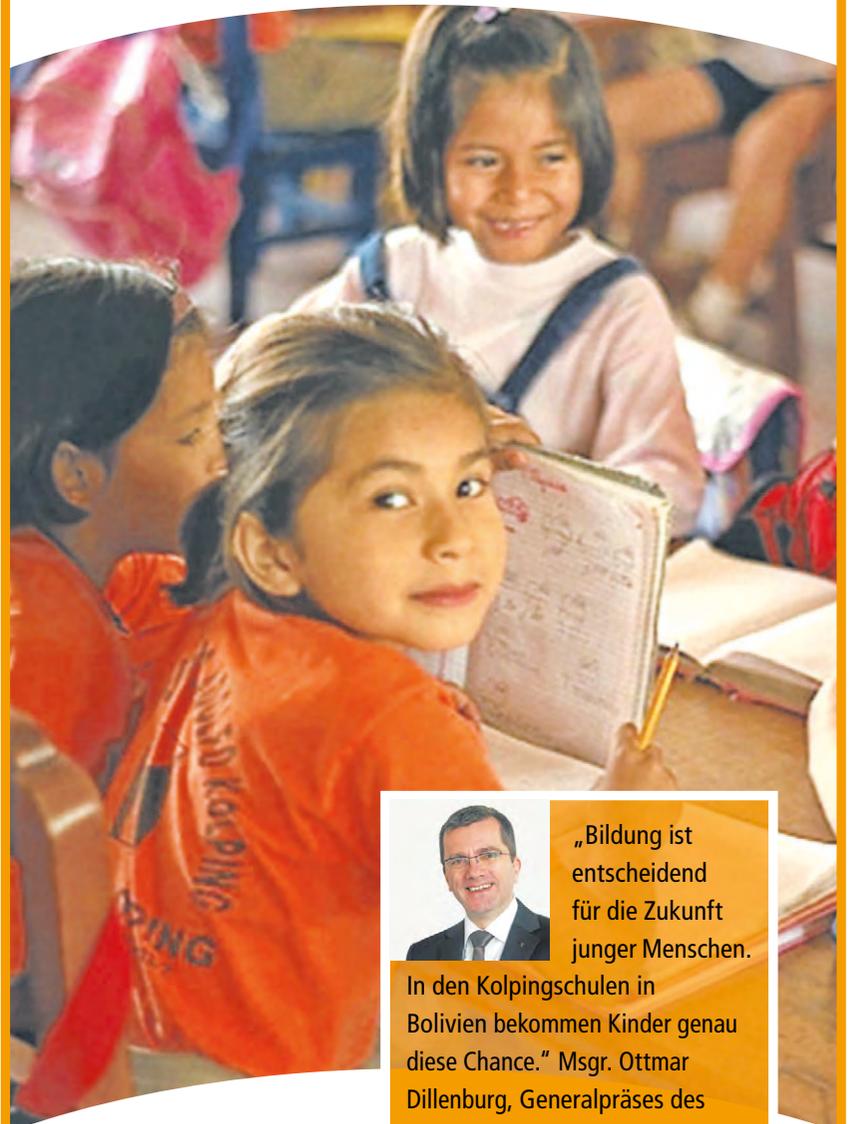
Kolping hilft nachhaltig

Kolping International ist derzeit in mehr als 60 Ländern tätig. Besonders mit Projekten der beruflichen Bildung, der ländlichen Entwicklung und mit Kleinkreditprogrammen erhalten Menschen die notwendige Unterstützung, um sich ein Leben aus eigener Kraft aufzubauen und die Armut dauerhaft zu besiegen. Doch es geht um mehr als materielle Hilfe. Die Kolpingsfamilien sind Orte der Gemeinschaft, der Glaubenserfahrung, sie vermitteln Werte und bieten vielfältige Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung. Und nicht zuletzt geben sie die Chance, durch gemeinsames Handeln am Aufbau von Zivilgesellschaften aktiv mitzuwirken und einen Beitrag für den Aufbau einer gerechten Gesellschaft zu leisten.



▲ Dank Kolping International können junge Mütter in Paraguay sich auf ihre Ausbildung konzentrieren, während ihre Kinder gut versorgt sind. Foto: Kolping

Zukunft gestalten mit Ihrem Testament



„Bildung ist entscheidend für die Zukunft junger Menschen.“

In den Kolpingschulen in Bolivien bekommen Kinder genau diese Chance.“ Msgr. Ottmar Dillenburg, Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes.

Man muss nicht Goethe oder Beethoven sein, um der Nachwelt etwas Großartiges zu hinterlassen. Auch mit Ihrem Testament können Sie viel bewegen und Ihr soziales Engagement weit über das eigene Leben hinaus wirken lassen. Schenken Sie mit Ihrem Vermächtnis jungen Menschen die Chance auf Bildung und Zukunft.

Fordern Sie unsere kostenlose Erbschaftsbroschüre und weiteres Infomaterial an.

- Tel.: 02 21 - 77 88 038
- www.kolping.net
- spenden@kolping.net

Gerne informiert Sie Elisabeth Schech



Kolpingplatz 5-11
50667 Köln

Für eine Welt ohne Hunger

Naturkatastrophen, Bürgerkriege, fehlende Grundversorgung: Es gibt viele Ursachen dafür, dass weltweit 815 Millionen Menschen an Hunger und Armut leiden. Sie haben nicht genug zu essen, kein sauberes Trinkwasser und keine Chance auf eine Schul- oder Ausbildung. Als eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland setzt sich die Welthungerhilfe seit 1962 dafür ein, dass alle Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben haben.

Bis zum Jahr 2030 soll in all ihren Projektländern der Hunger abgeschafft werden. Dafür ist sie auf die Unterstützung von staatlichen Institutionen sowie die Hilfe von Spendern und Stiftern angewiesen. „Freie“ Spenden können vor allem im Katastrophenfall dazu beitragen, dass die Welthungerhilfe im Krisengebiet Betroffene schnell und effektiv unterstützt. Die Welthungerhilfe kann das Geld dort einsetzen, wo es am Nötigsten gebraucht wird. Außerdem ist sie mit den Spenden in der Lage, bei öffentlichen Gebern Gelder zu beantragen – zum Beispiel bei der Deutschen Regierung, der Europäischen Union oder den Vereinten Nationen – und diese von ihren Projektideen zu überzeugen. In der Regel vermehrt sich so jede Spende um ein Vierfaches.



▲ Die Welthungerhilfe hat dem Hunger den Kampf angesagt. Dafür braucht sie Hilfe von Spendern, Stiftern und staatlichen Institutionen. Foto: Desmarowitz

Aus 100 Euro Spenden werden so 400 Euro Projektmittel.

Wer sich über eine klassische Spende hinaus für die Ziele der Welthungerhilfe engagieren möchte, findet im „Philanthropie-Team“ die richtigen Ansprechpartner für sein Anliegen. Gemeinsam werden individuelle und maßgeschneiderte Lösungen entwickelt. Die Angebote reichen von gezielten Spenden für Projekte mit den Schwerpunkten Ernährung, Wasser oder Bildung über einfache

und nachhaltige Stiftungslösungen bis hin zum sinnvollen Vererben.

Seit 20 Jahren hat die Welthungerhilfe auch eine eigene Stiftung. Dort kann jeder zum Stifter werden, um die Ziele der Welthungerhilfe dauerhaft und langfristig zu unterstützen.

So auch Christoph Kraus: Vor mehr als fünf Jahren hat sich der 41-jährige dazu entschlossen, im Gedenken an seine Großeltern einen eigenen Stiftungsfonds zu gründen und damit die Arbeit

der Welthungerhilfe zu unterstützen. Innerhalb einer Woche waren mit Unterstützung der Welthungerhilfe alle notwendigen administrativen Schritte vollbracht. Christoph Kraus ist begeistert: „Ich werde regelmäßig und umfangreich über meinen Stiftungsfonds informiert. Dadurch bleibe ich auf dem Laufenden und habe das gute Gefühl, das Richtige getan zu haben.“

Es muss aber nicht immer die eigene Stiftung sein: Andere Stifter beteiligen sich an bereits bestehenden Stiftungsfonds mit den Schwerpunkten Bildung, Ökologie oder Energie für Afrika. Oder sie stellen der Welthungerhilfe mit einem zinslosen Darlehen Geld zur Verfügung. Diese Summe erhalten sie später wieder zurück oder überlassen es ganz oder teilweise der Stiftung Welthungerhilfe. Ob spenden, stiften oder vererben – einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten des Engagements gibt die kostenlose Stifterbroschüre, die gerne zugesendet wird.

Kontakt:

Stiftung Welthungerhilfe
Marc Herbeck
Telefon 0228/22 88 602
www.welthungerhilfe.de/stiften



WERTE WEITER REICHEN

Zukunft gestalten

Bedenken Sie die Welthungerhilfe in Ihrem Testament und sichern Sie so die Lebensgrundlage vieler Menschen in Not.

1%

Bereits mit 1% Ihres Nachlasses können Sie Großes bewirken.

Unser kostenloser Testamentsratgeber gibt Ihnen Anregungen zur Testamentsgestaltung.

Stiftung Welthungerhilfe
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Telefon 0228 2288-600

www.welthungerhilfe.de/vererben



▲ Die erste Ausgabe des neuen Online-Magazins widmet sich dem Thema Glück.

Neues Online-Magazin

Die Initiative „Mein Erbe tut Gutes“, die sich aus 23 gemeinnützigen Organisationen und Stiftungen zusammensetzt, hat im fünften Jahr ihres Bestehens jetzt ein Online-Magazin gestartet: Prinzip Apfelbaum. Das „Magazin über das, was bleibt“ erscheint kostenlos sechs Mal im Jahr und widmet sich in seiner ersten Ausgabe dem Thema Glück.

Es bietet Frauen und Männern ab 55 schöne Lesemomente: Spannende Porträts und Interviews, anregende Essays und jede Menge Tipps. In der ersten Ausgabe spricht Journalistin und Autorin

Christine Westermann über Abschiede, Glück und das, was bleibt. Darüber hinaus beantworten kompetente Ansprechpartner Fragen zu Erbe und Engagement. „Wir wollen den Themen die Schwere nehmen und Menschen ermutigen, über ihr Erbe nachzudenken“, betont Susanne Anger, Sprecherin der Initiative.

Newsletter

Wer keine Ausgabe des Magazins verpassen möchte, kann den kostenlosen Newsletter per E-Mail unter: das-prinzip-apfelbaum.de abonnieren.

„Natürlich trauert man“

Der LBV ist mit 85 000 Unterstützern Bayerns größter und ältester reiner Naturschutzverband. An Gerhard Koller, LBV-Geschäftsführer und Beauftragten der LBV-nahen Stiftung „Bayerisches Naturerbe“, wenden sich daher heimatverbundene Menschen, die ihren Nachlass Bayerns Natur vermachen wollen. Im Interview spricht er über die Möglichkeit, sich über das Leben hinaus für den Naturschutz zu engagieren.

che Gespräch wird dann unter vier Augen vor Ort geführt.

Bei diesen Gesprächen über den letzten Willen kommen Sie den Menschen sicherlich sehr nahe. Wie trifft Sie dann die Nachricht von deren Tod?

Natürlich trauert man. Es entwickeln sich über die Jahre oft enge, vertrauensvolle Beziehungen, und es tut weh, dann vom Tod zu erfahren.

Beim Auflösen eines Haushaltes stoßen Sie vermutlich auf viele sehr persönliche Dinge. Was ist das für ein Gefühl?

Wir agieren oft als Testamentsvollstrecker, und man dringt da in die Privatsphäre ein. Dessen bin ich mir immer bewusst. Aber ich verfare dann exakt so, wie wir das zu Lebzeiten vereinbart hatten. Da dringt nichts nach außen.

Und damit ist das Testament für Sie dann abgeschlossen?

Nein, ganz abgeschlossen ist eine Begegnung mit einem Menschen nie. Zusammen mit Menschen, die zu Lebzeiten den LBV im Testament bedacht hatten, haben wir Bäume gepflanzt. An sie denke ich sehr oft, wenn ich heute daran vorbeigehe.

Herr Koller, wie viel vererben Menschen dem LBV?

Das ist ganz unterschiedlich. Wir hatten bisher Vermächtnisse von 1000 bis 500 000 Euro, und auch große Liegenschaften in guter Lage, die im Wert die Million überschritten haben. Der LBV ist ja von der Erbschaftsteuer befreit, und so bleibt das gesamte Erbe für den Naturschutz.

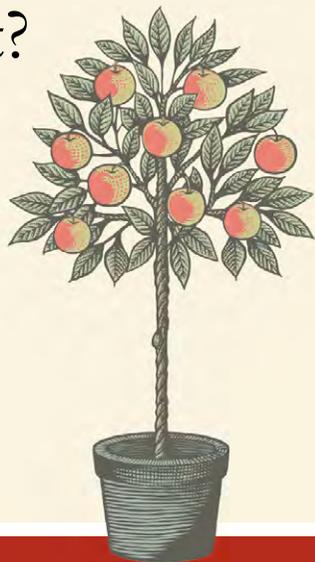
Kaum jemand spricht gerne über Geld und noch viel weniger über den eigenen Tod. Wie kommen die Menschen trotzdem mit Ihnen ins Gespräch?

Wir rufen nie von uns aus an, sondern die Menschen kontaktieren uns. Vor jedem Gespräch mache ich klar, dass nichts an andere gelangt. Das eigentli-

Was wäre Ihr letztes Geschenk an die Welt?

Mein Erbe tut Gutes.

Das Prinzip Apfelbaum



Mehr Informationen unter: (030) 29 77 24 36

www.mein-erbe-tut-gutes.de

Eine Initiative gemeinnütziger Organisationen in Deutschland.

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Kontakt 0821 50242-21/-24



...so lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen...

Sie hinterlassen Spuren über Ihr Lebenswerk hinaus, wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen. Der LBV schützt Vögel und Natur in Bayern seit über 100 Jahren. Indem Sie den LBV bedenken, tragen Sie dazu bei, nachfolgenden Generationen auch für die Zukunft eine intakte Heimat zu hinterlassen. Auf Ihren Wunsch pflanzen wir als Zeichen der Verbundenheit gemeinsam einen Apfelbaum. Denn Ihr Testament ist ein sichtbares Zeichen von Verantwortung und Weitsicht, weit über Ihre Lebenszeit hinaus.

Einfach Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken oder faxen an 09174/4775-75

ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft.

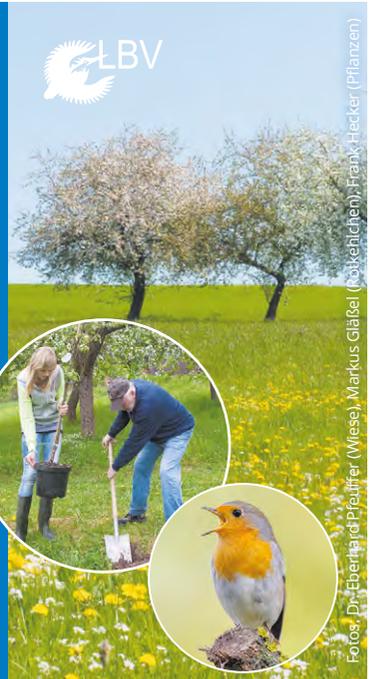
Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV in meinem Testament zu berücksichtigen.

Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

An LBV Landesgeschäftsstelle, Herrn Gerhard Koller (Geschäftsführer), Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein
Oder per E-Mail: gerhard.koller@lbv.de
Tel.: 09174/47750-10



Fotos: Dr. Eberhard Pfeuffer (Wiese), Markus Gläsel (Apfelbäumchen), Frank Hecker (Pflanzen)



▲ Ein Ausschnitt aus „Der Kuss“, Gustav Klimts (kl. Foto) Meisterwerk. Fotos: imago

VOR 100 Jahren

Legendärer Perfektionist

Gustav Klimt war der Großmeister der Jugendstil-Malerei

In seinen Werken bettete er seine Musen ein in Symphonien aus Gold und Ornamenten, und er schuf das weltberühmte Gemälde „Der Kuss“: Ohne Gustav Klimt ist der Jugendstil undenkbar. Avantgardisten wie er katapultierten Wien und Europa hinein in die Moderne. Nebenbei erfand er für die damalige Malerei einen neuen Frauentyp.

Am 14. Juli 1862 wurde Gustav Klimt in Baumgarten bei Wien geboren. Der Sohn eines aus Böhmen eingewanderten Goldschmieds galt bereits früh als Wunderkind: Mit 14 Jahren erhielt er ein Stipendium für die Wiener Kunstgewerbeschule. Nach seinem Abschluss 1883 gründete er mit seinem Bruder Ernst und Schulfreund Franz Matsch ein Künstleratelier: Die drei spezialisierten sich auf die damals beim Publikum beliebten historisierenden Wand- und Deckengemälde im traditionellen Stil für Wiener Villen, Theater und repräsentative Gebäude.

Klimt wurde mit Preisen ausgezeichnet und als Mitglied in das Wiener Künstlerhaus aufgenommen. Doch um 1890 machte er sich auf die Suche nach seinem eigenen Stil. 1897 trat er aus dem Künstlerhaus aus und wurde zum Mitbegründer und ersten Präsidenten der „Wiener Secession“. 1900 schuf er sein Deckenbild „Philosophie“ für die Aula der Wiener Universität mit einerseits düstermorbiden und andererseits freizügigen Szenen. Das Werk wurde auf der Pariser Weltausstellung mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Doch die Wiener Professorenschaft zeigte sich moralisch entrüstet – ein Skandal, der Klimt für die progressive Wie-

ner Kunstszene erst recht interessant machte.

Nach 1900 widmete sich Klimt in erster Linie zwei Motiven: den Porträts starker, selbstbewusster Frauen und den Landschaften rund um den Attersee. Von byzantinischen Mosaiken und von Diego Velázquez inspiriert begann Klimt seine „Goldene Periode“ und schuf 1907 das erste von zwei Porträts seiner künstlerischen Muse Adele Bloch-Bauer. 1908 präsentierte er sein bekanntestes Meisterwerk: „Der Kuss“ ist heute im Wiener Belvedere zu bewundern. Es bleibt ein ungelöstes Rätsel, ob die Dame auf dem Gemälde ein reales Vorbild hatte. Im Kontrast dazu stehen die Landschaftsstudien von Klimts Feriendomizil im Salzkammergut. Er suchte sich seine unkonventionellen Bildausschnitte rund um den Attersee mit dem Opernglas und schuf meditative Ruhebilder.

Klimts Perfektionismus war legendär und gefürchtet. So musste Elisabeth Bachofen-Echt immer wieder stundenlang für ihr Porträt Modell sitzen, und danach stritt sie sich mit dem ewig unzufriedenen Klimt herum. Nach drei Jahren wurde es Bachofen-Echt zu bunt, sie stürmte in Klimts Atelier, nahm das in ihren Augen fertige Gemälde mit und stellte es auf eigene Faust aus. Als Klimt sein Werk wiedersah, grantelte er: „Jetzt ist sie es erst recht nicht!“

Klimts Lebenswandel machte dem Klischee einer exzessiv-hedonistischen Künstlerexistenz alle Ehre. Man sagte ihm unzählige Affären mit seinen Modellen und verschiedenen Damen der Wiener High Society nach. Geheiratet hat Klimt nie. Am 6. Februar 1918 starb er in Wien an einem Schlaganfall.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

4. Februar

Rabanus Maurus, Veronika

Entgegen seinem Image ist er ein gläubiger Christ, der mit seinen Kindern jeden Sonntagmorgen zur Kirche geht: Der US-Schockrocker



Alice Cooper (Foto: imago), bürgerlich Vincent Damon Furnier, feiert 70. Geburtstag. Seine größten Hits sind „School's Out“ und „Poison“.

5. Februar

Agatha, Adelheid

Vor 40 Jahren wurde die Mannschaft der Bundesrepublik in Kopenhagen Handball-Weltmeister. In einem packenden Finale schlugen Heiner Brand und Co. die favorisierte Sowjetunion mit 20:19. Den bisher letzten WM-Titel holte die deutsche Auswahl 2007 im eigenen Land.

6. Februar

Dorothea, Paul Miki, Xenia

Das „Munich Air Disaster“ jährt sich zum 60. Mal: Am Flughafen München-Riem kam ein Flugzeug beim dritten Startversuch von der Startbahn ab und explodierte. 23 Menschen starben, darunter acht Spieler des englischen Fußballvereins Manchester United. Die Mannschaft war auf dem Rückweg von einem Europapokalspiel in Belgrad. Die Maschine landete in München zwischen, da sie betankt werden musste.

7. Februar

Richard, Pius IX.

Vor 325 Jahren wurde Anna Iwanowna geboren. Sie war von 1730

bis 1740 russische Zarin. Ihre Regierungszeit wird als dunkle Epoche der russischen Geschichte eingestuft: Sie stellte die absolute Macht wieder her und nahm viele Reformen von Zar Peter dem Großen zurück, um das aufwendige Hofzeremoniell zu finanzieren. Zarin Anna starb am 28. Oktober 1740.

8. Februar

Josefine Bakhita

Für seine Mitwirkung bei den Haager Friedenskonferenzen (1899 und 1907) erhielt er 1907 den Friedensnobelpreis: Vor 100 Jahren starb der französische Jurist Louis Renault (* 21. Mai 1843). Auf den beiden Konferenzen beschäftigte er sich unter anderem mit den rechtlichen Fragen des Seekriegs.

9. Februar

Anna Katharina Emmerick

Am Ende seines Lebens war er verarmt und unterernährt: Der Komiker Karl Valentin (* 4. Juni 1882) starb vor 70 Jahren an einer Lungenentzündung. Diese erlitt er, weil er nach einem Auftritt aus Versehen in einem Münchner Theater eingeschlossen wurde und die Nacht in den ungeheizten Räumen verbringen musste.

10. Februar

Scholastika

Der frühere Sultan des Osmanischen Reichs, Abdul Hamid II. (* 21. September 1842), starb vor 100 Jahren. Seine Regentschaft dauerte von 1876 bis 1909. Nach seiner Absetzung wurde er ins Exil nach Griechenland gebracht.

Zusammengestellt von M. Altmann



▲ Manchesters Stürmerstar Bobby Charlton überlebte das „Munich Air Disaster“. Im Klinikum Rechts der Isar erholte er sich von seinen Verletzungen. Foto: imago

SAMSTAG 3.2.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Straß bei Neu-Ulm.
22.05 **3sat: Bartabas in Salzburg.** Mozarts Requiem als Pferdeballt.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Peter-Felix Ruelius, Schlangenbad-Georgenheim (kath.).

SONNTAG 4.2.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Friedenskirche in Heidelberg-Handshuhsheim mit Pfarrerin Martina Reister-Ulrichs.
17.30 **ARD: Echtes Leben.** Kais letzte Reise. Zwei Jahre vor seinem Tod nahm Kai einer Freundin das Versprechen ab, seine Asche im Polarmeer zu verstreuen. Reportage, D 2017.
18.50 **3sat: Zwölf Uhr mittags.** Western mit Grace Kelly, USA 1952. Danach: Rio Grande (20.15 Uhr), Spiel mir das Lied vom Tod (21.55 Uhr).
20.15 **Arte: Ich – die Nummer eins.** Spionagethriller, F/It 1973.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Der Karneval braucht den Aschermittwoch. Vom christlichen Sinn der fünften Jahreszeit (kath.).
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Papst Franziskus kämpft gegen Atomwaffen. Eine Aufsehen erregende Konferenz im Vatikan. Von Corinna Mühlstedt.
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Zur Heiligen Familie in Karlstadt. Predigt: Pfarrer Simon Mayer.
10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg.

MONTAG 5.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **RBB: Mein Berlin – 28 Jahre mit und ohne Mauer.** Dokumentation.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz, Augsburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 10. Februar.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Deutsch-deutsche Geschichte nach dem Mauerfall 1989. Von Ralph Gerstenberg.

DIENSTAG 6.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Sat.1: Frau Ella.** Der gescheiterte Medizinstudent Sascha lernt im Krankenhaus die 87-jährige Ella kennen. Sie freunden sich an und begeben sich auf die Suche nach Ellas Jugendliebe. Tragikomödie, D 2013.

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Was heißt „Nächstenliebe“?** Von Diakon Werner Kießig.

MITTWOCH 7.2.

▼ Fernsehen

- 10.30 **Bibel TV: Alpha und Omega.** Das Runde, das Eckige und das große Ganze. Gesprächsrunde zu Fußball und Religion.
19.00 **BR: Stationen.** Erlösendes Lachen und tödliche Witze.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Der Gottkomplex. Sigmund Freuds Religionskritik. Von Klaus Englert.

DONNERSTAG 8.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **NDR: Länder – Menschen – Abenteuer.** Der Böhmerwald/Die Memel, Doku, D 2018.
22.35 **MDR: Besser, schneller, klüger.** Pillen für's Gehirn. Von Uta Kolano.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Das Knochenarchiv. Wie die Paläogenetik die Archäologie revolutioniert. Von Thomas Gith.

FREITAG 9.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Exil Deutschland.** Abschied von der Türkei. Can Dündar und Katja Deiß treffen Menschen, die aus der Türkei fliehen mussten. Doku, D 2017.
20.15 **Arte: Liebe bis in die Nacht.** 1917: Uhrmacher Jean und die Adlige Anna verlieben sich ineinander. Trotz des Standesunterschieds heiraten die beiden. Dabb erkrankt Anna an Schizophrenie. Drama, CH 2016.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Grundkurs des Glaubens.** Aus Konsumenten Jünger machen (vgl. Mt 28,19). Impulse vom Seminartag für Neuevangelisierung aus dem Bistum Augsburg. Von Father James Mallon.
15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag.** Die die Puppen tanzen lassen. Die Augsburger Puppenkiste wird 70. Von Kati Obermann.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Von jungen Rebellen zu Terroristen

Jena, 1990: Reihenweise driften junge Leute von der Schule in die Arbeitslosigkeit. Manche schaffen den Sprung, indem sie in die alten Bundesländer wechseln. Andere bleiben – und beginnen zu rebellieren. Eine von ihnen ist Beate Zschäpe. Sie freundet sich mit Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt an. In einem rechtsextremen Umfeld radikalisieren sich die drei Freunde (Foto: ZDF/SWR/Stephan Rabold). Nach einem missglückten Bombenanschlag geht das Trio Ende 1998 in den Untergrund. Der dreiteilige Film „NSU – Mitten in Deutschland“ (3sat, 6.2., 20.15 Uhr, Teile zwei und drei am 7.2. ab 20.15 Uhr) geht der Frage nach, wie eine rechtsextreme Terrorgruppe über ein Jahrzehnt unentdeckt in Deutschland morden konnte.



Vom Obdachlosen zum Football-Star

Leigh Anne Tuohy (Sandra Bullock) ist eine glückliche Ehefrau, zweifache Mutter und erfolgreiche Geschäftsfrau. Eines Tages lernt sie den obdachlosen Michael Oher kennen. Der Teenager kann nicht schreiben und rechnen, er hat Tag für Tag eine kurze Hose und ein T-Shirt an – auch im eisigen Winter. Leigh Anne lädt ihn ein, die Nacht in ihrem Haus zu verbringen. Aus der menschlichen Geste wird schnell Zuneigung, und schon bald gehört Michael zur Familie (Foto: Warner Brothers) – trotz sozialer und kultureller Unterschiede. Schnell erkennen die Tuohys Michaels Football-Talent und beginnen, es zu fördern: „Blind Side“ (Pro7, 3.2., 20.15 Uhr).

Ursprung des Gebets der Christenheit

Das Vaterunser verbindet die gesamte Christenheit und kann bei jedem Anlass gebetet werden. Es ist weitaus mehr als nur ein Gebet. Das gesamte Wertesystem des europäischen Abendlandes fußt auf der Lehre Jesu, die kurz und prägnant im Vaterunser zusammengefasst ist. Die Dokumentation „Das Vaterunser“ (3sat, 7.2., 12.15 Uhr) führt zu den Ursprüngen des christlichen Glaubens. Jesus Christus selbst soll seinen Jüngern das „Herrengebet“ auf einem Hügel oberhalb des Sees Genezareth beigebracht haben. Das Neue Testament hat dessen Wortlaut seit Jahrhunderten bewahrt und überliefert.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Kompostieren: Neue Methode

Kompostexpertin Martina Kolarek hat ein neues Verfahren zur biologischen Schnellkompostierung entwickelt. In ihrem Buch „Kompostieren! Biologisch, einfach, schnell“ gibt sie detaillierte Anleitungen und hilfreiche Praxistipps.

Wir verlosen zwei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
7. Februar

Über das Buch „Singvögel“ aus Heft Nr. 3 freuen sich:

- Anne-Marie Barta,** 86875 Waal,
- Sr. Carmen Bautista,** 94136 Thyrnau,
- Hedwig Brücker,** 66687 Wadern,
- Waltraud Holzer,** 87471 Durach,
- Heribert Immler,** 89407 Dillingen,
- Agnes Kunz,** 95676 Wiesau,
- Josef Mittermeier,** 92256 Hahnbach,
- Kilian Regau,** 86551 Aichach,
- Katharina Scheuerer,** 92269 Fensterbach,
- Mario zur Löwen,** 61197 Florstadt.

Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 4 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Trompetensignal	Fahrt zum Ziel	▽	For- schungs- ein- richtung	Papagei Mittel- und Süd- amerikas	Börsen- ansturm	▽	Fremd- wortteil: halb	englisch: und	▽	Teil der Kirche	nordi- sches Götterge- schlecht	Flaggen- stange	▽
▷	▽			▽	▽		süd- amerika- nisches Haustier	▷				5	
▷			4						8	Wasser- sportart		japani- scher Politiker, † 1909	
Utensil			türk.- armen. Ruinen- stadt	▷			Leben, Existenz	▷		▽		▽	
▷					Gebirgs- zug		Vom Tinnitus verfolgt? Sonosan® studienbelegt Gezielte Nährstoffversorgung für das Innenohr Duo-Kombination mit Tablette und Kapsel Bei akuten und chronischen Beschwerden Rezeptfrei in der Apotheke erhältlich  Zur Langzeiteinnahme Sonosan® Duo-Kombination mit 120 Tabletten / 120 Kapseln - PZN 07787368 www.sonosan.de					13	
Leid, Schmerz			unter- seeisch	▽						Ruhe- geld		englisch: einge- schaltet	▷
Hptst. d. antiken Reichs Elam	▷			▽			latei- nische Vorsilbe: ehemalg	▷				Zimmer	
▷								▷				▽	
Embryo	Süd- euro- päer	int. Kfz-Z. Bahamas	▷				polit. Fana- tiker				asiati- sche Stein- wüste		
'Mutter' in der Kinder- sprache	▷	▽			Post per Internet	▽	Verlade- ma- schine	ein Karten- spiel	Kfz-Z. Hanau	Besitz	▽		
▷					▽		9	▷	▽				Kürbis- gewächs
	2						6		▽				
end- loses Gerede		Schiff Noahs		▷	ehem. portug. Gebiet in China				7	Diskus- sions- gegen- stand		an jenem Ort	▽
südost- asiat. Insel- staat	▷	▽					pelziges Tierkleid		Ge- zeiten- strom	▷			
▷					ein europ. Staat (Abk.)		kleiner Platz im Schrank	▷			10	Rufname von Pacino	▷
mit Freude			fahler Teint	▷								Vorläufer der EU	populär
vorher, früher	▷				nicht neu	▷				besitz- anzei- gendes Fürwort	▷	▽	▽
Schiffs- anlege- platz	▷						italie- nisches Nudel- gericht	▷					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 13:
Davor bewahrt der Blasiussegen
 Auflösung aus Heft 4: **LUFTSCHLANGE**

A	O	C	E	F	H								
K	O	N	V	O	I	S	E	G	L	E	R		
S	T	O	L	Z		T	R	A	I	L	E	R	
I	I	V	E	N	U	S		C		S			
O	H	N	E					A	K	T	E		
K	N	I	E					U	N	I	O	N	
	N		U					D	G		S		
G	E	R	N					E	B	A			
R	I	E	S					K	R	A	U	T	
U	N	T		B	A			S	T	I			
B	B	E	L	I	E	B	T	K	L	O			
G	E	B	E	T		E		W	E	I	N	E	N
		K		A	N	R	A	I	N	E	R		
S	A	L	A	E	R		W	E	G		B		W
D	O	N	A	U		R		A	E	R	A		
A	N	N		B	E	S	T	E	L	L	E	R	
M	I	T	T	A	G	S		S	T	U	N	D	E

Original Weihrauch Kapseln

Zur biologischen Therapiebegleitung bei Gelenkbeschwerden, Entzündungen und chronischen Beschwerden



Original Weihrauch Duo-Extrakt-Kapseln BOS 1260

100% Original indischer Weihrauch BOSWELLIA SERRATA

Patentierter Duo-Extrakt für maximale Bioverfügbarkeit

Aus Handsammlung ohne unnötige Hilfs-, Füll- u. Zusatzstoffe



Original Weihrauch Duo-Extrakt-Kapseln BOS 960

Weihrauch Classic Kapseln mit 960 mg Duo-Extrakt

Weihrauch Forte Kapseln mit 1260 mg Duo-Extrakt

Erhältlich in allen Apotheken oder online unter: www.weihrauch-Versandapotheke.de

Kurz und witzig



„Nein, sprechen und laufen kann er noch nicht, Mutter!“

Illustration: Jakoby

Witz der Woche

Ein größerer Bub verhaut einen kleineren. Da kommt gerade der Pfarrer vorbei. Er winkt den großen zu sich und sagt: „Du sollst deinen Feind lieben! Hast du das im Religionsunterricht nicht gelernt?“ Darauf sagt der Bub: „Aber, Herr Pfarrer, das ist ja nicht mein Feind, das ist doch mein kleiner Bruder!“
Eingesendet von Schwester M. Regina Klaus, Oberschönenfeld.

Sie kennen auch einen guten Witz? Dann schicken Sie ihn uns. Pro abgedrucktem Witz gibt es zehn Euro.

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Redaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Erzählung Fabian wehrt sich

Opa fotografiert gern und oft. Fotoalben und Pappschachteln füllen sich mit Bildern von Sonnenuntergängen und Raureif im Winter, den Hochzeitsfeiern der Nichten und Neffen, dem blühenden Rhododendronbusch und den Osterglocken im Garten.

Inzwischen hat Opa ein anderes, ein viel wichtigeres Motiv. Wann immer sich eine Gelegenheit bietet, fotografiert er seinen Enkel Fabian. Die Bilder halten fest, wie er zum ersten Mal lacht, wie er sich beim Essen die Weintrauben vom Teller pickt, wie er im Sandkasten und mit dem Dackel Susi spielt, wie er sich auf seinem winzigen Laufrad auf den Heimweg macht.

Manchmal blitzt's, eine tausendstel Sekunde lang, und der kleine Kerl erschrickt, um die ungewohnte Störung sogleich wieder zu vergessen. Irgendwann wird die Fotografiererei dann doch lästig. Trotzig wendet sich Fabian ab, wenn Opa den Fotoapparat zückt. Und irgendwann reagiert er dann mit einem entschiedenen Nein, wenn der Fotograf ihn – freundlich und werbend – auffordert, in die Linse zu gucken und zu lächeln.

Der Knirps lernt. Und er lernt fleißig. Eifrig wiederholt er die Wörter, die er von Mama und Papa, von Oma und Opa hört: Traktor und Elefant, Kehrbesen und Knäckebrot. Schon formuliert er erste Sätze, auch wenn es mit den schwierigen Zeitformen der Verben noch lange nicht fehlerfrei klappt. Aber da ist ja auch noch einiges zu tun!

Und dann kommt der Tag, an dem etwas ganz Unerwartetes ge-

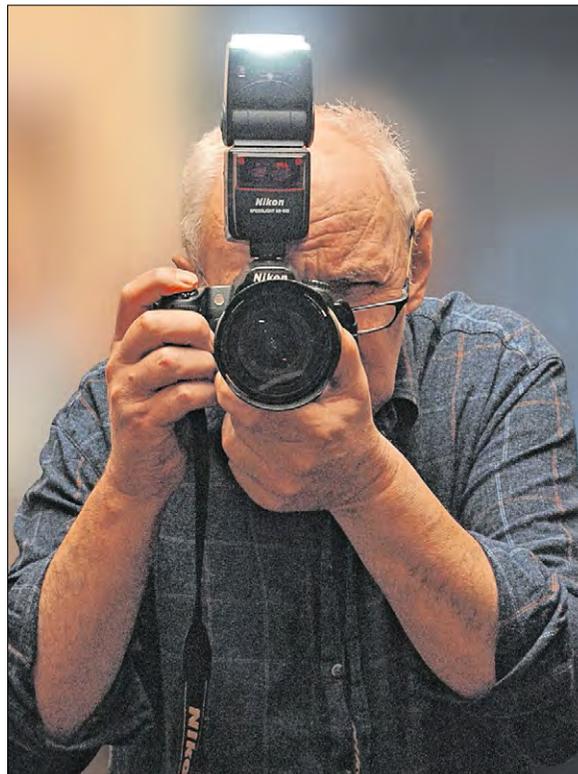
schieht: Arglos verkündet Opa, dass er wieder einmal ein Foto machen möchte, weil er seinen Enkel drei Wochen lang nicht gesehen hat. „Komm, Fabian, Opa möchte ein Bild von dir machen.“

Der Junge bleibt zwei, drei Sekunden lang stehen und guckt seinen Großvater nachdenklich an. Dann stellt er herausfordernd, laut und listig fest: „Lachen!“ Doch damit nicht genug. Er bricht in ein gekünsteltes, wieherndes Gelächter aus, wie man es bei einem Kind von gut zwei Jahren nie und nimmer erwarten würde.

Mit dem Foto wird's fürs Erste nichts. Der Opa schüttelt den Kopf und legt den Apparat nachdenklich zu Seite. Fabian hat seine Lektion gelernt und dem Großvater den Spiegel vorgehalten: So muss es sein, damit Mama und Papa, Tante Angelika und Onkel Martin das Bild gefällt. So und so und so ...

Beim nächsten Mal wird Opa seinen Enkel fotografieren, wenn der sich unbeobachtet fühlt, wenn er mit seinen Bausteinen spielt, einen Luftballon steigen lässt oder den Dackel Susi streichelt. Gut möglich, dass dann die besseren und ehrlicheren Fotos entstehen.

Kurt Schreiner
Foto: pixelio.de / Bernd Sterzl



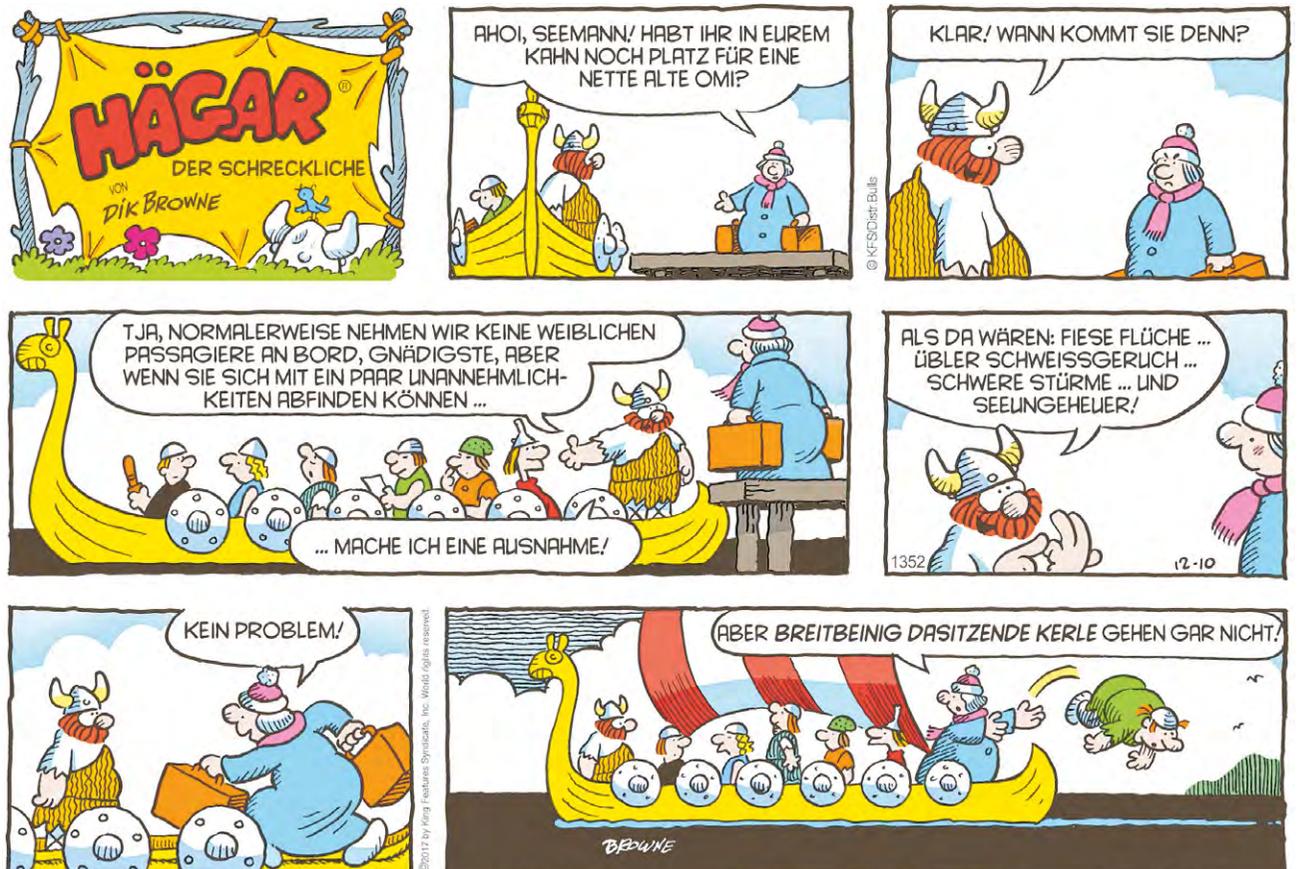
Sudoku

			4	9		3	8
3	7	2		6	1		5
5	4	9	3	7		6	1
	5	4	7		3	1	
		3	1		6	8	5
		1		5	4	6	2
2	9		6	7		1	3
4	1		9			5	6
6	3		4			9	2

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 4.

3	1		2		7		5
	2		1		9		4
9							8 2
	4			3		2 7	
	3 5			4			8
	8			2			6
		7	4	9	3		8
		3	6				7
		2			8		1



Hingesehen

In der Abtei Sacra di San Michele, bekannt durch Umberto Ecos Roman „Der Name der Rose“, hat das Dach des Konventsgebäudes gebrannt. Die Mönche konnten sich unverletzt in Sicherheit bringen. Am Gebäude – einem Wahrzeichen der italienischen Region Piemont – sind keine allzu schweren Schäden entstanden. Die Abtei wurde zwischen 983 und 987 erbaut. Der Roman „Der Name der Rose“, der sie bekannt machte, endet mit einem Brand, der die ganze Abtei zerstört.

KNA

Foto: Antonio Stella/CC BY-SA 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode)



Wirklich wahr

Ein Fahrrad für Papst Franziskus hatte der slowakische Rennradfahrer Peter Sagan (27) im Gepäck. Der dreifache Weltmeister übergab dem Pontifex ein Sondermodell in den Vatikanfarben weiß und gelb, verziert mit Vatikanwappen und der Aufschrift „Francesco“.



▲ Peter Sagan bei der Siegerehrung der Kalifornien-Rundfahrt 2015. Foto: imago

und wenn mein Vater dabei ist, machen wir es gemeinsam“, zitierte die vatikanische Zeitung „Osservatore Romano“ den Sportler.

Sagan wurde mit seinem WM-Triumph in Bergen/Norwegen Ende September 2017 als erster Rennradfahrer in der Geschichte dreifach in Folge Weltmeister der Straßenrennfahrer. KNA

Wieder was gelernt

1. Wer spielt die Hauptrolle des William von Baskerville in der Verfilmung von „Der Name der Rose“?

- A. Roger Moore
- B. Daniel Craig
- C. Sean Connery
- D. Pierce Brosnan

2. Der Autor Umberto Eco ist ...

- A. Deutscher.
- B. Spanier.
- C. Italiener.
- D. Schotte.

0 2 ' 1 : 6unsq1

Zahl der Woche

60.

Geburtstag feiert das weltgrößte katholische Entwicklungshilfswerk Misereor in diesem Jahr. Es wurde 1958 von den deutschen Bischöfen auf Vorschlag des damaligen Kölner Kardinals Josef Frings als Aktion gegen Hunger und Krankheit in der Welt gegründet. Erste Anregungen für eine regelmäßige Kollekte zugunsten von Entwicklungsprojekten waren zuvor über katholische Laienorganisationen und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken an die Bischöfe herangetragen worden.

Mit Partnern in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika will Misereor Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Seit seiner Gründung hat das Hilfswerk laut eigenen Angaben rund 107 000 Projekte mit mehr als 7,2 Milliarden Euro unterstützt. Derzeit arbeitet Misereor mit 1900 Partnerorganisationen in 3000 laufenden Projekten in gut 90 Ländern zusammen. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales:

Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

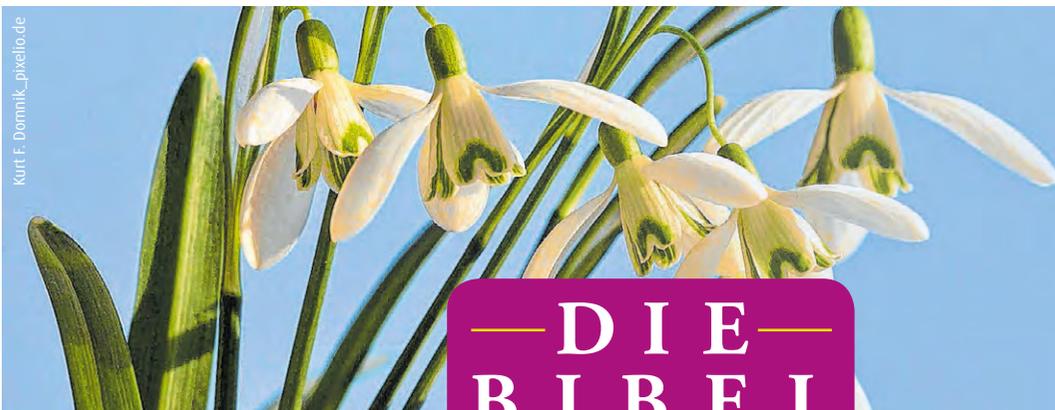
Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



Das Neue Testament ist das beste Buch, das die Welt je kannte oder kennen wird. Charles Dickens

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 4. Februar
In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. (Mk 1,35)

Jesus schöpft Kraft aus der Verbundenheit mit seinem Vater. Die Liebe des Vaters wirkt als heilende Kraft durch ihn. Jesus lebt in einer Haltung, zu der er auch andere einlädt. Wir dürfen in Gottes Liebe ruhen und aus der Verbundenheit mit ihm täglich neue Kraft schöpfen.

Montag, 5. Februar
Und alle, die ihn berührten, wurden geheilt. (Mk 6,56)

Menschen entdecken sich selber in der Begegnung mit Jesus ganz neu. Sie erfahren, dass Gott auf der Seite der Verwundeten steht und sich von ihnen berühren lässt. In der menschlichen Gebrochenheit darf Heilsames wachsen. Wir können verwundet und darin doch ganz sein. Wir sollen mit Jesus präsent sein in den Wunden und Brüchen unserer Welt.

Dienstag, 6. Februar
Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. (Mk 7,7)

Echte Gottesverehrung ist eine Erfahrung von Freiheit. Gott anbeten und das Leben anderer Menschen zu bereichern, bildet eine Einheit. Es geht darum, in meinem Sein und Tun aus der Mitte heraus zu wirken. Wenn ich in mir selbst zu Hause bin, dann bin ich auch auf Gott ausgerichtet. Unser Alltag wird verwandelt, wenn wir aus der göttlichen Quelle schöpfen.

Mittwoch, 7. Februar
Seht ihr nicht ein, dass das, was von außen in den Menschen hineinkommt, ihn nicht unrein machen kann? (Mk 7,18)

Es kostet Kraft, in uns selbst einzukehren. Unser Ziel ist es, hindurchzuschauen

auf den Ort, wo Gott in uns lebendig ist. In diesem heiligen Zentrum ist die Quelle der Verwandlung. Von hier aus kann alles für uns zum heiligen Ort werden.

Donnerstag, 8. Februar
Er antwortete ihr: Weil du das gesagt hast, sage ich dir: Geh nach Hause, der Dämon hat deine Tochter verlassen. (Mk 7,29)

Im Evangelium geht es um die Überwindung von Grenzen. Durch die Begegnung mit der kanaänischen Frau lässt sich Jesus auf neue Wege rufen. Die mutige Frau lehrt Jesus etwas Wichtiges. Ihr Glaube öffnet ihm neue Horizonte. Wo möchte Gottes Geist mich zu einem Aufbruch verlocken?

Freitag, 9. Februar
Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit, und er konnte richtig reden. (Mk 7,35)



Wir brauchen Mut, die Realität des Lebens anzunehmen und auszudrücken. Unsere Kommunikation von Gott heilen zu lassen, ist ein langer Prozess. Die Hände Jesu bieten dazu einen schützenden Raum. Menschen erwachen durch die Berührung Jesu neu zum Ausdruck ihres Lebens.

Samstag, 10. Februar
Er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie antworteten: Sieben. (Mk 8,5)

Die Gaben der Schöpfung gehören uns Menschen gemeinsam. In unserem Teilen ereignet sich das Durchbrechen Gottes. Das Leben gelingt, wenn wir alle unsere Anteile miteinander verbinden. Wir können nur im Teilen tiefe Gemeinschaft mit Gott und miteinander erfahren.

Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

Besuchen Sie die GLORIA, die Ausstellung von aktuellen Trends christlicher Produkte. Es erwarten Sie prominente christliche Persönlichkeiten aus Kirche, Wissenschaft und Kultur. Die GLORIA ist ein facettenreiches, inspirierendes Erlebnis mit Glaubenszeugnissen, literarischen und musikalischen Perlen, christlicher Lebenshilfe und spannenden Gesprächen zu aktuell bewegenden Fragen.

GLORIA®
Kirchen-Messe

**SAMSTAG
EINTRITT FREI**

**Messe Augsburg
15. bis 17. Februar 2018**

www.messegloria.info

Veranstalter:



In Lizenz und mit Unterstützung von:



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Flucht vor dem IS -
junge Frau erzählt
ihre Geschichte



3:00



20 Jahre Kinder- und
Jugendpsychiatrie
Kempten

5:47



Viktor Josef Dammertz:
Silbernes Bischofsjubiläum

4:03



St. Blasius in Diepolz
erinnert an den
Universalheiligen

5:24



Wie werden Kerzen
gemacht?

5:44



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Katreen Marzena berichtet Schülerinnen

Schon lange ist es kein Einzelfall mehr, dass Christen ihre Heimat verlassen müssen, um Krieg, Hass, Verfolgung und dem sicheren Tod zu entkommen. Besonders gefährlich leben Christen im Irak. Die Irakerin Katreen Marzena hat genau das erfahren müssen und jetzt den Schülerinnen bei Maria Ward in Augsburg von ihren Erlebnissen berichtet.

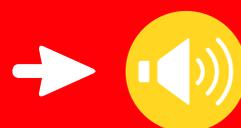
Von Yves Gatez.



Viktor Josef Dammertz feierte Jubiläum

Viktor Josef Dammertz, der frühere Bischof von Augsburg, hat am Dienstag ein seltenes Jubiläum gefeiert.

Mehr dazu weiß Yves Gatez.



Neues Schulwerk-Projekt

Die katholischen Schulen im Bistum Augsburg genießen einen guten Ruf, trotzdem hat das Schulwerk der Diözese jetzt ein Projekt gestartet, um den Unterricht noch besser zu machen.

Yves Gatez berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 4/2018)



**u. a. 25jähriges Bischofsjubiläum Viktor Josef Dammertz,
Maria Ward Tag, Studententag Neuevangelisierung,
Thomas-von-Aquin Fest 2018,
Interview mit Weihbischof Losinger,
20 Jahre Kinder- und Jugendpsychiatrie in Kempten**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/9691-0. - Sa., 3.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 4.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit Ordensleuten aus dem Dekanat Mindelheim. - Mo., 5.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 6.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 7.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 8.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr gestaltete Anbetung. - Fr., 9.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 3.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 4.2., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht mit Blasiussegen, anschließend

eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 5.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 6.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Mi., 7.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 8.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rosenkranz. - Fr., 9.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 3.2., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse mit Blasiussegen. - So., 4.2., 7 Uhr Pilgeramt mit Blasiussegen, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht mit Blasiussegen, anschließend BG. - Mi., 7.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgertagesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 3.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 4.2., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 5.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Di., 6.2., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und

Rkr. - Mi., 7.2., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 8.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 9.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 4.2., 8.15 Uhr Sonntagsmesse mit Kerzenweihe und Blasiussegen. - Mi., 7.2., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 3.2., Blasiussegen in allen Gottesdiensten, 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 19 Uhr Rkr. und Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht mit Segnung der Agatha-Brote, eucharistische Prozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 4.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 5.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt mit Segnung der Agatha-Brote, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 6.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Mi., 7.2., wie am Montag - Do., 8.2., wie am Dienstag, 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnenstunden. - Fr., 9.2., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 3.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 4.2., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 30.1., 10 Uhr Messe. - Di., 6.2., 10 Uhr Messe. - Mi., 7.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 19.30 Uhr meditatives Tanzen im Pilgersaal, Anmeldung im Pfarrbüro. - Fr., 9.2., 16.30 Uhr Rosenkranz und BG, 17 Uhr Messe.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 4.2., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 5.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 6.2., 19 Uhr Messe. - Mi., 7.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 8.2., 19 Uhr Messe. Fr., 9.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998 - Sa., 3.2., 13.30 Uhr Frauenbund Fasching im Pilgersaal, 15 Uhr Rkr. und BG, 15.30 Uhr Krankengottesdienst für alle Kranken, anschließend Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 4.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 14 Uhr Führung für alle Interessierten. - Mo., 5.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 6.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse im Pilgersaal um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 7.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal - Fr., 9.2., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreiseniorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 3.2., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 4.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsdienst, Messe. - Mi., 7.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 18 Uhr Messe Neumünster.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgertagesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gemeinsame Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharistischer Segen.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Witzighausen, Mariä Geburt,
Telefon 073 07/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Sa., 3.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr, 19.30 Uhr Messe. - So., 4.2., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 5.2., 7.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr. und BG, 14.45 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 6.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 7.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 8.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“), anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 9.2., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe mit Erteilung des Blasiussegens, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Exerzitien

Leitershofen, Ignatianische Einzelexerzientage,
Do., 5.2., 18 Uhr bis Mi., 6.2., 13 Uhr. Thema: „Im Licht deines Angesichts“. (Ps 89,19). Leitung und Begleitung: Pater Maurus Runge und Kyrilla Schweitzer. Anmeldung und Informationen: Telefon 08 21/9 07 54-0.

Oberschönenfeld, Exerzitien im Alltag – „Von Herzen gern“,
Do., 15.2., 22.2., 1.3., 8.3., 15.3., und 22.3., Abtei Oberschönenfeld. Ökumenische Alltagsexerzitien – sich täglich eine Auszeit gönnen – schöpferische Ruhe genießen – ein Bibelwort betrachten – beten. Das sind Grundelemente von Exerzitien. Sie helfen, sich neu zu orientieren und das Suchen nach Gottes Spuren im eigenen Leben einzuüben. Leitung: Sr. M. Dorothea Körper. Materialkosten: acht Euro. Anmeldung und Informationen: Telefon 0 82 38/96 25-0 oder E-Mail sr.dorothea@abtei-oberschoenenfeld.de.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Elsass – zwischen Rhein und Vogesen,
Di., 19.6., bis Sa., 23.6. Das Elsass ist gesegnet mit einer vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaft mit den Vogesen als Mittelgebirgskette, schmucken Dörfern und Weinbergen. Auch kulturell wartet dieses Fleckchen Erde mit Schätzen aus allen Epochen auf: romanische und gotische Kirchen, alte Burgen und Burgruinen, mittelalterliche Stadtkerne wie in Colmar oder Straßburg gehören zum typischen Bild dieser Region mit ihrer bewegten Geschichte. Der Odilienberg als Pilgerziel lädt zudem zum spirituellen Innehalten ein. Reisepreis ab/bis Augsburg: 695 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 116 Euro. Geistliche Begleitung: Schwester Veronika Häusler. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle, Centa Sattler, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de

Augsburg, Flugwallfahrt Lourdes,
Do., 24.5., bis Mo., 28.5., ab Memmingen. Lourdes wirkt manchmal Wunder und ist immer heilsam. Der Gnadenort weist den Weg zu Maria und Jesus, dem Herrn und Heiland. In Lourdes wird man einmal mehr spüren, wie gut Glaube an Leib und Seele tut. Die Leitung haben Pfarrer Ulrich Lindl, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Der Reisepreis beträgt pro Person im Doppelzimmer 769 Euro, der Zuschlag für ein Einzelzimmer 139 Euro. Anmeldung und Informationen: Pilgerbüro Augsburg, Peutingen Str. 5, 86162 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Zehntägige Rundreise nach Polen,
So., 6.5., bis Di., 15.5., veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft St. Albert - St. Georg Augsburg-Haunstetten eine Reise nach Polen. Sie führt von Breslau, der quirligen Kulturmetropole Schlesiens, über Polens nationales Wallfahrtsheiligtum Tschenstochau in die Hauptstadt Warschau und als Höhepunkt in die heimliche Hauptstadt Krakau, die prächtige ehemalige Residenzstadt der polnischen Könige. Polen hat von seiner über 1000-jährigen Geschichte ein reiches Kulturerbe bewahrt, das sowohl von ost- wie auch von westeuropäischen Einflüssen geprägt ist. Ein Tag ist auch in Brünn vorgesehen. Anmeldung

und Informationen: Diakon Helmut Bill, Telefon 0821/8152335.

Babenhausen, Flugreise nach Spanien: Madrid – Avila – Santiago de Compostela,
Mo., 21.5., bis So., 27.5. veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft Babenhausen eine Studien- und Pilgerreise. Programm: Besuch der Stadt der hl. Theresia, Salamanca – das Weltkulturerbe der Menschheit und eine Schnupperwanderung auf dem Camino zur Stadt des heiligen Jakobus. Anmeldung und Informationen: Pfarrbüro, Öffnungszeiten: Mo-Fr., 8.30-11 Uhr und Do., 14-17 Uhr, Telefon 0 83 33/92 69 90.

Boos, „Azoren-Fátima-Porto“,
Sa., 2.6., bis Sa., 9.6., bietet die Vereinigung Reisen und Singen eine Erlebnisreise ab Allgäu/Memmingen an. Eine beeindruckende Rundreise mit Bootsfahrt und Besichtigungen, Übernachtungen in Porto, mit Besuch des Wallfahrtsortes Fátima und auf der Insel Sao Miguel. Anmeldung und Informationen: Roland Demmeler, Telefon 0 83 33/85 29 oder E-Mail rolanddemmeler@t-online.de.

Ausstellungen

Weingarten, „Die Klosterarbeiten des Jürgen Hohl“,
bis So., 25.2., im Museum für Klosterkultur Weingarten. Waren es im 18. Jahrhundert die beschaulichen Frauen- und Männerklöster, welche Klosterarbeiten herstellten, so sind es heute interessierte Weltleute. Auch Jürgen Hohl fand großen Gefallen an den textilen Handarbeiten, wuchs er doch in dem Hutsalon seiner Mutter Rosl auf. Unter Klosterarbeiten versteht man Andachtsbilder mit Textilien, Wachs und Drahtarbeiten. Dazu kommen Marien- und Krippenfiguren, Fatschenjesulein sowie Spitzen-, Drapier-, Stoffklebe- und Heiligblut-Bilder. Öffnungszeiten: Fr.-So., 14-17 Uhr. Museum für Klosterkultur, Telefon 07 51/4 93 39 oder 405-255.

Für Männer

Leitershofen, Geistliche Tage,
Fr., 16.2., 18 Uhr bis So., 18.2., 13 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: „Wer ist ein Christ? Wie wird man Christ? Wie bleibt man Christ?“ Wochenende für Männer der Landvolkgemeinschaft Aichach. Leitung: Monsig-

nore Thomas Gerstlacher, Obernbach. Anmeldung und Informationen: Telefon, 08 21/9 07 54-0.

Sonstiges

Augsburg, Informationstag Theologie im Fernkurs,
Sa., 24.2., 14-17 Uhr im Haus Katharina von Siena, Thommstr. 24 a. Für theologisch interessierte Frauen und Männer. Information zu Ausbildungsmöglichkeiten für pastorale Berufe. Anmeldung: Fachbereich Ausbildung, Telefon 08 21/31 66-21.

Heiligkreuztal, „Bei mir bist du schön“,
Fr., 16.2., bis So., 18.2., im Kloster Heiligkreuztal. Einschätzung und Wertschätzung im Gespräch. Beides benötigt man im Leben auf Schritt und Tritt. Die Gabe der Einschätzung und das Geschenk ehrlicher Rückmeldungen, die die Selbsteinschätzung korrigieren. Doch beides benötigt auch ein Gegengewicht, nämlich die Signale der Wertschätzung. Denn alle leben davon, dass man von der Umwelt mit Respekt und Würde behandelt wird. Im Seminar soll es um Einschätzung und Wertschätzung gehen und davon, wie man beides in ehrlicher und einfühlsamer Kommunikation miteinander verbinden kann. Leitung: Beate Maria Weingardt, Tübingen. Anmeldung und Informationen: Stefanus-Gemeinschaft, 88499 Heiligkreuztal, Telefon 0 73 71/1 86 41, E-Mail Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Speiden (bei Eisenberg), Jugendgebetsabend,
Sa., 3.2., 19 Uhr Anbetung mit Betrachtung von Texten, Musik und Gebet. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen. 20 Uhr Jugendgottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Hilf mit Weihbischof Florian Wörner, anschließend gemütliches Treffen im Pfarrheim. Weitere Informationen: www.jugendgebetsabend-speiden.de

Ursberg, Klostermuseum,
Das Klostermuseum ist vorübergehend wegen Krankheit geschlossen. Somit kann auch die Sonderausstellung „Weihnachtliches aus Wachs“ nicht gezeigt werden. Lediglich die Jahreskrippe im Haus St. Josef (Eingang Museum) kann zeitweise besichtigt werden.



Die Woche im Allgäu 4.2. – 10.2.

Sonntag, 4. Februar

Kempton

15 und 18 Uhr, „Nussknacker und Mäsekönig“, musikalisches Märchen nach der Erzählung von E.T.A. Hoffmann, mit Musik von Tschaikowsky und Reinecke, Eigenproduktion, TheaterOben, Theaterstraße 4, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, Faschingskonzert des Bezirks-Oldie-Blasorchesters BOBO, Kursaal des Kurhauses, Spenden erbeten.

Montag, 5. Februar

Memmingen

19.15 Uhr, Orgelmusik zum Wochenbeginn, mit Maximilian Pöllner, Kirche St. Josef, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Dienstag, 6. Februar

Kaufbeuren

15 bis 16 Uhr, Sonderführung zum 150. Todestag von Christoph Friedrich Schrader, Spannendes aus dem Leben der Kaufbeurer Fabrikanten- und Handelsfamilie

Schrader, Stadtmuseum, Kaisergäßchen 12-14, Eintritt: vier Euro plus drei Euro Führungsgebühr, Anmeldung erforderlich unter Telefon 08341/9668390.

Waltenhofen im Oberallgäu

14.30 Uhr, „Lustige Gschichtle“ mit Heimatdichterin Claudia Uhlemayr aus Moosbach („Wir über 50“), Pfarrheim St. Martin, bei Kaffee und Kuchen.

Mittwoch, 7. Februar

Kempton

20 Uhr, „Wahlverwandtschaften“, Schauspiel nach Johann Wolfgang Goethe, Inszenierung: Silvia Armbruster, TheaterOben, Theaterstraße 4, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Donnerstag, 8. Februar

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung auf dem Bayerisch-Schwäbischen Jakobusweg mit Besichtigung der St. Wolfgangkapelle (zirka sechs bis acht Kilometer), Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte Teilnahme kostenfrei, sonst drei Euro.

Mindelheim

14.14 Uhr, Faschingsumzug, Innenstadt, Eintritt: 3,50 Euro, anschließend Narrentreiben am Marienplatz, kein Kartenvorverkauf.

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, „Wenn die Speiseröhre Feuer fängt – Sodbrennen: Was tun, wenn es einem sauer aufstößt?“, Vortrag von Dr. Markus Tietze, Haus zum Gugger, Bachstraße 16 (Vortragsreihe der Kreiskliniken Unterallgäu), Eintritt frei.

Kempton

19 Uhr, „Das Beginenhaus und seine Geschichte“, Vortrag von Birgit Kata, Altschloss, Schützenstraße 2.

Kempton

20 Uhr, Meisterkonzert 4: Danel Quartett, Werke aus Frankreich, Stadttheater, Theaterstraße 4, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Freitag, 9. Februar

Fischen

20 Uhr, Faschingskonzert der Musikkapelle Fischen – ein etwas anderes Standkonzert, Kurhaus Fiskina.

Samstag, 10. Februar

Pfronten-Kappel

ab 12 Uhr, Original Pfrontener Schallengge-Rennen, Eintritt: vier Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei, nähere Informationen unter www.kappelar-schalenggar.de.

Kempton

„Schönheit ist ein Allheilmittel – Friedensreich Hundertwasser“, Sonderausstellung, Hofgartensaal der Residenz, täglich von 10 bis 17 Uhr, bis 8. Februar, Eintritt: acht Euro, ermäßigt sechs Euro, für Schüler/Studenten vier Euro.

Oberstdorf

12 Uhr, Fasching mit den Grundspitzschalmeien, Bergstation Kanzelwand.

Weingarten

„Die Klosterarbeiten des Jürgen Hohl“, Sonderausstellung, Museum für Klosterkultur, Heinrich-Schatz-Straße 25, freitags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr.

Füssen

20 Uhr, „Hairspray – das Broadway Musical“, Festspielhaus, Tickets (ab 45,90 Euro) an den bekannten Vorverkaufsstellen und unter www.cofo.de.



Schönheit unterm Eismantel

FRECHENRIEDEN (jd) – In Frechenrieden hat unser Fotograf bereits diesen blühenden Baum entdeckt. Der nächste Kälte- und Schneeschub ließ die roten Blüten jedoch unter einem Eismantel erstarren. Foto: Dieboldler

Den Glauben leben, die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch1.tv | Leser werden Leser | Buchtipps | Youtube Seite drucken

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region? 3. – 9.2.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Do., 8.2., 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube: „Faschingsfeier der Senioren“.

Sankt Max

Mi., 7.2., 14 Uhr Seniorennachmittag: „Wir feiern Fasching“. **Fr., 9.2.,** 14.30-17.30 Uhr Maxer Kinderfasching im Pfarrheim.

Sankt Simpert

Sa., 3.2., Hochamt zu Lichtmess mit Segnung der Lichtmesskerzen, anschließend Erteilung des Blasiussegens. **Do., 8.2.,** 15 Uhr Seniorennachmittag: „Namibia mit einem Besuch bei dem Naturvolk der Himba“, Referent: Alfons Rembt.

Sankt Georg

Sa., 3.2., 18 Uhr Messe mit Erteilung des Blasiussegens.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 3.2., 18 Uhr Abend der Versöhnung, 19 Uhr Faschingssitzung im Pfarrsaal St. Elisabeth. **Sa., 3.2.,** nach der Vorabendmesse Verkauf von Eine-Welt-Waren. **So., 4.2.,** nach dem Gottesdienst Verkauf von Eine-Welt-Waren, Kirchencafé der Frauengruppe im Pfarrzentrum, 15 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie. **Mo., 5.2.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen (auch für Bewegungseingeschränkte). **Di., 6.2.,** 13 Uhr Bastelgruppe Frauenbund: „Osterkerzen anfertigen“, 19.30 Uhr Meditation des Tanzes. **Mi., 7.2.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 8.2.,** 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie. **Fr., 9.2.,** 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie.

Unsere Liebe Frau

Sa., 3.2., 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal St. Elisabeth. **So., 4.2.,** 15 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie. **Di., 6.2.,** 14 Uhr Seniorennachmittag: „Fröhlicher Faschingsnachmittag mit dem Kindergarten“. **Do., 8.2.,** 19 Uhr Bibelgespräch, 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie. **Fr., 9.2.,** 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

Do., 8.2., 19.19 Uhr Weiberfasching im Pfarrsaal.

Sankt Peter und Paul

Mi., 7.2., 19 Uhr Schönstattbewegung Frauen und Mütter.

Sankt Joseph

Mi., 7.2., 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation St. Joseph, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

Di., 6.2., 19 Uhr ökumenisches Gebet in der ev. Erlöserkirche. **Mi., 7.2.,** 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum, Amselweg.

Sankt Martin

Mi., 7.2., 19 Uhr Schönstattbewegung Frauen und Mütter.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Sa., 3.2., 15 Uhr Kinderfasching im Pfarrheim. **So., 4.2.,** 15 Uhr Kinderfasching im Pfarrheim. **Di., 6.2.,** 19.30 Uhr Bibelteilen im Pfarrheim. **Mi., 7.2.,** 14 Uhr Seniorennachmittag im Pfarrheim „Wir feiern Fasching“, eigene Gestaltung mit Musik. **Fr., 9.2.,** 19.45 Uhr Kolping-Monatsversammlung im Pfarrheim.



▲ Die Faschings-Büttensitzungen der Kolpingfamilie St. Ulrich beginnen am Freitag, 2. Februar, und am Samstag, 3. Februar, jeweils um 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr). Die Vorführung am Sonntag ist bereits ausverkauft. Die Büttensitzungen finden im Pfarrsaal von St. Ulrich und Afra am Ulrichsplatz 16 in Augsburg statt. Kartenvorbestellung bei Katja Ennicke, Telefon 08 21/65 07 52 95. E-Mail karten@kolping-sankt-ulrich.de.

Foto: Zoepf

Firnhaberau

Sankt Franziskus

So., 4.2., 14 Uhr Faschingsumzug (13.30 Uhr Aufstellung im Martin-Gomm-Weg). Vor der Kirche gibt es Krapfen, Kaffee, Sekt und Bratwürste. Buntes Faschingstreiben für Kinder mit Spielen, Tanz und Theater in der Kita St. Franziskus.

Haunstetten

Sankt Pius

Di., 6.2., 18 Uhr „Schau hin“ – Pius-Welt-Gottesdienst, „Äthiopien – auch Mädchen haben Rechte!“, veranstaltet vom Pfarrgemeinderat St. Pius und Arbeitskreis Mission mit Misereor und Brot für die Welt. Musikalische Umrahmung: Rüdiger Frank. Nach dem Gottesdienst und am darauffolgenden Wochenende werden Eine-Welt-Waren angeboten.

Herrenbach

Don Bosco

Mi., 7.2., 14.30 Uhr Seniorenclub St. Don Bosco, Dia-Reise mit R. Vogler: „Don Bosco – Leben und Werk“.

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

So., 4.2., 14.30 Uhr Kinderball, 14 Uhr Einlass im Pfarrheim. Anmeldung: Gabi Weishaupt, Telefon 08 21/40 25 25.

Antonsviertel

Sankt Anton

Di., 6.2., 18.30 Uhr Frauenbund: „Osterkerzen basteln unter Anleitung“, im Pfarrheim.

Gruppen & Verbände

Liebe à la Carte, Fr., 5.2., 18 bis 21.30 Uhr im Verbraucherservice Bayern, Ottmarsgäßchen 8. Mit Impulsen im Geist des heiligen Valentin bereitet jedes Paar einen Menüteil zu. Anschließend wird das Festmahl in einem feierlichen Rahmen genossen. Gute Gespräche und gemeinsames Essen prägen den Abend. Referentin: Ulrike Biermoser. Leitung: Konrad H. Blüml. Kosten: 60 Euro pro Paar, 40 Euro ermäßigt (für Studenten). Anmeldung: Ehe- und Familienseelsorge, Telefon 08 21/31 66-21 11 oder E-Mail efs-augsburg@bistum-augsburg.de.

Taizégebete bei den Barmherzigen Schwestern, Sa., 3.2., 18.45 Uhr Generalprobe für Gesang und instrumentale Begleitung, 19 Uhr Taizégebete in der Kirche des Klosters. Eine Taschenlampe ist mitzubringen.

Gelassenheit – Philosophische Impulse für ein gelingendes Leben, Do., 8.2., 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Je stressiger das Leben wird, desto mehr sehnt man sich nach Gelassenheit. Die Verwirklichung von Gelassenheit galt in den meisten philosophischen Schulen der griechischen Antike als das große Lebensziel. Welche Mittel und Wege dort erdacht wurden, um dieses Lebensziel zu erreichen, und wie diese heute noch helfen können, gelassener zu werden, soll an diesem Abend aufgezeigt werden. Referentin: Professorin Katharina Ceming. Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22, E-Mail erwachsenbildung@bistum-augsburg.de.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 5.2.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Di., 6.2.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Mi., 7.2.,** Pater Bruno Zuchowski. **Do., 8.2.,** entfällt. **Fr., 9.2.,** Pfarrer Franz Seiler.



Gottesdienste vom 3. bis 9. Februar

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M m. Blasiussegen, Hermann Wundlechner, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M m. Blasiussegen, f. Domkapitular Prälat Josef Heigl (5.Jahresmesse), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: z. 40. Todestag von Karl Kraft „Vokal- u. Orgelmusik“, Karl-Kraft-Gesellschaft. **So** 7.30 M Maria Fischer, 9 Kapiteltamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, Albert Hörmann. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Josef Seizinger, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Rudolf Wiedemann, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Elisabeth Bischof, 9.30 M Pfr. Edmund Gleich, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Susanne Linder, 9.30 M Pater Mirko Saric OP, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Hermine Rottmair, 9.30 M Ludwig Isken, 16.30 Rkr, 16.30 BG.
Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 9-12 u. von 1-17.30 Uhr stille Anbetung, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Josef u. Katharina Weiß u. Marianne Nertinger, verst. Angeh. d. Fam. Seitz. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PFG, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 Abendmesse, GR Georg Ruppfe. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), Susanne Löhr, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. Erteilung des Blasiussegens, Marianne Koppenhauser. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Marlis

u. Rudolf Amtmann, Richard Linder. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Theresia u. Anton Rösch m. Angeh. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Rosa Rathgeb. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Anna u. Albert Müller u. Maria u. Johann Menzinger, Wilhelmine u. Leopold Zimmermann.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungar. Mission, 10.30 Pfarrgottesdienst, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M d. Verwandten u. Angeh. von Fam. Schneider. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Irmgard Rampf u. Egon Rampf.

Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 10
Sa 17.30 Rkr, 18 Hochamt zu Lichtmess m. Segnung d. Lichtmesskerzen, anschl. Blasiussegen, Anna Hentschke. **So** 9.30 PFG, Theresia Weiß. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 Vorabendmesse mit Erteilung des Blasiussegens. **So** 10 PFG mit Schola, 18 AM f. Familie Hascher. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige, 18 AM Familie Priller-Riegele. **Di** 12.15 M in einem besonderen Anliegen, 18 AM Karl Epp. **Mi** 12.15 M Gerhard Theiner, Christa Gehrig und Inge Nerlinger, 18 AM, 19 Ökumenisches Friedensgebet "Punkt 7". **Do** 12.15 M Hans Krieger, 16 Kirche des diako, M, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Wolfgang Dyga mit Familie, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M Paula u. Josef Hudowsky. **So** 9 M. **Mo** 9 M Giuseppina Bellito. **Di** 9 M verstorbene Angehörige der Familie Bellito. **Mi** 9 M verstorbene Angehörige der Familie Zingoni. **Do** 9 M verstorbene Angehörige der Familie Caprino. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM u. Blasiussegen, 6-Wochen-Messe f. Annemarie Mathuzik. **So** 8 M Waldemar u. Karolina Peters, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M Erna u. Anton Lindig. **Mo** 9.15 M Anton Bayrle, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M Karl u. Maria Peters, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Wilhelm u. Hildegard Bern. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Rosalia u. Stefan Pfeiffer, M Steffan Norbert u. Gretl. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Maria u. Hans Hoffmann, M Alois Pöbl m. Verwandten, Josef u. Maria Reimann m. Verw. **Mo** 8 M Rosa u. Siegfried Heckmeier. **Di** 8 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, M Reiner Schmitt u. Eltern, Klimm, Jakob u. Theresia. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Sophie Eckl JM u. Angeh., 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM m. Ausgabe d. Kerzen an d. Erstkommunionkinder, Waltrude Krumm. **So** 7.30 BG, 8 M Adolf Keppeler, 10 PFG, Josef Stempfle, Alois Schmid, Wilhelmine u. Karl Finkel, Rainer Hofmann u. Angeh., 17 Rkr. **Mo** 7.15 M, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. u. Angeh. Fam. Ossendorf, 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier m. Blasiussegen. **So** 9 Euch.-Feier m. Blasiussegen u. Vorst. d. Kommunionkinder,

Josef Kreitsch u. verst. d. Fam. Eckenberger, Paul Schmitz, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier m. Blasiussegen u. Vorst. d. Kommunionkinder, Fam. Klotz u. Müller. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fam. Bichler.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19 
Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst in Maria Alber mit Erteilung des Blasius-Segens, Friedrich u. Maria Langmantel, Karl u. Magdalena Moßburger, 17 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Maria Redanz, 11 M mit Kinderkirche, Eltern Wölz Müller, Marianne Rosner, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M Edigna Bartl u. Nichte Monika, Helga Knietzsch u. Helene Heim, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M, Maria Reichart. **Do** 9 M, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 16.30 Trostgottesdienst, 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG, Familie Nißl, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M - m. Blasiussegen, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Anton u. Else Schenk, 18 Bußgottesdienst - Abend d. Versöhnung m. Blasiussegen. **So** 8 PFG, 9.30 Fam.-Go. - Weggottesdienst zur Erstkommunion f. Kinder u. Elt. m. Segnung d. Erstkommunionkerzen u. Blasiussegen - anschl. Fototermin im Pfarrzentrum, Wolfgang Siebels JM, Helene Berger, Sofie Förg m. Angeh., 17 Rkr. **Mo** 8 M Fam. Steinemann u. Fischer, Rudolf Sprenzinger. **Di** 8 M - anschl. Rkr, Verst. Gerstmeier u. Gail, Josef Reim u. Angeh. **Mi** 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Casa Reha, 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unse-

rer Zeit, 19 M Rudolf Riegel, Fam. Forster u. Merz, Elt. Haas u. Geschw. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Verst. Geith u. Fichtl, 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechrain. **Fr** 9 M Theresia Spengler, Anna Großhauser u. Karolina Schmid.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM m. Blasiussegen. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. Mi 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M Rosa Fohr. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Rosa Fohr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Peter Andreikovits u. Sohn Peter, Elisabeth Krieb, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. Lebenden u. Verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M Karl-Heinz Mair. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Sr. Hermana Grabendorfer OSF, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Neem u. Manja Bitar, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung m. Gebet f. geistl. Berufe, 18 M, Prälat Winibald Hitzler. **Fr** 9 M Fam. Schimpel u. Freyer, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M m. Blasiussegnung, Evi Mischon m. Fam., 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Maria Skoropada, Vater Fabian Ballon, Schw.-Elt. u. alle verst. Angeh., 11.15 Fam.-Go. m. Segnung d. Erstkommunionkerzen, 18 Abendmesse, Josef Maffenbeier m. Sohn Josef u. Verst. d. Fam. Kuhn u. Maffenbeier. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Christoph Krämer. **Mi** 18 M. **Do** 18 M Hörner Adele u. Sohn Robert. **Fr** 9 M Josef u. Katharina Baumann m. beiderseitigen Eltern.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Fam.-Go. m. Segnung d. Erstkommunionkerzen. **Di** 17 M. **Do** 18 M. **Fr** 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum:** **Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Stern gasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG mit Erteilung des Blasiussegens, 18.30 AM mit Erteilung des Blasiussegens, JM Albert Gartenmeier, JM Kreszenz u. Lorenz Schorer, Nicole, Lotti u. Max Bolzmann, Christine Eberwein mit Eltern und Angehörigen. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Familiengottesdienst mit Kerzenssegnung und Erteilung des Blasiussegens, 4. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder. **So** 10.30 PFG mit Erteilung des Blasiussegens. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 8 Laudes, 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Prof. Dieter Pongratz u. Angehörige, Maer Adolf u. Gerda Rössner, Edeltraud Breitschaft, Erwin Seibold. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Kinderkirche f. 3-8 jährige, 10.45 Euch.-Feier, Alois Felkel m. Sohn Christian u. Elt. Kostelnik, Aloisia u. Wilhelm Weber, Maria u. Anton Stadler m. Martha u. Johann Nadler, Stefan Precht m. Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Benedikt Liebl.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, Hermann Göb, Anna u. Josef Schwirtlich, Josef Mozet m. Angeh. u. Johann Kränzle, Karl Negele u. verst. Angeh., 10.45 Taufe: Julia Spanfellner. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken Marianne Schmölder. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Abendmesse, Dietbert Nowazki.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 15 Taufe, 17.30 BG, 18 Rosenkranz, 18.30 VAM anschl. Blasiussegen, JM Heinz Sechser, JM Theresia Weber. **So** 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg, musik. gestaltet durch d. Kirchenchor. **Mo** 18 Gebetskreis - Thema: „Auftrag“. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M, anschl. Blasiussegen (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, Verst. Josef Filla m. Angeh., 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M, musik. gestaltet durch Solisten u. Orgel m. d. Missa i. C von Anton Cajetan Adlgasser (1729-1777), Anton Spitzl, Georg Wieland, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Stefanie Schmid. **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M, Maria u. Ivan Latkovic, Clement Haider u. Martin Schwegler. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 Vorabendmesse, Anton Gärtner, zu Ehren des Hl. Blasius. **So** 8.30 M, 10.30 M Gerda Lux, Ged. Wolfgang Schweitzer, Ged. Hackl Roman u. Elt. Scherer. **Di** 18 „Schau hin! Pius-Welt-Gottedienst“, Rosa Schiele. **Mi** 9.30 M f. d. leb. Frau Euegnie Wetsch m. allen Angeh. **Do** 9.30 M, Kerstin Henkel verstorbene. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rosenkranz. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM m. Erteilung des Blasiussegens, Dorle Krüger aus Sulzberg. **So** 10 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, 10 Wortgottesdienst f. Kinder i. d. SK. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM m. Erteilung des Blasiussegens, Kurt Nagorny. **So** 9.30 PFG, Michael Zehm m. Elt., 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, Joachim u. Annemarie Maginot, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Gottesdienst i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Unterkirche. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

Sa 17.30 M Maria Ettlinger. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Do** 9 M Viktoria Weber.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17 BG, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 M Leonhard Schuster, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, 19 Schönstattbewegung Frauen u. Mütter. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Hildegard Schechinger m. Angeh. u. Fam. Steger, 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

Sa 17 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 9.30 Rkr, 10 Vormittagsmesse, Gordana Sikosek. **Di** 19 Ökumenisches Gebet i. d. Erlöserkirche. **Mi** 7 Kirchl. Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

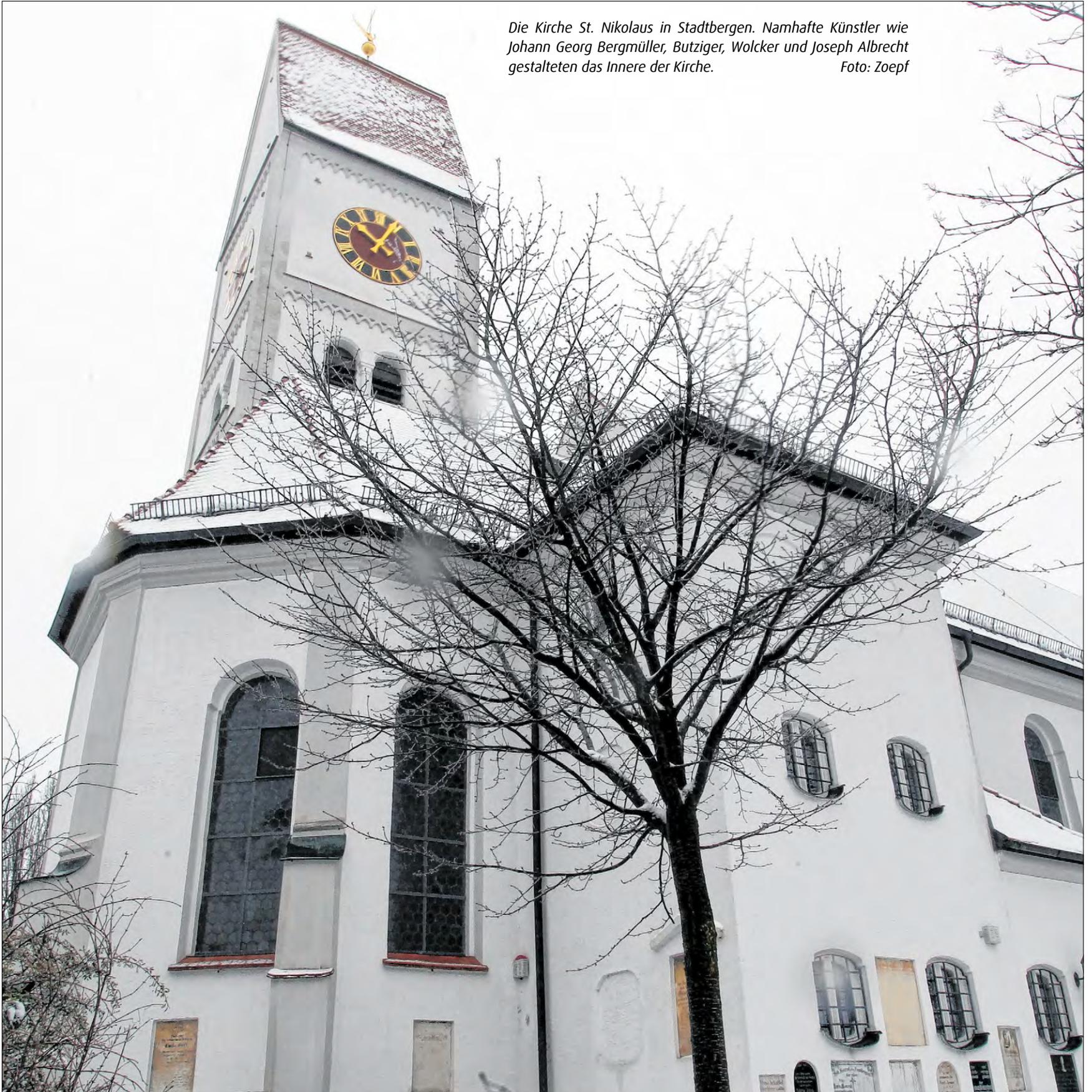
Franz-Kobinger-Str. 2

Sa nach allen Gottesdiensten Kerzenspende u. Blasiussegen, 9 M Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 16 Kleinkindergottesdienst, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Anneliese Bestler. **So** 6.45 BG, 7.15 M Günther Burkhard, 9 PFG, 10.30 Kinder- u. Fam.-Go., Anni u. Karl Listle, Angeh. d. Fam. Müller u. Schmader, Josefine Maierhofer JM, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Adolf Waßner. **Mo** 9 M Maria u. Anton Broll, Maria u. Herbert Günther, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Horst Epple JM, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM f. d. ungeborenen Kinder (St. Michael). **Mi** 9 M Xaver u. Maria Mayer m. Angeh., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM f. d. Frieden i. d. Welt. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Maria Altmann, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienka-

fotobehrbom
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



Die Kirche St. Nikolaus in Stadtbergen. Namhafte Künstler wie Johann Georg Bergmüller, Butziger, Wolcker und Joseph Albrecht gestalteten das Innere der Kirche.
Foto: Zoepf

pelle). **Fr** 9 M f. alle Priester u. Diakone, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr f. d. Frieden i. d. Fam.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
Sa 18 BG, 18.30 VAM m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, musik. getaltet von d. Band „tonart“; anschl. Spendung des Blasiussegens, Karolina u. Josef Köhle m. verst. Sohn Josef, Günter Striegel. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen), Maria u. Otto Krause.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16
So 10.45 Familiengottesdienst m. Tauerinnerung d. Täuflinge des Jahres 2017, musikalisch gestaltet von d. Band „Q-Moll“, danach geselliges Beisammensein im PH. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Gertrud Kapolla m. verstorbenen Angehörigen, Lidwina u. Anna Schmid. **Fr** 10 M Maria u. Josef Fischer.
Stadtbergen, St. Nikolaus,
Schulstraße 2
Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rosenkranz. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst.

Di 17 Rosenkranz, 19.30 Meditatives Tanzen im Pfarrheim. **Mi** 17.55 Rosenkranz, 18.30 M, JM Anna Specker, Diane Frank, Christian u. Armin Woitzik.
Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63
So 10.15 Rosenkranz, 10.45 Messe, parallel Felixgottesdienst im großen Pfarrsaal, Karolina Blank, Elsa Pecher, Anni Kastler, Erna Vogg, Wilhelm Stich, Otto Jäckle. **Mo** 8 M, 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M, 14.30 Seniorentreff: „Fasching früher u. heute“ mit Silvia Mayer im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rosenkranz.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

Sa 17.30 Rosenkranz f. Kinder u. Jugendliche, 18 VAM - m. Blasiussegen, M Hermann Huber u. Veronika Gaspar, Georg Gritsch, Joseph u. Franziska Altmann. **So** 9.30 PfG Don Bosco Fest- M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, JM Leonhard Graf, Georg u. Maria Wirth, Barbara u. Johann Pascher u. Georg Pascher u. Anna Feichtner.
Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

So 11 Fam.-Go., Martin u. Theresia Keller.**Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM f. alle Familienangehörige d. Fam. Theiner. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M z. Heiligen Josef. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M zu d. Schutzengeln, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M zur Heiligen Fam., 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M f. d. armen Seelen, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M Georg Schalk u. Angeh.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

Sa 14 Taufe: Enno Knoll, 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 9.30 PFG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Manfred Katheder. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM u. Blasiussegen, Theresia Schröck. **So** 9 PFG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse. **Mi** 8 M, 14.30 Seniorennachmittag: Eine Flußkreuzfahrt von Petersburg nach Moskau Referentin: Hildegard Weber. **Do** 8 M i. Schlipshheim.**Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

So 18 M Adolf u. Anna Saliger, Kaspar u. Maria Kraus, Josef Sander, Karl Vogele jun. u. Kreszenz u. Ulrich Färber, Franziska Strahl, Josef Schuster u. Klara Weindl u. Maria Mayer. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Hl. Mutter Gottes, Gabriele Dippel u. Martin Wiedemann, Armin Wiedemann u. Maria Schmid u. Angeh.**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

Sa 18 M Hildegard u. Martin Fischer u. Söhne Robert u. Rainer, Sepp Fischer u. Christine Hampp, Leonhard Mayer, Adalbert Brandmair, Frieda Klaus u. Elfriede Steichele. **Di** 9 M Johann u. Lidwina Kränzle u. Johann Mayer, Veronika u. Josef Fischer u. Kinder, Anneliese Bunk u. Söhne Franz u. Erwin, Anna Rossmanith.**Hegnenbach, St. Georg,**

Kirchgasse

So 8.30 M Josefa u. Alois Storr, Leonhard u. Frieda Baumann.**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Elisabeth Seitel, Verstorbene Weser u. Braun. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Benedikt Kretzler u. Eltern, Erich Steppe u. Mariette u. Josef Kindig, Fam. Krautmann, Tommy Thum JM Ludwig u. Maria Stadler, Perpetua u. Andreas Kaltenecker, Anna u. Ernst König u. verstorbene Angehörige, Franz Fischer u. Söhne Karl u. Robert, Konrad Wiedemann, Leonhard u. Cäzilie Dauner, Annamaria u. Martin Rau u. Angehörige, Martin u. Finni Ringmann, Verstorbene Priester d. Pfarrei. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, f. d. armen Seelen, Anton Böck u.Elt. u. Benedikt Weldishofer u. Eltern, zur Hl. Mutter Gottes z. Dank. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Maria u. Josef Heinle u. Angeh.**Zusammzell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2

So 10 M Luise Schaller JM Markus u. Christine Engelmann, Sophie u. Konrad Dietrich u. Sohn Gerhard, Ingrid Weiser, Karl u. Barbara Aumann u. Verstorbene Higl, Klein u. Röttle, Peter Mozet u. Michael Wais u. Wilhelm Miller. **Fr** 18 M Helmut Hild.**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen****Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 Fam.-Go. f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei m. Blasiussegen, Hildegard Schneider JM u. Georg Schneider, Alois Zacher u. Luise Erdhofer, Blasius Gutmayr u. Ang. Gutmayr u. Bernhard, Maria JM u. Leonhard Erber. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 9 M. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Heilige M Friederike Deffner.**Rettenbergen, St. Wolfgang,**

Wolfgangstraße 1

Sa 17.30 Rkr i. Rettenbergen um Bewahrung d. Schöpfung, 18 VAM nach Meinung m. Blasiussegen.**Pfarreiengemeinschaft Biberbach****Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Oswald Giebisch JM, Erhard Schwarz JM, Thekla u. Hermann Reißler. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 14.30 Rosenkranz-Kaffee.**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Sebastian Hillenbrand u. Angeh., Johann Haas, verst. Elt. u. Geschw., Maria Nießner u. verst. Angeh., Walter Sinninger, Theresia JM u. Xaver Hörbrand u. verst. Angeh., Verst. Schur u. Hölzle, Wilhelm Hitzler, Walter Sinninger. **So** 10 PFG, 18 Rkr. **Mo** 18.30 Stille Anbetung. **Di** 8 M Zum Dank, 19.30 Glaubenskurs „Vaterunser“. **Mi** 16 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Andreas Reiß, verst. Elt. u. Schwiegereltern, Ulrich u. Nelly Reiß, Josef u. Josefa Schuster, Anni Zeller.**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Karl Streil, Serafim Rada, anschl. Blasiussegen. **So** 8.30 BG, 9 PFG, anschl. Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 MArme Seelen, Ka. **Mi** 8 M Berta u. Max Ruisinger. **Do** 19 M Marlene u. Georg Glaß. **Fr** 8 M zu Ehren der Muttergottes, Ka.**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

So 10 PFG, Lena Breitsameter, Sophie u. Pius Simlacher, Elisabeth Negele, verst. Mitgl. d. Kirchenchors u. verst. Angeh. d. Chormitglieder, Joseph Engel, Josef u. Anna Seitz, Gottfried Nähr, Brenner, Hunfeld u. Seitz. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Bachofer u. Granzer.**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch****Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 18.30 BG, 19 Euch.-Feier am Vorabend, Kerzenssegnung u. Blasiussegen, Maria u. Xaver Stöckle, Josef u. Maria Donderer u. verst. Angeh., Anton u. Barbara Schmid u. Sohn Johannes. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M Matthias u. Philomena Abold. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

So 8.30 Euch.-Feier m. Kerzenssegnung u. Blasiussegen, Alois Unterreiner, Martina u. Josef Locher, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Peter u. Helene Dietrich u. verst. Angehörige, Frieda Schmidhammer u. Christoph Menzel.**Döpshofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier, 13.30 Rkr. **Mi** 17.30 M.**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

So 10.15 Euch.-Feier m. Kerzenssegnung u. Blasiussegen - Vorstellung der Erstkommunionkinder, Maria Kranzfelder u. verstorbenen Angehörigen, Matthäus u. Barbara Geh u. Tochter Edeltraud, Siegfried Dirr u. Gordian Burkhard. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M i. Buch (Kapelle St. Alban Buch), Luitgard u. Christian Jaser u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr.**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Kerzenssegnung u. Blasiussegen, Franz Steiger, Erna Bruckmeier. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.**Markt, St. Johannes Baptist,**

Auf der Burg 5

So 11.15 Taufe: Juliane Rike Janßen. **Mi** 8.30 M Franz Baumann JM u. Angeh.**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier m. Kerzenssegnung u. Blasiussegen, Maria Dörle u. verst. Angeh., Verst. Angeh. Wengenmaier-Binder, 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

So 9.30 Rkr d. MMC, 10.15 Euch.-Feier - Fam.-Go. m. Kerzenssegnung u. Blasiussegen, Verst. Angeh. Reiter u. Kugelmann, JM Alfred Braun, Elt. m. Sohn Hubert u. Matthäus Völk. **Mo** 19.30 Bibelkreis im PH. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Magdalena u. Vitus Maier, Verst. Angeh. Schmid u. Langhans, Ottmar u. Elisabeth Hillenbrand u. Paula Unverdorben. **Do** 19 M (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

Mi 19 M Josefine u. Konrad Gebele und Sohn Konrad, zu Ehren d. Hl. Schutzengel.**Breitenbronn, St. Margareta,**

Talstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst m. Kerzenweihe u. Kerzenopfer, Peter Stegherr u. Eltern, Theresia u. Moritz Enzler, Josef u. Maria Meyr u. Viktoria Fendt. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Zenta u. Adalbert Wegele, Emmi Wolf.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Simpert: Rosenkranz u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: VAM m. Blasiussegen, Karl u. Johann Kast u. Elt. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent d. MC, 10 St. Simpert: M m. Kinderpredigt u. Kerzenssegnung anschl. Blasiussegen, Maria u. Peter Stöckle. **Mi** 9 Altenheim: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenheim: M Elt. Heckmaier u. Anton Gleich, Franz Schön JM, Richard Kaper JM. **Fr** 9.30 Altenheim: M zu Ehren d. Muttergottes u. Wally Schweiger, Josef Kutschenreiter u. Angeh.**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 10 M m. Kerzenssegnung anschl. Blasiussegen, Johann u. Theresia Ellenrieder JM, Hermann Seibold JM, Wilhelmine Fendt JM, Johann Scherer u. Elt. **Mi** 19 M zu Ehren des Hl. Antonius.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a
Mi 19 M. **Do** 19.30 Bibelkreis.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1
Sa 19 VAM m. Kerzensegnung anschl. Blasiussegen, Pauline Kempfer JM, Josef Merk, Anton Fendt. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Albert Gemeinhardt jun., Otto u. Theresia Käsmayr u. Sohn Otto u. Alois Förg.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße
So 8.30 M m. Kerzensegnung anschl. Blasiussegen, Michael Endres JM, Anton Vogele, Maria Müller. **Di** 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5
So 8.30 Kapelle: M m. Kerzensegnung anschl. Blasiussegen, Otto Kraus, Rosina Ritter u. verst. Angeh., Otto Kraus JM, verst. Elt. Leutenmayr u. Ritter, 10.30 Kapelle: Taufe, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M Alois u. Theresia Leutenmayr u. Kinder Josef, Alois u. Mina.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. Blasiussegen, JM Maria Kempfer, Johann u. Maria Knöpfle u. Karl Simnacher, f. d. verstorbenen Mitglieder des Schützenvereins. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M -anschl. BG, Max u. Maria Leitenmaier u. Sohn Max, nach Meinung zur immerwährenden Hilfe Muttergottes.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16
Sa 18.30 Rkr. **So** 8.30 PfG m. Kerzenweihe u. Kerzenopfer, Georg Fischer u. Wolfgang Nentwig, Verstorbene d. Fam. Knöpfle, Dirsch u. Zott, 11.30 Taufe: Max Hechtl. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr f. d. verstorbenen Mitglieder des Marianischen Rates, 19 Ratsamt, anschl. Zusammenkunft im Schützenheim m. Vortrag von H. H. Diakon Siegel, „100 Jahre Patrona Bavaria 2017, 100 Jahre Fatima 2017, 160 Jahre Lourdes 2018“, f. d. verstorbenen Mitglieder des Marianischen Rates. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2
So 9.30 Rkr, 10 M u. Fam.-Go. m. allen Kommunionkindern m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Ferdinand Tschöpe, Hans Baumann JM u. Sohn Johann, Josefa JM u. Lorenz Käsmayr u. Söhne, Horst Melchert u. Sohn u. Elt., Verst. d. Fam. Kovco u.

Sraga, Maria u. Anton Mahler. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Bernhard Klima (Stiftsmesse). **Do** 17.30 Bruderschaft-Rosenkranz, 18 M f. d. Lebenden u. verst. d. Bruderschaft, Theresia JM u. Bernhard Knobel.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Rudolf Bernhard u. Elt. Bernhard u. Müller, Barbara u. Josef Memminger u. Anna u. Martin Beutmiller, Franziska u. Michael Link. **Mi** 9 M Maria u. Anton Schrötter (Stiftsmesse), anschl. Euchar. Anbetung.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße
So 8.30 PfG m. Kerzenweihe u. Blasiussegen f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Josef u. Rosina Wiedmann JM.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2
So 8.30 Rkr, 9 PfG, Walburga u. Wendelin Kranzfelder, Rudolf Peter JM, Überreichung der Kerzen an die Kommunionkinder, Blasiussegen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M verst. der Familie Stumpf, anschl. Anbetung.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM mit Blasiussegen, Margareta, Hildegard u. Georg Scherer, Adalbert u. Franziska Oblinger. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Leonhard Wollmann, Maria u. Alfred Brendle, Michael Kerner m. Großeltern. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Friedrich Mühlberger mit Angehörigen. **Mi** 19 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 m. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1
Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),
 Johannesstraße 4
Sa ULK: 14 Taufe, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM mit Spendung des Blasiussegens: JM Elisabeth Steiner zum 10. Todestag, Andreas, Centa u. Alfons Fendt. **So** MKdF: 8.30 PfG mit Spendung des Blasiussegens, Stj: 10.15 M mit Spendung des Blasiussegens, ULK: 10.15 Kinder-Wort-Gottes-Feier, 11.30 Taufe. **Mo** Stj: 9 M. **Di** MKdF: 18 M. **Mi** Stj: 9 M Georg, Theresia u. Rupert Kneisl, Anna u. Gerhard Meixner, ULK: 18.30 Abendlob.

Do ULK: 9.45 Stille Anbetung, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26
So 9 Rkr (MMC), 9.30 PfG, Hermann Völk JM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
So 10.15 PfG m. Vorst. d. Kommunionkinder, Elt. Nothelfer u. Mayrhörmann, Hermann Ried. **Fr** 18.30 M f. d. armen Seelen.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1
Sa 18 Rkr, 18.30 VAM f. Verst. Harthausser, Handlgruber u. Fahrenscho, Agnes u. Erwin Martin. **So** 9 PfG, Hemm, Wiedemann u. Seitz, 9.45 Rkr d. Marianischen Männerkongregation. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Johann Schnitzler m. Elt. u. Geschw. **Do** 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2
Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, H. H. Geistl. Rat Johann Radinger u. verstorbene Angeh., 10.15 Kinderkirche (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 11.15 Maus trifft Schnuffi - f. d. Besucher d. Kinderkirche (im Jugendtreff) (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18.30 Rkr u. BG, 19 Kolping-Kegeln i. d. Lechauen, 19 Abendmesse, Eleonore, Johann u. Willibald Matschl, Katharina u. Josef Hartung, JM Hilde Weigl. **Mo** 10 M im Johannesheim, Elt. Lis u. Bruder Leo, JM Mariano Lippo, 17 Rkr. **Di** 9 M Georg u. Maria Müller m. Eltern, Hermine Ullmann, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 14.30 KDFB Meitingen: „Buntes Faschingstreiben“ - geselliger Nachmittag im Gasthaus neue Post, 17 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Johann Kloos, Klara Kloos u. Bernd Schuster, 19.30 Bibelseminar im PH Lützelburg; Thema „Kirche im Aufbruch - d. Apostelgeschichte“.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61
So 10 Sonntagsgottesdienst m. Kerzensegnung u. Blasiussegen (Kerzenopfer), JM Rudolf Lipowski, Josef Hindermayr, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Barbara u. Xaver Bauer, Mathilde u. Karl Kraus.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM JM Maria Suiter, JM August Sailer u. Angehörige, Josef Losleben m. verst. Angeh., Dank z. 65. Hochzeitsjubiläum. **So** 8.30 PfG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 17 Rkr. **Do** 14 KDFB Herbertshofen-Erlingen: Faschingsbrauchtum, 18.25 Rkr, 19 M f. arme Seelen, Kranken. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M m. Kommuni-

onfamilien. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 18 BG, 18.45 VAM d. Pfarreiengemeinschaft m. Blasiussegen, 18.15 Rkr, Ernst u. Hermine Lorenz m. Angeh. **So** 9 M, Margarete u. Josef Just m. Angehörige, Helene u. Andreas Müller, Verstorbene Missberger u. Kühnel. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 Frauenmesse i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1
So 10.30 Familienfreundliche Pfarrmesse, Verstorbene Eltern, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, 20.10 Spätmesse PLUS u. Segnung f. Paare, Rudolf Brandel. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 M, Abdalla u. Nadia Makhul u. Kinder, Cesar u. Rose Muakar u. Kinder, Fam. Muakar u. Haruni. **Do** 9 M Jürgen u. Walli Kaschenreuther, Hildegard Lang, Centa Knoll.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
Sa 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Elt. Hackl u. Leinauer, Peter Hackl, Franziska u. Thomas Welzhofer. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
So 8.30 PfG, Elfriede Stiehle JM, Christine JM u. Karl JM Diesner, d. verst. des Arbeitskreises Senioren Nordendorf, Anton Meiller, Franziska u. Hans Wagner. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Edith Hoffmann, Berta Wiesinger, Anna Meszaros JM, Anton u. Josefa Bork sowie f. Nikolaus u. Johanna Bork, Josef u. Walburga Wiedemann JM.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1
Sa 8 M, 15 BG. **So** 8.30 M m. Kerzensegnung u. Blasiussegen. **Di** 7 M. **Mi** 7 M. **Fr** 7 M.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1
Sa 18.30 VAM m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, Rosa u. Franz Kunzmann. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josefa Ehleiter u. verstorbene Angehörige, Centa Stempfle JM.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47
Di 20 Bibel & Gebet. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Xaver Gundel, Walburga Keßler JM, Georg Kratzer u. Richard Carl, Josef Becke sowie f. d. verst. d. Fam. Igelspacher u. Klaus.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4
Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM m. Kerzensegnung u. Blasiussegen (St. Michael Ostendorf), Familie Roßmann u. Schröttle. **So** 10 PfG m.



Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Kerzensegung u. Blasiussegen, Franz u. Anna Schmid u. Fam. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M Anna u. Richard Schneider. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Wolfgang Sauler, Elt. Winkelbaur, Söhne u. Tochter, Josef Müller am Guckenberg (Jahresgedenken). **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Fam. Masson u. Stöpferger.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. werktags ist der Gottesdienst in der Hauskapelle. **Sa** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Bader, Verst. T. A. u. H., Claudia Gartzke. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Irma u. Erich Schubert, Michaela Goldstein, Helga u. Otto Fischböck. **Mo** 7 M Br. Manfred, Johann Stehle u. Angeh., Josef u. Maria Wagner, Tochter Marlene u. Enkel Christoph. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Körper, Fam. Dangel, f. Eine Schwerkranke, 19 Gebet der Stille (Meditationsraum). **Mi** 7 M Julia, Josef u. Maria Pesch, Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel-Hauser, z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. **Do** 7 M i. e. Bes. Anliegen von Frau Hörger, Maria Ciupa, Anna u. Karl-Franz Späth, i. e. bes. Anliegen d. Fam. H. D. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. M. Gamperl, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 14 Taufe. **So** 10 Fam.-Go. Musikalische Gestaltung: Chor Cantalom, für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 9.30 M i. kroatischer Sprache, 19 PfG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Rudolf Bichlmeier, Anna u. Josef Bichlmeier, Raimund u. Franziska Klopfer u. Ernst Kirchgeßner. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 14 Treffen d. Seniorengemeinschaft, M, anschließend Treffen im Pfarrsaal, 20 KEB: Treffen d. Gruppe „Chantico“, PH.

Pfarreiengemeinschaft Welden Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PfG u. Fam.-Go. m. Segnung von mitgebrachten Kerzen u. Gruppenkerzen m. Blasiussegen f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Leonhard u. Josefa Maiershofer, Afra Rauner u. Johann u. Anna Bernklau, Marieluse Bernhard u. Helmut u. Luise Lamprecht, Maria u. Heinz Schönenberg u. Sohn Hans-Peter, Hans u. Emma Knaus, 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre) Die Kinder kommen z. Segen i. d. PK, 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM, JM Josef Eiba, Johann Wienerl u. Johann Bernhard, Alois Heichele, Elt. u. Ang. u. Viktoria u. Georg Brandstetter u. Angeh. **Do** 16.30 PK: 2. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder, 18 St.

Thekla: AM, JM Josef u. Katharina Schneider, Georg Dürr u. Elt.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PfG m. Segnung von mitgebrachten Kerzen u. Gruppenkerzen f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Leonhard, Adolf u. Hermann Graf u. Elt., Anna Ruhland, Georg Wengner, Helmut, Barbara, Johann u. Adolf Harthausen, Peter Keiß m. verst. Angeh., 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre) Die Kinder kommen z. Segen i. d. PK Welden, 14 Haus d. Vereine: Geselliger Nachmittag. **Mi** 18 AM m. Blasiussegen, Eugen Wenger u. Elt. **Do** 16.30 PK Welden: 2. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

Sa 14 Taufe: Horvat Elena. **So** 10.30 M, Patrozinium St. Adelgundis, Blasiussegen, Verst. d. Fam. Marschner u. Sick. **Do** 8 Rkr, 8.25 M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 8.30 BG, 9 M, Blasiussegen, Verwandtschaft Reitmayer u. Mayer. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen), Verst. d. Fam. Hauser u. Strehle. **Do** 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 18.30 M Georg u. Kreszentia Strehle, Ida Kröner, Simon Berthold u. Eltern, Sebastian Dirr u. Sohn Siegfried, Karl Kugelbrey. **Do** 18.30 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M Anton Fritz. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 M m. Gebet um geistl. Berufe, Fam. Glöckner u. Baumgartl, Baumeister, Schreiber u. Leidel.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M Elisabeth Miller u. Angeh., Alois u. Ida Fischer u. Karl u. Fanny Scherer, Karin Kast JM u. Angeh., Benedikt Kastner JM u. Kastner u. Käßmair. **Mi** 19 M m. Gebet um geistl. Berufe, Kreszenz Reißler. **Fr** 18 Rkr f. uns. Fam.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 M Josef u. Anna Steppich u. Pater Christoph, Schierlinger, Schaller u. Fendt, Aloisia u. Josef Wiedemann, Maria u. Johann Deffner, Gertraud u. Josef Jachmanoski u. Michael Rabouan. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. Gebet um geistl. Berufe, zu Ehren des Hl. Antonius.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr um Priesterberufe, 18 VAM m. Kerzensegung u. Blasiussegen, Rosina Friedl JM u. Angeh., Dora Möslein, Marianne JM, Franz u. Emma Beitel.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr um Priesterberufe. **So** 8.15 Rkr um Priesterberufe, 8.45 M Maria Linder JM, Hedwig Egerer JM, Julius Kraus JM, Karl JM u. Agnes Fischer, Theresia Hartmann u. Angeh., Maria u. Andreas Linder u. Angeh., Amalie u. Hermann Kastner, Fam. Frank m. Sohn Walter u. Fam. Hausmann, Erhard Knie, Anton Eberhard u. Maria Bauer JM, im besonderen Anliegen. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Josefa Winter Dreißigst-M, Anna Lindenmayer u. Tochter Annemarie, Maria Christ, Josef Reitmayer, Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, Müller, Marie Höchsmann u. Heinz Fürst. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung m. Gebet um geistl. Berufe, 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Hutner, Wagner, Bartel u. Hermann Karl, Christoph u. Viktoria Keinath JM, zu Ehren d. Mutter Gottes u. d. Hl. Schutzengel.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Mi 19 Lichtmess.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 17.30 Rkr, 18 Lichtmess m. Kerzensegung u. Blasiussegen, M zu d. Schutzengeln Popfinger.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 17.30 BG, 18 VAM m. Blasius-Segen (Wachsopfer), Ella Meinelt, Josef Hohenbichler, Adolf Piechatzek, Heinrich u. Sophie Jakob u. Peter Börner. **So** 9.15 M (Wachsopfer), d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Pfarreiengemeinschaft, Walter Egerer JM Kreszenz Widmann, Mi-

chael Seidl u. So. Michael, Adolf u. Anna Heidlberger. **Do** 18.30 Heilige Messe*, Engelbert Mießl, Walburga Hüttel, Josef Draxler, Xaver Pfundmeir. **Fr** 8 Heilige M Pius u. Franziska Kaltenstadler, Johanna u. Karl Altmann.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M m. Blasius-Segen, verst. Schmaus u. Zwettler. **Di** 18.45 Rkr, 19.15 M Manfred Sturm u. verstorbene Angeh. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, d. armen Seelen.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Maria, Franziska u. Josef Sedlmair, Viktoria u. Franz-Xaver Reiter u. verst. Bleis. **Do** 19 Rkr, 19.15 M zu Ehren d. hl. Schutzengel.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 7.30 Rkr, 8 M. **Mo** 18.45 Rkr, 19.15 M Peter u. Elisabeth Winter, Verwandtschaft Winter u. Hiermüller. **Do** 18 Rkr, 18.30 M zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 12 Taufe. **So** 10.30 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Frieda Weiß, Martin Bäck, Martin Wittmeir, Konrad und Valeria Golling u. Hedwig Vetter, Verstorbene Dettner, Ettner, Prigelmeir u. Verwandtschaft. **Di** 20 Anbetung Gebetskreis. **Mi** 18.30 M, Cilly Rauscher, Verstorbene Echter, Josef und Viktoria Benkart und Agnes Baumüller, Pfarrer Franz Rudrof.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Maria Meyer, Johann Steinherr JM u. Angehörige, Rudolf u. Albert Franke u. Fam. Werner. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M. **Mi** 16 M i. d. Seniorenwohngemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 13.30 Taufe: Sarah Marie Riedlberger, 17-17.45 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse m. Blasiussegen, Gerda u. Xaver Menzinger, Anna Piesch, Otto u. Martha Predasch, Laura Rodrigues-Benner, Karl Gerum u. Angehörige, Josef Kraemer.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

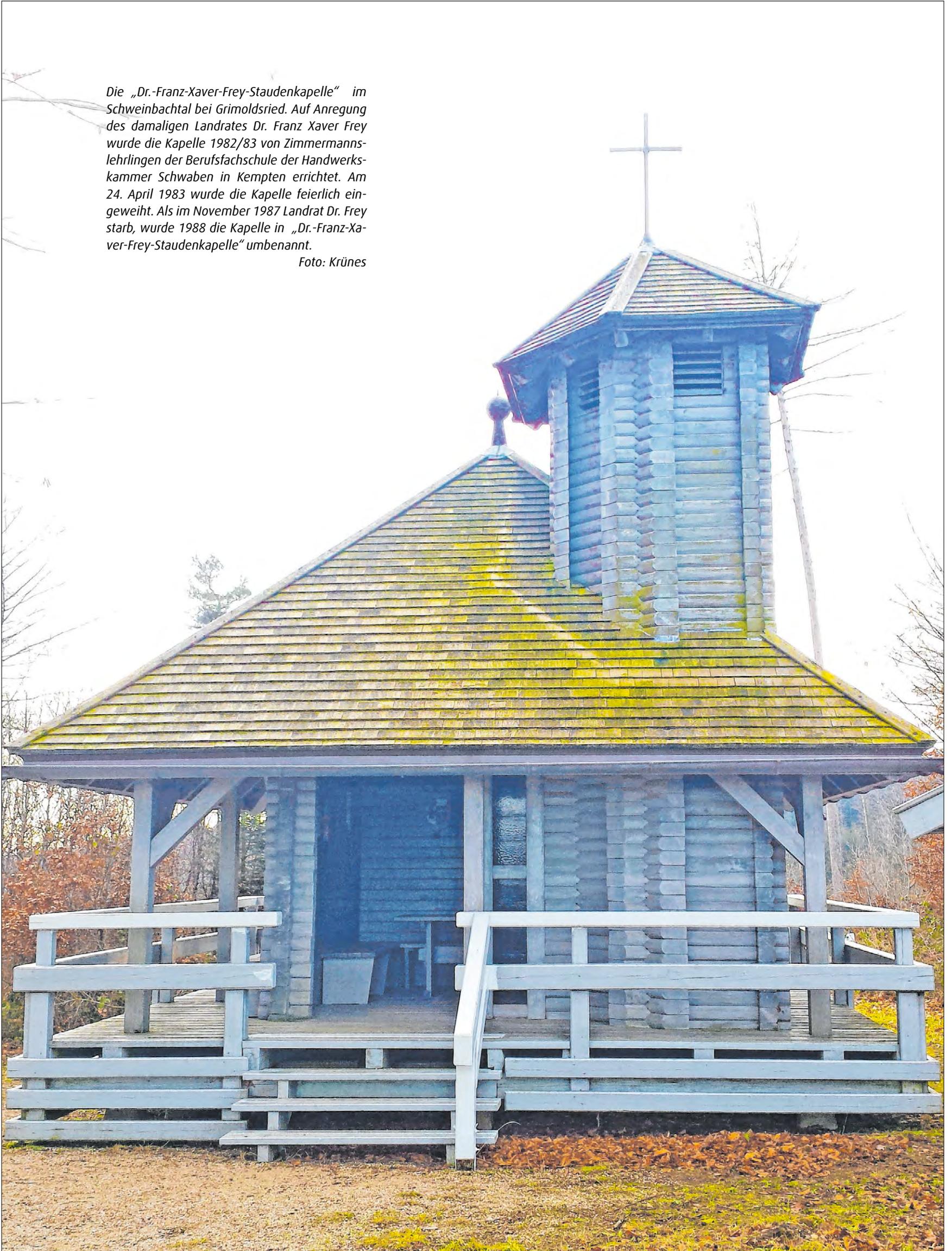
Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Die „Dr.-Franz-Xaver-Frey-Staudenkapelle“ im Schweinbachtal bei Grimoldsried. Auf Anregung des damaligen Landrates Dr. Franz Xaver Frey wurde die Kapelle 1982/83 von Zimmermannslehrlingen der Berufsfachschule der Handwerkskammer Schwaben in Kempten errichtet. Am 24. April 1983 wurde die Kapelle feierlich eingeweiht. Als im November 1987 Landrat Dr. Frey starb, wurde 1988 die Kapelle in „Dr.-Franz-Xaver-Frey-Staudenkapelle“ umbenannt.

Foto: Krünes



Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 15 Taufe: Amin Kumar Feggane.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

Sa 18 VAM m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, verst. d. Schützengesellschaft Unterschneitbach.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

So 8 Hochamt m. Kerzenweihe, Magdalena Schneider m. Johann u. Anna Steinhart, Frieda u. Kreszenz Schneller m. Magdalena u. Johann Zimmermann. **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

Sa So 9.15 Hochamt m. Kerzenweihe, JM Thomas Glaser, Elt. Popfing, Marianne Ostermeier, JM Wally Ring. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf). **Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

Sa 8.30 Christbaumabbau, 17.30 Rkr u. BG, 18 Vorabendmesse mit Blasiussegen, Rosa Straucher, JM Josef Steber m. Elt. u. Schwiegereltern, Therese Steber. **So** 9.15 Hochamt m. Kerzenweihe, JM Josef Janicher, Veronika u. Eduard Hoffmann, Josef u. Theresia Grillmaier, 10.30 Taufe: Maximilian Rath, 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Di** 8 M Johann Kienberger und Verwandtschaft. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rosenkranz. **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Dora Neumeier, Verwandtschaft Grundler u. Rieger, Josef Metzger, JM Josef Keller.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 17.15 BG d. Pfarreiengemeinschaft, 18 VAM d. Pfarreiengemeinschaft m. Blasiussegen, Josefa Guggenmos, Erna u. Stefan Gruber m. Sohn u. Hilfe Hofer, Viktoria Kreutmayr u. Elt. Menzinger u. Kreutmayr, z. Schutzensengel. **So** 9.45 PFG d. Pfarreiengemeinschaft, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr** 18 Candle-Light-Gottesdienst.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 8.30 PFG m. Blasiussegen, JM Afra Reiner, Martin u. Viktoria Römmelt m. Leonhard u. Martin Römmelt u. Leni u. Jakob Baur, Benedikt u. Franziska Augustin m. Georg u. Barbara. **Mi** 18 Abendmesse, Theresia u. Konrad Kistler, Magdalena Treffler.**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PFG m. Blasiussegen, Josef Grams, Johann Tremmel, Katharina, Peter, Herta u. Elisabeth Mayr.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18 Abendmesse, JM Anton Thalhofer.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PFG m. Blasiussegen, JM Leonhard Lapperger, JM Maria Finkenzeller, Elt. Breitsameter, Johann Waschka. **Do** 18 Abendmesse, Josef Higl, Hans Marchart m. Elt. u. Geschw.**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

So 8.30 Pfarrgottesdienst m. Blasiussegen, JM Josef u. Maria Gail, JM Vitus Birkmair u. Elt. Pettinger, JM Magdalena, Lorenz u. Viktoria Greppmeir, nach Meinung.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10.30 Taufe (St. Afra im Felde), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Peter Heiß, 10.30 M - Fam.-Go. (EF) m. Segnung d. Erstkommunionkerzen, Verstorbene Angeh. d. Fam. Sandmeir u. Wanzel, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Sofie u. Johann Widmann m. Sohn, Anna u. Rudolf Hoschek. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fam. Röhrle u. Söhne. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Johann u. Kreszentia Bradl, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Mina Kainz. **Fr** 8.30 M (EF) - Marktmesse, Georg Müller und Angehörige Rassl.**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Brunhilde Stachel. **So** 10.30 EF Barbara u. Isidor Hibler, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Josef Müller. **Mi** 7.15 EF Franziska Hübner. **Do** 7.15 EF Katharina Wiedmann. **Fr** 18 EF Franziska Hartmann.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M mit Blasiussegen, Albert Schweyer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Josef u. Kreszenz Menzinger, JM Georg Mayr m. Therese Mayr sowie Familien Mayr/Steinheber, 8 M Michaela Pauli, 10 M Johanna Greppmair, Josef u. Elisabeth Losbichler m. Tochter Sieglinde Wörl, Anna Lechner, 14 Rkr, 14.30 Andacht mit Blasiussegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Leonhard Empl, Johann u. Mathilde Empl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Martin Steinhart, Bitte in besonderem Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Karl Kraus, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Angehörige der Familien Leinauer und Damke, Ludmilla Klein. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Gottfried Bader mit Geschwistern, JM Hubert Zekl, Anna u. Josef Tremel, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Maria Mittermeier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Kissing****Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PFG mit Blasiussegen. **So** 10.30 M Agathe u. Anton Ziegler, Ernst Genitheim, Hans Gerhard Kruse JM, Kerzensegnung und Blasiussegen, Übergabe der Erstkommunionkerzen, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Gerhard Benk. **Mi** 9 M in besonderem Anliegen.**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M Ernst Effenberger u. Angeh., Maria, Mathias u. Robert Lindermeier, Herbert Pfalnz, Kerzensegnung und Blasiussegen, Übergabe der Erstkommunionkerzen. **Do** 18.30 M Christiane Karmann JM.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9.15 M m. Kerzenweihe u. Kerzenopfer - als Fam.-Go. u. Kinderkir-che, JM z. 25. Todestag von Lorenz Walch m. Ehefrau Elisabeth u. Enkel Lorenz, Sofie König u. verstorbene Angehörige, Walburga Woloszczuk m. Ehemann Wasyl u. Helga Schäffler. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Angela Kriegenhofer m. Verwandtschaft Kriegenhofer u. Lindl, Dante Squillace m. Elt. u. Verwandtschaft, Emma u. Otto Giesl u. Anna Weiß m. Verwandtschaft, JM Pius Müller. **Fr** 16 Rkr.**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

So 9.15 M m. Kerzenweihe u. Kerzenopfer, Leonhard u. Monika Oswald. **Di** 18 M m. Blasiussegen, zur lieben Mutter Gottes.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **Fr** 16.30 M.**Hausen, St. Peter und Paul,**

Dorfstraße 14

So 10.30 M zusammen m. Steindorf u. Eresried - m. Kerzenweihe u. Kerzenopfer.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

So 10.30 M m. Kerzenweihe u. Kerzenopfer als Fam.-Go., Marie u. Alois Mages m. Johann Mages. **Mi** 18 M zur lieben Mutter Gottes.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

Sa 18 VAM m. Kerzenweihe u. Kerzenopfer, Thomas Böck.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M m. Blasiussegen (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Walter Wanzke, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, Ged. Verst. d. letzten 5 Jahre, 9.30 M m. Blasiussegen (Theresienkloster), 10.30 M m. Choradi, Helene u. Alfons Rother, Leonhard Wagner, Matthäus u. Elisabeth Grabmann, Antony Anna, Anton Wörl JM m. Großelt. Alberstätter u. Häfele u. Vevi Süßmeier, Margot JM u. Josef Rawein, Martha Friedrich, 13 Rkr, 18.30 M m. Blasiussegen u. Kerzenweihe (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M i. einem bes. Anliegen, Dosch Margit m. Verw. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Augustin u. Maria Bader m. Ositha Lachenmair, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-**Hausstauballergie?** Wir haben für Sie das richtige Bett (Bettdecke, Kopfkissen, Unterbett)**„AllergoProtect“**zum Patent angemeldete Technologie gegen Allergene
Wirksamkeit durch klinische Test's bewiesen und mit dem ECARF-Siegel ausgezeichnet.„AllergoProtect“ ist leicht, weich und atmungsaktiv,
für höchsten Schlafkomfort!

Wir beraten Sie gerne.

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)

86453 Dasing, Tel. 08205/1395

www.reisberger-betten.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren • Kissen • Decken • Bettwäsche

Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Helmut u. Regina Dilger m. Angeh. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr (Anbetungskapelle), 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM m. Blasiussegen u. Kerzenweihe, Anton Greif JM u. Berta u. Leonhard Treffler, Leonhard u. Magdalena Wagner m. verstorbenen Verw. Wohlmuth.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,
Georgstraße

Sa 18.30 VAM m. Kerzensegnung u. Blasiussegen. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,
Augsburger Straße 3

So 8.30 M Fam. Riedlberger, Otto Schlierf u. Theresia Hanakam. **Do** 19 M Josefa u. Maria Mahl m. Xaver Kraus.

Freienried, St. Antonius
Schweglerstraße 1

So 10 Wortgottesfeier.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7

Sa 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). **So** 10 Fam.-Go. m. d. Erstkommunionkindern, Richard Magg, Josef Stemmer, Magdalena u. Hans Erhard, 11.15 Taufe: Magdalena Schiebelsberger, 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 18.30 Jug.-Go m. d. Firmlingen. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Adolf Engelhard, 19.15 M im Haus Paul VI (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Di** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Mi** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Kornelia u. Konrad Gegg, Gabriele Wenger, Elt. Steinherr u. Söhne Sebastian u. Johann, Ludwig Schwandtner u. Eltern, Josef u. Walburga Baur. **Do** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 19 M Josef u. Martha Sigl. **Fr** 9 M, 18.30 M (Ökumenisches Begegnungszentrum).

Paar, St. Johannes Baptist,
St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Wolfgang Krämer, Michael u. Maria Strasser. **Fr** 19 M Hans Pletschacher, Andreas Späth u. Eltern Rosina u. Andreas.

Rehosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, M Anton Lachner, Michael, Anna u. Jakob Wagner, Viktoria u. Thomas Frauenknecht u. Sohn Thomas, Martin Friedl - Steve Recht - Benjamin Bradl - Lars Schiffelbein, Armen Seelen, Josef u. Viktoria Büchler. **Di** 19 M Theresia u. Johann Kraus m. Katharina Lachner, Ludwig Gutmann m. Schw.-Elt.

Rinnenthal, St. Laurentius,
Aretinstraße

So 10 M Andrea u. Johanna Bradl, Xaver u. Martl Treffler, Alois Bradl. **Fr** 19 M Erwin Käser m. Angeh., Anton u. Theresia Wachinger.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
Di 19 M m. Kerzensegnung u. Blasiussegen.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5

Sa 14 Taufe: Maximilian Wagner, 18 Fam.-Go. m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Sophie Erber, JM Ludwig Limmer, Elt. Wieland u. Geschwister, Karolina, Josef u. Paul Kraus, Xaver u. Rudolf Fehrer u. Franziska Jakob, Blasius Kammerer. **So** 8.30 M. **Di** 18 M Stefan Jung, Magdalena Mayershofer. **Mi** 18 M i. Unterach (St. Wolfgang). **Do** 7.15 M zu Ehren des hl. Blutes Christi.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling
Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

Sa 10 PFG der PG m. Blasiussegen i. Stätzling. **So** 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG m. Kinderkirche. **Di** 9 M Agathe Bechteler, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M Franziska Hagg JM, Franziska u. Josef Lindermeir, Hubert Meyer, Martin u. Marieluise Lindermeir. **Fr** 16 5. Weggottesdienst f. d. Erstkommunionkinder, 18.30 BG, 19 M Seraphine Müller, Thomas Mair, Ursula Fandlerl.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 10.30 Familiengottesdienst, M Michael Lemberger, Maria u. Johann Franta, JM Anna Durstin, Anna u. Johann Pschormeir, Maria Pschormeir.

Stätzling, St. Georg,
Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 10 Gottesdienst der Pfarreiengemeinschaft mit Blasiussegen, 17 Rkr. **So** 9 Familiengottesdienst, M Theresia u. Lorenz Happacher, 13.30 Rkr Schönstattkapelle.

Wulfertshausen, St. Radegundis,
Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Katharina Schöner, Josef Stocker u. Angehörige, Katharina, Lorenz u. Theresia Sturm. **Di** 18 AM Hilde Holzmüller JM, Maria u. Johann Holzmüller u. Sohn Hans. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,
Hauptstraße 5

So 10 M Irmgard u. Josef Wagner u. Sohn Manfred, Georg u. Martina Barl u. Tochter Therese, Georg u. Lucia Heiß, Geschw. Büchl u. Angeh., Viktoria u. Martin Reich, Sr. Luitgardis, 11 Taufe: Julian Grauvogl i. Hausen (St. Pauli Bekehrung). **Fr** 18.30 M.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen
Bobingen, St. Felizitas,
Hochstraße 2a

Sa 13.30 Taufe: Leo Schaller, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM m. Blasiussegen, Franz Kalter, Elt. Kiechle-Schorer m. Angeh., Josef Kratzer, Dora u. Ernst Buckel, Max u. Hildegard Kugelmann u. verstorb. Angeh. **So** 8.30

RK, 9 PFG m. Blasiussegen, 10.30 M m. Segnung d. Kommunionkerzen, m. Blasiussegen, Theresia Pangerl m. Eltern, Georg u. Johanna Kugelmann, Maria Picco, Johann Bauer, Rudolf u. Amalie Hafner u. Anneliese Waber. **Mo** 8 M. **Di** 18.30 M gest. v. d. Kolpingsfamilie. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 16 M (Altenheim), 18.30 M f. d. verst. des Monats Januar: Josef Egger, Renate Zimmermann, Alois Huttner, Max Syga, Elisabeth Fücksle, Elmar Ihle, Anneliese Waber, Roland Dölzer, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche).

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

Sa 18.30 Gospel-Gottesdienst „Quelle des lebendigen Wassers“. **So** 10.30 PFG, anschl. Blasiussegen, Franziska u. Josef Etschmann u. alle † d. Fam., Berta u. Hans Kraus. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Fischach
Aretsried, St. Pankratius,
Marktplatz 7a

So 8.45 M Mit Blasiussegen, PFG M f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 12 Kongregation (Laurentius Kap. Reitenbuch). **Di** 19 Abendmesse, Hildegard u. Josef Spengler m. Angehörigen, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6

So 10 M Josef Müller u. Georg Magdalena Schmid, Max Eichele. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, JM Veronika Mayr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, f. Angeh. Fischer/Hartmann, JM Johann Fischer, JM Anna Köbler, JM Andreas Scherer.

Siegershofen, St. Nikolaus,
Kirchberg

So 10 M m. Blasiussegen, Hermann Blessing u. Angeh. **Di** 20 Bibelkreis im PH i. Fischach. **Do** 16 Rkr, 16.30 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86

Sa 19 VAM m. Blasiussegen, JM Michael Dempf. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Maria Bob. **Di** 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkrantz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26

Sa 19 VAM m. Blasiussegen. **Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Helene Scherer, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus
Bahnhofstraße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Eva u. Hans Thomas

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

König, Günter Heiligensetzer, Franz u. Viktoria Schmid, Maria Steidle, Dreißigst-M f. Heinrich Brauner. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M Marion Brüder u. Angeh., Alois Schedler, Josef u. Paula Hutter, Fam. Kron, Fam. Kraus. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ i. d. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1

So 8.45 PFG m. d. Erstkommunionkindern / Kerzen- u. Blasiussegen, Josef u. Raimund Schweinberger, Helmut Irmeler, Fam. Götzfried, Veronika Sieman u. Angeh. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M f. d. Armen Seelen, JM Anna Miehle. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Kirchplatz 1

So 10 PFG m. d. Erstkommunionkindern / Kerzen- u. Blasiussegen u. Vorst. d. PGR-Kandidaten, Martin u. Leokadia Schießl u. Arthur u. Hedwig Müller, Josef u. Babette Wanner, Johann Spielmann u. Angehörige, Maria-Magdalena, Johanna u. Johannes Herkt, Blasius, Radegunde u. Richard Fünfer, Fritz Seitz u. Franz Raab, Josef u. Katharina Schmitt, Lorenz, Maria u. Harald Reiter, Elsa u. Matthäus Holzmann u. Martha u. Karl Scholz. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.45 Rkr, 19.15 M, Martin u. Margarete Schipf u. Eltern. **Fr** 19 M, verstorbene Mitglieder von Kirchenverwaltung u. Pfarrgemeinderat.

Reinhartshofen, St. Jakobus
Kapellenberg

So 18.30 M. m. Blasiussegen, Anna u. Johann Weh.

Wehringen, St. Georg
Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG m. Fortuna u. Erstkommunionkinder/Kerzen- u. Blasiussegen, Anna u. Wilhelm Lux, Hildegard u. Alois Gschwilm, Alois u. Maria Kugelmann, Michael Berchtold, Juliana Müller, Maria u. Friedrich Schatz u. Angeh., Josef Schreier u. Hülyla Ünal, Dreißigst-M f. Sofie Deuringer, Veronika Vonay, Dreißigst-M f. Marianne Reich. **Do** 8.30 Rkr, 9 M



Auf dem Kirchberg in Leitershofen steht die barocke, kostbar ausgestattete St. Oswald-Kirche. 1732 wurde sie nach den Plänen des Füssener Baumeisters Johann Georg Fischer erbaut, 1928 um ein Joch verlängert und in den Jahren 1979-1983 aufwändig restauriert. Obwohl sie seit 1970 nicht mehr Pfarrkirche ist, wird in der St. Oswald-Kirche regelmäßig der Rosenkranz gebetet und eine Abendmesse zelebriert. Auch Hochzeiten und Trauergottesdienste werden hier gefeiert.

Foto: Zoepf

Fam. Merk/Streit. **Fr** 18.30 M Veronika Fischer u. Tochter, Elt. Anthuber.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer, Langerringer Straße 1

So 8.45 PFG, Michael u. Maria Jäger u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Ludwig Erhart, Elt. Hohenadl u. Sohn Anton, d. armen Seelen. **Do** 16 Gebetskreis.

Hiltenfingen, St. Silvester, Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Hermine Schorer JM, Geschw. Maas u. Eltern, Berta u. Anton Endres. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 „Füreinander beten“ i. d. Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr, anschl. Seniorentreff. **Fr** 19 M Anna Holzmann (Stiftsmesse), f. d. armen Seelen.

Konradshofen, St. Martin, Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM m. Blasiussegen, Rosina Keppeler JM u. Hubert Seitz JM u. † Angeh. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3

So 9.30 Rkr, 10 PFG m. Blasiussegen, Josefina Doll JM u. Michael Frank u. Walburga Müller u. Theresia Duschl, Mathias Geiger JM. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardkapelle, Meinrad Müller, Wolfgang Büttner JM. **Fr** 16 M im Altenheim, Melitta Bißle, Peter u. Ingeborg Petz.

Scherstetten, St. Peter und Paul, Kirchgasse 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG m. Blasiussegen, Georg Schmid JM u. Anna Schmid, Antonie Bißle JM u. Michael Bißle u. verst. Angehörige, Verst. Fischer, Herz u. Kopp, Heidi Ruf, Dennis u. Frank, Helga Ursoff, Resi u. Hans Rogg, Johann u. Maria Rogg, Herbert Öschey. **Fr** 16 Rkr f. d. verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin, Kirchberg 10

Sa 19 VAM m. Blasiussegen. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3

Di 19 M Johannes u. Hedwig Reinert u. Alfons u. Theresia Vogel, Verst. d. Fam. Starkmann, Hinkofer u. Schuster.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M m. Blasiussegen, Gabriela Brychy, Kurt u. Martha Krautwald, Karl Trojer. **So** 11 M m. Blasiussegen, nach Meinung (Viktoria u. Eveline Depperschmidt), Eugenia Stroh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M m. Krankensalbung, Erich Sedelmeier, Alois u. Franziska Krieg. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M m. Blasiussegen, Karl-Heinz Dannemann u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Lippenberger JM, Anna Rehm, 19 M m. Blasiussegen, Georg u. Johanna Felch JM. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M, Paul Eberl, Rosa Huber JM, Olga u. Josef Kunz, Edgar Riepold. **Di** 17.30 Rkr, 19

Ökumenisches Beten i. d. Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M Bernadette Wohn JM u. Paul Eberl, Xaver u. Kreszentia Salvamoser u. Tochter Maria, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27

So 8.30 M m. Blasiussegen, Maria u. Paul Burghof u. Angeh., Verst. d. Fam. Nittka, Banik u. Wonneberg, 10.30 PFG m. Blasiussegen u. dem Gospelprojekt. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, Anton u. Maria Bley. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 17.30 Rkr, 18 M, Maria u. Josef Storhas u. Fam. Raders u. Miller. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig), 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 9 M m. Kerzenweihe, anschl. Blasiussegen, Eduard Bechler JM u. Centa Bechler, Kreszentia Hagg, Gregor u. Elisabeth Baur. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Guido Hampf JM, Peter Haider JM, Lorenz Burzer JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), In besonderen Anliegen nach Meinung von Frau Schreiegg, in besonderen Anliegen nach Meinung von Frau Lockar, Erwin Blonski, Verstorbene d. Fam. Schreiegg u. Arzberger, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Wenzel Netrval JM, Adelbert Siefer JM, Auguste Theresia Hiller JM, Therese Frigo, Karolina Gsöll u. Manfred Walch. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück, Maria u. Anton Hüttel u. Kinder, Anton u. Regina Masur u. Kinder. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M, Kurt Stoeckicht JM.

Lagerlechfeld, St. Martin Jahnstraße

Sa 11 Taufe: Martin Beil. **So** 10.30 M m. Kerzenweihe, anschl. Blasiussegen Wortgottesdienst f. Kinder, Margarete Elfriede Kaneke. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius Kirchberg

Sa 18 VAM m. Kerzenweihe, anschl. Blasiussegen, Ludwig Scharl JM, Daniel Berka JM, Alfred Oskar Zienecker JM, Josef u. Veronika Pfänder. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Annemarie, Joachim u. Franz Starkmann.

Untermeitingen, St. Stephan, Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 18 VAM Charlotte Amalie Kurfer JM, Verstorbene Angeh. d. Fam. Krabler u. Ludwig Krabler, Irmgard Begerock u. Angeh. u. Verstorbene d. Fam. Wiedemann u. Sirch. **So** 10.30 M m. Kerzenweihe, anschl. Blasiussegen, Gerfried Rieger, Anneliese Simon JM, Anna Spengler JM, Andreas Scherer JM, Marianne Kohlbeck u. d. armen Seelen, Xaver Uhl. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Pauline Maria Janich JM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M,

Josef u. Erika Sturm, Margot Sahner m. Großeltern.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Mittelstetten, St. Magnus Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 10.30 PFG mit Blasiussegen un Kerzenweihe, M zu Ehren der Muttergottes für immerwährende Hilfe. **Di** 18.30 Rkr.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM mit Kerzenweihe, Blasiussegen, Lichterprozession und Vorstellung der Erstkommunikanten, M Walburga JM Förg und Geschwister, Michael u. Leonhard Förg, Eltern Weber-Müller, Georg u. Martha Weber, Helga Wiatrek u. Eltern, Fam. Schweinberger-Dieminger, Ernst Sappl u. Eltern, Ludwig u. Rosina Schmid, Tochter Helga, Florian u. Theresia Bißwanger, Christa u. Werner Kreitmayer, Anna Kratzer, Eltern und Geschwister, Maria u. Georg Frey; zur Lichterprozession sollen bitte alle Kinder Kerzen mitbringen. **Do** 16 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael, Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M mit Blasiussegen, M Franz u. Kunigunde Strassner, 17.50 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Maria Geiger, Helene Müller, Elisabeth Gärtner. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 PFG, 10.30 M, JM Martina Seitz, M Franz Xaver Kern, Xaver Fünfer, Elsa und Johann Tschida mit Eltern, Adolfine Trampusch, 18.30 AM. **Mo** 8.15 M. **Di** 16 Altenheim: Wortgottesdienst mit Blasiussegen, 19 AM. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M. **Fr** 8.15 M, Walter und Gudrun Schneider.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt Hauptstraße 1

Sa 14.30 Taufe: Fabian Fiese. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, mit Blasiussegen und Kerzenweihe, JM Helene Keller, Wilhelm u. Irmgard Müller, Josef u. Mathilde Mautz mit Geschwister, Hermann u. Maria Ziegler, Walburga und Erwin Vogt mit Angehörigen, Viktoria Keller mit Schwiegersohn Jo, Josef u. Genoveva Leinauer, Michael und Berta Schleich. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte: Lebende u. † d. Pfarrgemeinde. **Mi** 19 Euch.-Feier, Kreszentia Eberhard u. Barbara Lutzenberger u. Verwandtschaft Eberhard -Haas. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12

So 8.30 Rkr für unsere Pfarrgemeinde, 9 pFG mit Kerzenweihe, Blasiussegen und Vorstellung der Erstkommunikanten, M Ingeborg JM, Barbara u. Jakob Wall, Josef u. Justine Rehm.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

So 10 Kinder-Go „Lasst uns alle fröhlich sein“, 10 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Erwin Beckel m. Bruder Matthias u. Rudolf, Martin Bindl z. Jahresged., Georg u. Lorenz Mayer, Erhard Schaule z. Jah-

resged., Emil Kugelmann z. Jahresged. **Langenneufnach, St. Martin,** Rathausstraße 23

Sa 19 VAM m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Dreißigst-M f. Hildegard Wundlechner, JM Rosa Eichinger, Maria u. Josef Seitel, Richard u. Philomena Endres, Verst. Trappendreher - Kröner, Dankmesse. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang, Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Stephan Sirch z. Jahresged., Annelies Lutz z. Jahresged., Karolina u. August Vogt, Martha Schorer u. Franz Schorer, Maria u. Georg Rößle, Theresia Köbler.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg

So 8.30 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Otto Jemiller z. Jahresged. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Reichertshofen, St. Nikolaus, Kirchstraße 4

So 8.30 PFG m. Kerzenweihe u. Blasiussegen.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Anna Stadler als Dreißigst-M, Karl Schmid, Erna u. Richard Biber u. Emma Meitinger u. † Verw., Dankmesse u. für verstorbene Angehörige Winkler - Manlik.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Grimbacher Barbara, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Lorenz u. Magdalena Gerlach. **So** 7-11 BG, 7.30 M Anna u. Sebastian Haunsperger, 8.30 M Herbert Colombo, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Winfried Fischer zum Geburtstag und Sohn Winfried. **Mo** 7.30 M Stefan Geiger, 14.15 Rkr u. BG, 14.45 M in Konzelebration, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M f. leb. u. verst. d. Familie Seirer. **Di** 7.30 M Charlotte Deja, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josefa Hämmerle u. Zenta Steppich. **Mi** 7.30 M verst. Anna Bauer, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familie Merk. **Do** 7.30 M zu Ehren des hl. Josef nach Meinung, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) zu Ehren der Muttergottes zum 80. Geburtstag für Annemarie Sosna, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Sebastian u. Karl-Heinz Löffler u. Herbert Narr, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Walburga Bobinger, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef u. Marie Seidenberger, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. verst. Franz-Xaver Settele.